1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 5. Juni 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 133.

Die Italiener erreichten mit schwersten Verlusten sogut wie nichts.

Im Ganzen ruhig.

Washington ist mit Berichten über die Registrirung zufrieden.

Die Anti-Aushebungsagitation.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 5. Juni. Soweit sich aus den bis anfangs Mittags eingelaufenen Berichten ergab, ist die militärische Registrirung im ganzen Lande ohne Ruhestörung oder ungünstige Ereignisse irgendwelcher Art verlaufen.

Es wird auch kein Widerstand aus den Hügel-Counties des Südens berichtet, wo ein organisirter Widerstand gedroht hatte, noch auch aus den großen Städten, wo organisirte Propaganda tätig gewesen war.

Zu dieser Stunde liegt noch nichts vor, was darauf hinwiese, daß eine beträchtliche Anzahl Leute sich um die Registrirung zu drücken suchte: aber die Beamten dahier sind zuversichtlich, daß die Zahl der Drückeberger vernachlässigbar ist.

Präsident empfängt Friedensdelegation nicht.

New York, 5. Juni. Präsident Wilson hat es abgelehnt, eine Delegation der „Ersten amerikanischen Konferenz für Demokratie und Friedensbedingungen" zu empfangen, welche nach dem Weißen Hause zu senden geplant war. (Die Konferenz hatte bekanntlich jüngst in New York getagt.)

Der Registrirungstag

Boston, 5. Juni. Hier wurde der Registrirungstag durch lange Stöße der Fabrikdampfpfeifen um 7 Uhr, der Stunde für die Eröffnung der Buden, bezeichnet. Es herrschte schönes Sommerwetter, und die Beteiligung war schon früh eine sehr zahlreiche.

Auf Ersuchen des Staatsgouverneurs McCall waren alle Wirtschaften geschlossen; auch wurden in keinen Hotels, Restaurationen oder Klubs geistige Getränke verabfolgt.

Dallas, Tex., 5. Juni. In den größeren texanischen Städten verlief die Registrirung ordnungsmäßig. Aber die Beamten erwarteten mit einiger Besorgniß Berichte vom w e s t l i c h e n Texas, wo sich die größte Agitation gegen die Aushebung entwickelt hatte. Es kamen Berichte über ungewöhnlich große Verkäufe von Schießwaffen in jener Gegend!

Cincinnati, 5. Juni. Der Registrirungstag wurde hier durch kalten Regen etwas unangenehm gemacht; aber belebend wirkte das Paradiren und Spielen zahlreicher Musikkapellen, das Läuten von Kirchen- und Feuerglocken, und das Tuten der Fabrikdampfpfeifen.

Soweit bekannt, kam keine einzige Ruhestörung hier vor. An allen Registrirungsbuden herrschte großes Gedränge, zumal die Abfertigung jedes Mannes ziemlich lange Zeit in Anspruch nahm.

Cleveland, 5. Juni. Die Wahlbeamten erwarten hier im Ganzen 50,000 Militärregistrirungen, darunter 40,000 von Bürgern und 10,000 von Fremden. Alles verlief ruhig.

Washington, D. C., 5. Juni. Die erste Kunde über Trubel an Registrirungsbuden ging dem Justizdepartement kurz vor 1 Uhr Nachmittags in einer Depesche aus Providence, R. I., zu, welche mitteilte, daß ein Mann wegen Störung der Registrirung verhaftet worden sei. Einzelheiten liegen noch nicht vor; aber im Justizdepartement wird vermutet, daß der Mann Andere zu bereden suchte, sich nicht registriren zu lassen.

Calumet, Michigan, 5. Juni. Zwei Männer wurden heute in Keweenaw wegen Verbreitung von Schriften, in denen gegen die militärische Registrirung gewühlt wird, von Countybeamten verhaftet. Die Verhafteten, Emil Hanninen und John Rinwila, sind geborene Finländer, und letzterer besitzt bereits das amerikanische Bürgerrecht.

Kansas City, Mo., 5. Juni. Ein Mann, der behauptete, ein Künstler zu sein, wurde heute hier von der Polizei verhaftet, weil er sich gegen die Registrirung geäußert haben soll. Die Behörden betrachten den Fall als ziemlich bedeutungslos.

Aushebungsgegner erschossen.

Fort Worth, Tex., 5. Juni. E. H. Fulcher, Mitglied der „Farmers and Laborers Protective Association of America", der sich schwer bewaffnet im Walde versteckt hatte, um der Aushebung Widerstand zu leisten — wie er selbst verkündete — wurde nahe Midway von Sheriffsaufgeboten zweier Counties niedergeschossen und getötet!

Stürmische Szenen bei Anti-Aushebungsversammlung!

New York, 5. Juni. Etwa 10,000 Menschen hatten gestern Abend einen hitzigen Kampf mit der Polizei, in dem vergeblichen Versuch, in einen bereits überfüllten Saal zu dringen, wo unter den Auspizien der, von Emma Goldmann und Dr. Benjamin Reitmann geführten „No-Conscription League" eine Protestversammlung gegen die militärische Aushebung, d. h., zunächst gegen die Registrirung abgehalten wurde. Die Polizei machte den reichlichsten Gebrauch von ihren Knüppeln und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor. Mehrere Personen wurden verletzt.

Schon zwei Stunden vor der Zeit für die Versammlungseröffnung begannen sich Menschenmassen in den benachbarten Straßen anzusammeln, und 20 Minuten nachdem man die Türen geöffnet hatte, war die Halle überfüllt, sodaß von der Feuerpolizei ihre Schließung verfügt wurde. Diejenigen, denen es nicht gelungen war, Eintritt zu erlangen, standen in dichtgedrängten Reihen vier Häusergevierte weit im Umkreis.

Die Behörden hatten Unruhen erwartet und sich darauf vorbereitet. Nahezu 300 Polizisten und Geheime waren an strategischen Punkten in der Umgebung des Gebäudes aufgestellt. Polizeiautomobile mit Scheinwerfern und je zwei Mann, die mit Gewehren ausgerüstet waren, versahen in der Nachbarschaft den Patrouillendienst. Viele Bundesgeheimagenten waren gleichfalls an Ort und Stelle und mischten sich unter die Menge, um besser nach Verdächtigen Ausschau halten zu können, während sich Kompagnien der „Home Defense League" der Polizei angeschlossen hatten. Je drei Soldaten der Bundesarmee hielten an jedem der Eingänge Wache.

Nachdem die Menschenmenge zurückgetrieben war, kletterten mehrere Hundert junge Leute auf einen hohen Zaun gegenüber der Halle und verhöhnten die Polizei.

Auch im Saal kam es zu stürmischen Auftritten. Ueberall waren Geheimagenten verteilt, und Stenographen schrieben Alles nach, was gesagt wurde. Auf den Gallerien saßen viele Soldaten in Uniform, welche die Redner durch höhnische Zurufe aus der Fassung zu bringen suchten. Auf einen der Redner wurde von der Gallerie eine elektrische Birne geschleudert, die ihn an der Hand traf und mit lautem Krach zersprang.

Emma Goldmann erklärte, daß die Ruhestörer bestellt worden seien. Sie ermahnte zum Schluß ihrer Ansprache die Zuhörer, die Halle ruhig zu verlassen, und ihrem Rat wurde auch Folge geleistet.

Nach Mexiko weitergereist?

New York, 5. Juni. Die Polizei teilte heute mit, sie habe Nachricht erhalten, daß „das Oberhaupt des deutschen funkentelegraphischen Systems" nach den Ver. Staaten gekommen sei, Pläne bezüglich drahtloser Ausstattungen gemacht und andere Einzelheiten vereinbart habe, durch welche nach Berlin Auskunft übermittelt werden sollte, und dann abgereist sei, — wahrscheinlich nach Mexiko.

Der Seiltänzer.

Kämpfe mit Tauchbooten.

Paris, 5. Juni. Im Mai fanden zwölf Gefechte zwischen französischen Torpedobooten und deutschen Tauchbooten statt. Außerdem bestanden 14 französische Wasserflugzeuge und drei Patrouilleboote Kämpfe mit deutschen Tauchbooten.

Bei 28 Begegnungen französischer Handelsschiffe mit deutschen Tauchbooten wurden 10 der ersteren versenkt, 8 durch Torpedos und zwei durch Geschützfeuer. Es gelang 18 französischen Schiffen, zu entkommen, auf sechs von ihnen waren Torpedos abgeschossen worden, und auf 12 war mit Geschützen gefeuert worden. (Welcher Quelle diese Zahlen entnommen waren, wurde in der Depesche nicht gesagt. A. d. R.)

Friedensbedingungen nach österr.-ungar. Idee.

Kopenhagen, 5. Juni. (Ueber London.) Die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn, wie sie durch die Presse zum Ausdruck kommt, unterstützt im Allgemeinen die Vorschläge des Auslandministers Grafen Czernin für einen Frieden ohne Gebietserwerb, soweit Rußland in Betracht kommt. Sie erklärt sich jedoch gegen die Wiederherstellung des serbischen Staates, wie er vor dem Kriege bestand, und fordert:

Die Beibehaltung der montenegrinischen Bergfestung Lovzen seitens Oesterreichs.

Die Schaffung eines autonomen, von Oesterreich-Ungarn abhängigen Albanien.

Eine Grenzerweiterung auf Kosten Italiens.

Die Errichtung einer von Oesterreich-Ungarn abhängigen Zollunion auf dem Balkan.

Eine Kriegsentschädigung, die der Monarchie die ungeheuren Kriegskosten einigermaßen vergüten und zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Landes beitragen würde.

Die auf Italien bezüglichen Forderungen sind für „ausreichenden Schutz gegen erneute italienische Angriffsgelüste" gestellt, wie er von der Heeresleitung als notwendig bezeichnet wird.

Franzosen stellen Friedensbedingungen auf!

Paris, 5. Juni. Mit 453 gegen 55 Stimmen nahm die französische Deputirtenkammer in Geheimsitzung eine Resolution an, welche erklärt, daß Friedensbedingungen die Freigabe der, von Deutschland besetzten Gebiete in sich schließen müssen, ferner die Zurückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich und „gerechte Vergütung" für den Schaden, welcher in dem überzogenen Gebiete erlitten wurde. Auch begünstigt die Resolution — welche von der Regierung gutgeheißen wurde — die Schaffung eines Bundes der Nationen für die Aufrechterhaltung des Friedens.

Die Geheimsitzung, welche vom Samstag her vertagt war, blieb den ganzen Montag bis Mitternacht in Sitzung. Es wurden vier verschiedene Resolutionen unterbreitet, darunter drei von den verschiedenen sozialistischen Gruppen und eine von der Mehrheitsgruppe, welcher auch die Regierung beitrat.

Brasilien und Uncle Sam.

Rio de Janeiro, 5. Juni. Die brasilische Deputirtenkammer sandte heute dem Kongreß der Ver. Staaten Glückwünsche anläßlich der Ankunft einer amerikanischen Kriegsflotte.

Washington, 5. Juni. Die aus Rio de Janeiro, Brasilien, eingetroffene Depesche über die Ankunft einer amerikanischen Flotte ist die erste veröffentlichte Ankündigung über die Pläne der Regierung, britische und französische Kreuzer auf der westlichen Halbkugel durch amerikanische zu ersetzen. Weitere Einzelheiten wird das Marinedepartement vorläufig nicht bekannt machen.

Für Wiederherstellung chinesischer Monarchie?

Tokio, Japan, 5. Juni. Wie es hier heißt, strebt die revolutionäre Bewegung in China einer Wiederherstellung der Monarchie und gleichzeitig der Entthronung der alten Tschang-Dynastie zu.

Meldungen, welche neuerdings aus Peking hier eintrafen, stellen in Abrede, daß Präsident Lihuanhung unter Druck der Militaristen abgedankt habe, welche bekanntlich eine provisorische Regierung zu Tientsin begründet haben.

Man weiß, daß das Haupt der revolutionären provisorischen Regierung, Hsiuschitschang, entschieden monarchistische Neigungen hegt.

Unsichere Heerespflichtige.

London, 5. Juni. Eine über Amsterdam eingetroffene Depesche der „Daily News" besagt, ein in Berlin veröffentlichter Erlaß habe allen „Unsicheren Heerespflichtigen", die sich vor dem 15. Juli melden werden, Straffreiheit zugesichert, besonders wenn sie sich dessen vor dem Feinde würdig zeigen werden. Dabei heißt es ausdrücklich, daß diese Vergünstigung nicht wiederholt werden wird. Der Feind mag dies als ein Zeichen von Schwierigkeit ansehen, die erforderliche Mannschaft aufzubringen, aber es ist nur ein Gnadenakt des Kaisers.

Der russische Hexenkessel.

Kopenhagen, 5. Juni. (Ueber London.) Neue Depeschen, welche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg hier eintrafen, melden weitere Verwicklungen in der bedrohlichen Lage des Landes!

Gewisse Arbeiterführer haben bereits einen Generalstreik proklamirt. In St. Petersburg herrscht sogut wie Anarchie, und schlimme Krawalle ereigneten sich zu Kiew, wo 3000 Mann Soldaten die Führung übernahmen. Die Behörden in Kiew boten regierungstreue Truppen auf, welche gegen die Empörer Maschinengeschütze richteten. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Matrosen, welche die Rebellenregierung von Kronstadt unterstützen, marschirten durch die Straßen von St. Petersburg und brachten Hochrufe auf Nikolaus Lenine, den deutsch-freundlichen Pazifisten, aus. (Der als mutmaßlich ermordet gemeldet wurde.)

Unterstützer der provisorischen Regierung in St. Petersburg hoffen übrigens, daß die Ernennung des Generals Brussilow als Höchstkommandirenden der russischen Heere die „Moral" der Soldaten wieder stärken werde.

Petersburg, 5. Juni. Der Rat der Soldaten- und Arbeitervertreter erließ heute einen Aufruf an alle sozialistischen Parteien und gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen der Welt, und wiederholte dabei den am 28. März ausgesprochenen Wunsch, Resolutionen zu fassen, um baldigen Frieden herbeizuführn. Der „Rat" befürwortet einen Frieden ohne Gebietsaneignung und ohne Schadenersatz auf der Grundlage, daß alle Nationen selbst ihre Regierungsformen für die Zukunft entscheiden sollen.

Alexjews Rücktritt bestätigt.

St. Petersburg, 5. Juni. (Ueber London.) Es wird bestätigt, daß General Alexjew als Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte zurückgetreten ist.

Als sein Nachfolger wurde General Brussilow ernannt.

Bulgaren berichten Erfolge.

Sofia, 5. Juni. (Ueber London, 10.08 Vormittags.) Das bulgarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Auf dem rechten Ufer des Wardar schlugen wiederholte feindliche Angriffe vollständig fehl. Gestern Abend, nach heftiger Artillerievorbereitung, versuchten die Franzosen, vier Angriffe zu unternehmen; aber alle wurden zurückgeschlagen, mit blutigen Verlusten für die Angreifer. Vor unseren Stacheldrahtschlingwerken sind bis jetzt 300 Tote gezählt worden.

„Britische Angriffe zwischen dem Wardar und dem Doiransee und südlich von Seres wurden ebenfalls zurückgeschlagen."

Kleine Kriegsnachrichten.

Spanischer Protest gegen angebliche Judenverfolgung?

Madrid, 5. Juni. (Ueber Paris.) Nach angeblichen Zeitungsberichten soll die spanische Regierung ihre diplomatischen Vertretungen in Wien, Berlin und Konstantinopel angewiesen haben, in einer Note die dringende Forderung zu stellen, daß die Verfolgungen, Ausweisungen und Plünderungen der Juden in Palästina „unverzüglich aufhören." Der König selbst ist, wie es heißt, in dieser Frage persönlich eingeschritten.

Es wird auch darauf hingewiesen, daß zahlreiche Bewohner im nahen Osten spanischer Abkunft sind und sich ihre Sprache erhalten haben.

Ferner wird hervorgehoben, daß das Vorgehen der spanischen Regierung die energische Unterstützung mehrerer anderer neutraler Mächte gefunden habe, einschließlich Argentiniens.

Ist das schon „Hochverrat"?

Pittsburg, 5. Juni. Gegen den 19jährigen Abraham Kepleman und gegen den 30jährigen Antonio Renfus wurden Hochverratsanklagen erhoben, weil sie Flugschriften verteilten, welche die Militäraushebung bekämpften.

Gleichzeitig wurden noch sieben Andere von Bundesgeheimagenten verhaftet.

400 soffen sich zu Tode!

St. Petersburg, 5. Juni. Etwa 400 Personen von dem Volkshaufen, welcher kürzlich über die Schnapsbrennereien und Weinkeller zu Treitsk herfielen, und sich besonders mit Wodka „vollpumpten", sind an Alkoholvergiftung gestorben! So berichtet die „Nowoje Wromje".

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Regenschauer, möglicher Weise auch Gewitterstürme heute Abend und morgen: kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen, im südöstlichen Teil heute Abend kühler.

Wisconsin: Unbeständig und Regenschauer heute Abend und morgen bis auf den äußersten nordwestlichen Teil. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:21.
Sonnenaufgang, morgen: 4:15.
Mondaufgang: Heute Abend 7:59.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	70	3 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	70	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	69	5 Uhr Morgens	64
6 Uhr Abends	69	6 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	69	7 Uhr Morgens	60
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	53
9 Uhr Abends	64	9 Uhr Morgens	53
10 Uhr Abends	63	10 Uhr Vorm.	52
11 Uhr Abends	63	11 Uhr Vorm.	51
12 Uhr Mitternacht	63	12 Uhr Mittags	51
1 Uhr Morgens	65	1 Uhr Nachm.	58
2 Uhr Morgens	65	2 Uhr Nachm.	61

Aufruhr im Zuchthaus.

Sträflinge in Joliet stecken Gebäude in Brand, Militär muß eingreifen.

Ein Aufruhr brach heute unter den Insassen des Staatszuchthauses in Joliet aus, die fünf Gebäude in Brand steckten. Die in Brand gesetzten Gebäude sind die Stuhlfabrik, die Kapelle, das Oelhaus und die Holzarbeiterwerkstätte. Im Zuchthaus befinden sich 1200 Insassen und 50 Wärter. Als die Feuerwehr von Joliet die Brände löschen wollte, griffen die Insassen sie mit Steinen usw. an und trieben sie zurück. Da der amtirende Zuchthausverwalter Bowen der Aufrührer nicht Herr werden konnte, wandte er sich an Gouverneur Lowden um militärische Hilfe, die ihm auch zuteil wurde.

Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht erhalten, daß die Disziplin in der Anstalt zu wünschen übrig lasse. Gestern ordnete der Verwalter an, daß in Zukunft nur Verwandte zum Besuch eingelassen werden sollten. Die Unzufriedenheit darüber brach heute beim Frühstück aus. Geschirr wurde nach den Wärtern geworfen, Tische wurden umgestoßen, und die Insassen drangen, Drohungen ausstoßend, in den Gefängnißhof ein. Sie suchten Wurfgeschosse, die sie auch im Werkzeuggebäude fanden. Dann setzten sie die Gebäude in Brand. Als die Feuerwehr eintraf, eröffneten sie einen Angriff mit ihren Wurfgeschossen und trieben sie zurück.

Zur Mittagszeit erschien ein Bataillon des 1. Illinoiser Infanterieregiments auf dem Schauplatz, die Gefangenen wurden in Gänge und Winkel zusammengedrängt. Der Zuchthausdirektor ersuchte die Truppen, nur im äußersten Notfalle zu schießen. Ein Wächter Namens Hayward wurde von einer Kugel getroffen, die von einer Mauer abprallte.

Die Miliz drängte die verstreuten Gruppen der Sträflinge allmälig in einen Winkel des Hofes, indem sie einige Salven über die Köpfe der Leute abfeuerte. Die Feuerwehr konnte dann besser arbeiten.

Zur Mittagszeit war das Feuer in dreien der fünf Gebäude unter Kontrolle, in der Kapelle und im Kesselraum war es noch nicht gelöscht, und es bestand die Befürchtung, daß die Gebäude niederbrennen würden. Um die Sträflinge vom Feuer fernzuhalten, ließ man sie in dem Winkel des Hofes stehen. Fünf angeblich durch Bajonettstiche Verwundete wurden dem Zuchthaushospital übergeben. Ob während des Handgemenges Sträflinge entflohen sind, wird sich erst später durch Zählung feststellen lassen, heute Nachmittag befanden sich alle bis auf etwa 200 wieder in ihren Zellen.

— Musikalisch. — Dame: „Ist die Melodie leicht zu singen?" — Herr: „Ich weiß nicht, ich pfeif se immer bloß!"

Italienerverlust 180,000!

Wien verkündet Ergebniß von 19 Isonzo-Schlachttagen.

Briten melden Seegefecht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 4. Juni. (Ueber London, 5. Juni.) Die Verluste der Italiener in ihren Angriffen an der Isonzofront werden im heutigen Bericht des österreich-ungarischen Hauptquartiers auf 180,000 Mann beziffert! Zunehmende Tätigkeit nahe Jamiano, an der Front oberhalb Triest, wird gemeldet.

Der Bericht lautet wie folgt:

„Oestlich von Görz versuchte der Feind am Samstag wiederholt, verlorene Schützengräben zurückzuerobern. Alle Angriffe waren vergeblich. Wir machten dabei noch 11 Offiziere und 600 Gemeine zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinengeschütze. In der Faiti-Gegend nahmen wir 350 Italiener aus feindlichen Stellungen gefangen. Nahe Jamiano wurde der Kampf heftiger. Nahe Arco im südlichen Tirol wurde ein italienischer Wasserplan herabgeschossen.

„Es ergibt sich aus einer sorgfältigen Schätzung, daß die italienischen Verluste in der Isonzoschlacht a l l e f r ü h e r e n O p f e r d e s F e i n d e s ü b e r s t e i g e n. Im Lauf der 19 Tage der Schlacht waren mindestens 35 italienische Divisionen in der ersten Linie im Kampf, sodaß an einer Front von 40 Kilometern die Hälfte der italienischen Armee angriff. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten übersteigen bestimmt 160,000 Mann; außerdem machten wir 16,000 Gefangene, was die Gesammtverluste des Feindes auf rund 180,000 Mann bringt. Seinerseits besetzte der Feind den Berg Kuk und das zerstörte Dorf Jamiano, — welche Gewinne aber das Siegesgeschrei am zweiten Jahrestage des Krieges mit Italien kaum rechtfertigen. Der unbestreitbare Erfolg ist uns verblieben."

Westliche Kampffelder.

Berlin, 5. Juni. Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Armee Kronprinz Rupprecht von Bayern — Die Lage an der Front von Flandern ist unverändert. Tagelang hat sich in dem Vorsprung von Wytschaete und in den benachbarten Abschnitten der Artilleriekampf während des Nachmittags bis zur äußersten Heftigkeit gesteigert und sich auch tief in die Nacht hinein fortgesetzt. Feindliche Abteilungen, welche vorrückten, um die Wirkungen des feindlichen Feuers festzustellen, wurden allemal zurückgeschlagen.

„In der Nachbarschaft der Küste und zwischen dem La Bassеekanal und der Landstraße Bapaume-Cambrai war gestern die Kampftätigkeit wieder an mehreren Punkten lebhaft. Vorstöße, die an diesen Punkten unternommen wurden, blieben ebenfalls für die Briten erfolglos.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz — An der Aisne entlang und in der westlichen Champagne steigerte sich das Artillerieduell abermals an verschiedenen Punkten. Nahe Braye wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes, nach starken Vorbereitungen unternommen, mit s e h r s c h w e r e n Verlusten für die Franzosen z u r ü c k g e s c h l a g e n. Oestlich vom Schauplatz dieser Angriffe brachten unsere Truppen eine Anzahl Gefangene aus den französischen Schützengräben.

„Armeegruppe von Herzog Albrecht — Nichts Wichtiges zu melden.

„Das günstige Wetter ermöglichte gestern eine sehr lebhafte Fliegertätigkeit. 12 feindliche Aeroplane wurden gestern abgeschossen, teils in Luftkämpfen, teils durch unsere Abwehrgeschütze. Ein Fesselballon wurde ebenfalls heruntergebracht. Leutnant Voß schoß seinen 32. Luftgegner herab, Leutnant Schaefer seinen 30., und Leutnant Alemroeder seinen 24.

„Mazedonische Front — Nur Vorpostengefechte."

Paris, 5. Juni. Das französische Kriegsamt meldete heute Mittag, die von den Deutschen genommenen Stellungen nordwestlich von Froidmont, an der Aisnefront, seien von den Franzosen gestern zurückerobert worden.

Heftiger Artilleriekampf ereignete sich in der Champagne.

Tätigkeit französischer Flieger.

Paris, 5. Juni. Das französische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front des Näheren wie folgt: Während der Nacht gab es sehr starkes Geschützfeuer im Gelände nördlich von Braye-en-Laonnais. Infolge eines kräftigen Angriffes gelang es unseren Truppen, die Teile von Schützengräben nordwestlich vom Froidmont-Bauernhof, in denen der Feind Tags vorher Fuß gefaßt hatte, wiederzuerobern.

In der Champagne fanden zeitweilig Artilleriekämpfe statt, die dann besonders heftig nahe Mont Carnillet und am Casque waren. Mehrere Ueberraschungsangriffe des Feindes auf unsere vorgeschobenen Abteilungen zwischen Tahure und Auberive wurden abgeschlagen. Im Uebrigen verlief die Nacht ruhig.

Als Wiedervergeltung für das Bombardement von Bar-Le-Duc am 29. und 30. Mai seitens deutscher Flieger warfen am Sonntag Abend sieben unserer Aeroplane Bomben auf die Stadt Trier in der Rheinprovinz im Gewicht von zusammen 1000 Kilogramm. Ebenfalls am Sonntag Abend beschossen andere französische Luftflotten die deutschen Fliegerfelder bei Morhange, Habsheim, Frescati und Sissone und schleuderten Bomben im Gesammtgewicht von 16,500 Kilogramm herab, wodurch Schuppen und Kasernen schwer beschädigt wurden. Wieder andere französische Luftflotten beschossen den Eisenbahnhof von Luttes in den Ardennen, das Munitionslager in Warmeriville, nördlich von Reims, und die Eisenbahnhöfe und militärischen Anlagen nahe Laon.

Gestern Abend wurden die Luftschiffhalle in Kolmar, der Eisenbahnhof von Thionville, wo ein Feuer ausbrach, und der Eisenbahnhof von Bun-Sur-Meuse, wo drei Explosionen gehört wurden, bombardirt. Unsere Flieger schossen 6 deutsche Aeroplane ab, und zwangen 7 andere, in beschädigtem Zustande innerhalb ihrer Linien zu landen. Nachträglich wurde bekannt, daß 2 weitere deutsche Aeroplane abgeschossen wurden, der eine am 25. Mai, der andere am 3. Juni.

Neuer Seekampf.

London, 5. Juni. Die britische Admiralität teilte heute mit, daß ein deutscher Torpedojäger versenkt und ein anderer beschädigt worden sei während eines Kampfes, bei dem sich sechs deutsche Torpedozerstörer vor der Flotte des britischen Kommodore Tyrwhitts zurückziehen mußten.

Die britische Admiralität berichtete des Weiteren, daß britische Kriegsschiffe die deutsche Flottenbasis Ostende an der belgischen Küste bombardirt hätten, ohne selbst Schaden erlitten zu haben.

London, 5. Juni. Der in dem gestrigen Seegefecht versenkte deutsche Torpedojäger „S—20" hatte eine Besatzung von 73 Mann und 820 Tonnengehalt. Seine Fahrgeschwindigkeit war 32.5 Knoten. Der Befehlshaber der französischen Flotte, Kommodore Tyrwhitt, hatte auch an den Seegefechten bei Helgoland am 27. August 1914 und in der Nordsee am 2. Januar 1915 teilgenommen.

Vertrauenskonzil regiert Lithauen.

Berlin, 5. Juni. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier im Osten gibt nachträglich Folgendes bekannt, unter'm Datum des 30. Mai:

„Der Oberbefehlshaber hat die Bildung eines Vertrauenskonzils von Lithauen genehmigt, welches aus den hervorragendsten Lithauern besteht."

Achtung!

Das gesammte deutsch sprechende Publikum von Chicago ist hiermit freundlichst eingeladen, bei unserem

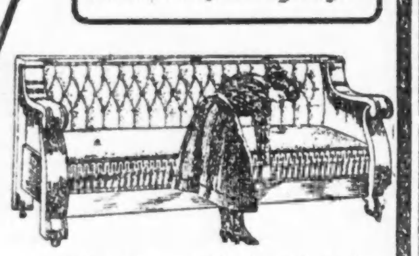
Grossen Juni-Möbel-Verkauf

zugegen zu sein. Die außerordentlich niedrigen Preise, die in unserem Geschäft vorherrschend sind, sollten eine jede Hausfrau oder jedes Juni-Brautpaar überzeugen, daß sie bei **Botschens** am billigsten einkaufen können.

Stuart Gas Herde, die besten im Markt, genau wie Bild, ohne Aufsatz, für nur .. **18.50**
Frei aufgesetzt und verbunden.
Kochöfen mit 6 Nr. 8 Deckel — garantirt gute Backöfen, zu **17.50**

Stahlbetten, wie Bild, mit zwei Zoll starken Pfosten, vorrätig in allen Farben und Mustern, wert $14.00, für **$8.75**
Gute Sprungfedern aus Stahl für **$3.50**
Matratzen für **$3.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen



Kinderwagen, wie Bild, unübertroffen an Eleganz und Formen, regul. Preis ist $35, bei uns nur **$25.00**
Andere Kinderwagen aufw. von.... **$9.75**

Bett Davenports oder Duofolds, können mit einer Operation in ein doppeltes Bett verwandelt werden; sind in geschlossenem Zustande eine Zierde für jedes Zimmer, wert $40.00, für **27.50**
Couches, mit Bostonleder überzogen, für **9.75**

North Ave. Furniture Co.

A. Botschen, Eigentümer.
723—727 NORTH AVE., nahe Halsted
Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von L. T. Meade.

(4. Fortsetzung.)

Der Doktor blickte sie in einer Weise an, als wollte er sagen: „Nun ich Ihre Frage beantwortet habe, wäre es mir lieb, wenn Sie gingen."

Doch Cecilie sah seine Miene nicht; sie dachte nach und hob nach einer Weile den Kopf, um zu fragen:

„Sie glauben also, daß ich mich nicht zur Krankenwärterin eigne?"

„Nein, ganz entschieden nicht. Zudem bin ich kein Freund der Wärterinnen, die eigentlich im Salon auf ihrem Platze sind. Sie sind eine Lady reinsten Wassers und müssen in Ihrer Sphäre bleiben, der Sie nur zur Zierde gereichen."

„Lassen Sie, bitte, diese Redensarten," fiel ihm Miß Harvey mit einiger Ungeduld ins Wort, „und sagen Sie mir lieber, weshalb ich keine gute Krankenpflegerin abgeben kann."

Sie blickte ihn flehend an, während ihr Gesicht einen Ausdruck unendlicher Sanftheit annahm, und ihre Stimme klang unsäglich rührend. Er fühlte sich tief bewegt und erwiderte mit unverkennbarem Wohlwollen:

„Ich kann meine Gründe in wenigen Worten zusammenfassen. Sie scheinen in physischer Hinsicht unfähig zu sein, den Pflichten einer Wärterin zu entsprechen. Wenn ein junges Mädchen, bevor es sich diesem Beruf widmet, den Familienarzt zu Rate zieht, so ist das sehr weise gehandelt, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch in dem der Kranken im Allgemeinen."

„Ich konnte mich im Krankenhause großer Sympathie rühmen. Der kleine Tommy war glücklich, wenn er mich sah, ebenso wie die Frauen in dem Saale, dem ich zugeteilt war. Die meisten unter diesen tragen außer physischen Leiden auch moralische Qualen mit sich, und ich verstand es, ihnen Trost zu spenden und Erleichterung zu gewähren. Ist dies nicht ein äußerst wichtiger Punkt in den Obliegenheiten einer Pflegerin? Materielle Fürsorge allein genügt nicht immer. Meiner Ansicht nach müßte in jedem Krankenhause eine Spezialwärterin angestellt sein, die nichts weiter zu tun hätte, als durch die verschiedenen Säle zu wandern und den bedrückten Herzen daselbst etwas Freude und Hoffnung zu spenden."

„Sie sind ein seltsames Wesen," sagte Digby, durch die Worte des jungen Mädchens amüsirt und interessirt zugleich; „und ich glaube, daß Ihre Idee nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen wäre. Als Krankenpflegerin dieser Art können Ihre Dienste wirklich einen großen Wert haben. Wissen Sie, daß der kleine Tommy heute nach Ihnen verlangt hat? Er hätte sicherlich alles Spielzeug der Welt hingegeben, wenn er Sie einen Moment hätte sehen können. Sie brauchten bloß zwei- oder dreimal wöchentlich in ein Krankenhaus zu gehen, um daselbst sich der größten Beliebtheit zu erfreuen."

„Sie haben mir indessen noch immer nicht gesagt, weshalb ich keine gute Wärterin abgeben würde."

„Sie, mein liebes Kind, sind für ein solches Leben nicht genügend gewappnet. Sie sind zu empfindsam, zu nervös veranlagt. Sie sind nicht kräftig genug und unterliegen jedwedem Einflusse, geben jeder Regung nach. In einem Augenblick der Gefahr können Sie nicht das erforderliche Maß von Ruhe und Besonnenheit aufbringen. Ich weiß, daß die Leiden anderer Ihnen nur zu nahe gehen, Sie haben ein edles Herz, aber mit alldem kommt man nicht weit, wenn man in erster Reihe Ruhe, Kaltblütigkeit und Mut benötigt. Es ist eine traurige, aber unumstößliche Wahrheit, daß die gefühllosesten Menschen die besten Krankenwärter sind."

„Schwester Agathe ist in Ihren Augen zweifellos das Ideal einer Krankenwärterin," bemerkte Cecilie nachdenklich.

„Ja, sie ist als solche geradezu bewunderungswürdig," erwiderte Digby entschieden.

„Und ich verabscheue sie," erklärte Cecilie nicht weniger entschieden, und stand auf. „Bevor ich gehe, möchte ich Sie aber noch um eins bitten ... Heute früh sprach ich in dem Saale, wo ich zu tun hatte, mit einer Mrs. Murray. Es geht ihr sehr schlecht und sie fühlt sich dem Tode nahe. Wenn ich die Worte, die sie an mich gerichtet hat, recht verstanden habe, so hat sie einen verkommenen Menschen zum Gatten, der in irgend einem Gefängniß sitzt. Sie wollte mir gerade das Gefängniß bezeichnen und mir eine Botschaft für den Sträfling auftragen, als Schwester Agathe mich holen kam, weil Schwester Monika unverzüglich mit mir sprechen wolle. Ich erfuhr daher nicht, was Mrs. Murray eigentlich von mir wollte. Wäre es nicht möglich, Doktor, daß Sie mich davon in Kenntniß setzten? Ich möchte dem armen Weibe so gerne einen letzten Dienst erweisen."

„In welchem Saal liegt diese Frau?" fragte Doktor Digby, sein Notizbuch zur Hand nehmend.

„Im Saale B; sie hat die Nummer 48."

„Schön. Ich werde Ihrem Auftrage nachkommen und Ihnen schreiben. Wie lautet Ihre Adresse?"

„Ich wohne augenblicklich bei meiner Tante, Mrs. Lancaster; sie wohnt Harford Square Nr. 50, Bloomsbury."

„Ich danke Ihnen. Erhalten Sie keine Nachricht von mir, so bedeutet das, daß die arme Frau nicht mehr am Leben weilt."

„Ich wünsche sehnlichst, es möge noch nicht zu spät sein ..."

Und sich der Tür nähernd, fügte sie hinzu:

„So werde ich denn keine Krankenwärterin sein ... Sie haben mir die letzte Hoffnung genommen."

„Es tut mir leid; aber Sie sind ja noch so jung und haben ein langes Leben vor sich."

„Das schon; was soll ich indessen anfangen? Ich werde mich wohl dem Kaufmannsstande zuwenden müssen."

„Weshalb denn?"

„Weil ich höchstens noch einen Tag im Hause meiner Tante verweilen darf und über keinerlei Baarmittel verfüge."

„Das muß ich in Ihrem eigensten Interesse bedauern, denn Sie gehören zu jenen jungen Mädchen, denen das Leben eigentlich recht leicht gemacht werden sollte. Ich hatte einst eine Schwester, die Ihnen glich; wir trachteten mit vereinten Kräften danach, jede Unannehmlichkeit von ihr fernzuhalten, keinerlei Leid an sie herantreten zu lassen. Leider starb sie, kaum zwanzig Jahre alt. Sie erinnern mich in seltsamer Weise an sie ..."

Seine Miene drückte lebhafte Sympathie aus. Er näherte sich ihr und betrachtete sie mit unverhohlener Bewunderung, der sich eine gewisse Melancholie der Erinnerung hinzugesellte. Verwirrt wandte sie den Kopf ab und er sagte mit der ihm eigentümlichen Härte:

„Verzeihen Sie, aber ich mußte an meine jung verstorbene Schwester denken ... Sie sollten im Hause Ihrer Tante bleiben, denn Sie sind nicht stark und nicht geschaffen, um eine schwere Last durch das Leben zu schleppen."

„Auf Wiedersehen," sagte sie mit Tränen in den Augen und reichte ihm die Hand.

Er behielt sie einen Moment lang in der seinigen und ließ sie dann mit zerstreuter Miene los. Cecilie grüßte und ging.

Der Doktor war von seinen Gedanken so in Anspruch genommen, daß er vergaß, einen Wagen holen zu lassen und dem jungen Mädchen die Tür seines Zimmers zu öffnen.

VI.

Mrs. Lancaster sagte sich, daß Cecilie keinerlei Anspruch auf ihre Freigebigkeit und ihre Güte habe, denn sie war ja nur ihre angeheiratete Nichte und stellte in ihren Augen den Typus der Eigensinnigkeit und unangenehmen Halsstarrigkeit dar. Wäre Cecilie eine unterwürfige, schmiegsame Natur gewesen, so hätte Mrs. Lancaster — das fühlte sie bei sich — eine vortreffliche Tante abgegeben. Sie hätte für ihre Nichte eine Stelle als Erzieherin in einer feinen, religiösen Familie gesucht, hätte ihr während der Ferien den Aufenthalt in ihrem eigenen Hause gestattet und die Kleider, die Milli nicht mehr tragen konnte, für sie umändern lassen.

Ach, wenn Cecilie den Pfad, den ihre Tante ihr vorgezeichnet hatte, zu wandeln geneigt gewesen wäre, statt das überspannte Geschöpf zu sein, das ihr in so hohem Maße mißfiel, wie glücklich wäre Mrs. Lancaster gewesen, für das Muster einer Tante gelten zu können! Denn wenn es etwas hienieden gab, was die treffliche Frau über alles schätzte, so war es die Wertschätzung ihres Nächsten und die Hochachtung des Kreises, in dem sie sich bewegte. Allein Cecilie schien ihr nach jeder Richtung hin der gerade Gegensatz einer musterhaften Nichte zu sein.

Als sich die ganze Familie zum Nachtessen versammelt hatte, bemerkte die Frau des Hauses, daß das junge Mädchen nicht zugegen sei.

„Wo ist Deine Kusine?" fragte sie ihre jüngste Tochter.

„Cecilie hat mich gebeten, Dir zu sagen, daß sie Kopfschmerzen habe und nichts essen könne," erwiderte Helene.

„Was? Cecilie ist wieder da?!" rief Georg Lancaster aus. „Sie hat wohl für ein paar Tage Urlaub bekommen?"

„Nein, Cecilie hat keinen Urlaub bekommen," sprach die Mutter unheilverkündenden Tones. „Ich muß Dir zu meinem größten Bedauern eröffnen, daß sie in ihrem Berufe als Krankenpflegerin eine vollständige Niederlage erlitt. Ich hatte ja gewußt, daß dies nicht anders kommen werde; trotzdem hätte ich niemals geglaubt, daß man sie aus dem Hospital entlassen werde."

„Entlassen hat man sie?!" rief Georg aus. „Sicherlich nur, weil sie den Leuten zu schön war. Da steckt unbedingt Eifersucht dahinter ..."

Mrs. Lancaster gab keine Antwort; allein ihr Auge blickte unzufrieden und den ganzen Abend wurde sie eine quälende Unruhe nicht los, denn sie mußte an die Möglichkeit denken, daß sich Georg in seine schöne Base verlieben könnte. Sie liebte ihren Sohn nach Art gewisser Mütter, gewährte ihm alles, was er sich wünschte, vorausgesetzt, daß sich seine Wünsche mit ihren Ideen deckten; aber um keinen Preis, nicht einmal um den seines ganzen Lebensglückes, hätte sie geduldet, daß er ein ganz armes, aussichtloses Mädchen heirate. Bei jeder sich darbietenden Gelegenheit betonte sie, daß man anspruchslos und bescheiden leben müsse, und dabei verfolgte sie mit ihren Kindern hochfliegende Pläne, in denen Reichtum und gesellschaftliche Stellung stets die Hauptrolle spielten.

„Ziehet eure schönsten Kleider an," sagte sie am anderen Tage zu ihren Töchtern. „Wir haben heute einige Freunde, darunter auch Mrs. Dalrymple, zu Gaste, und da sollt ihr möglichst vorteilhaft aussehen."

„Wen erwartest Du denn, Mama?" fragte Millie.

„Oh, bloß zwei Freunde Georgs, deren einer Herr Phillips ist, der zum Personal des St. Christoph-Hospitals gehört. Kennst Du ihn vielleicht, Cecilie?"

„Ich weiß wirklich nicht; ich habe im Hospital eine Menge Studenten gesehen. Möglicherweise kenne ich ihn vom Sehen aus, ohne zu wissen, wie er heißt."

„Er speist heute Abend mit uns," fuhr Mrs. Lancaster fort. „Er ist mit Georg sehr befreundet und scheint ein sehr liebenswürdiger junger Mann zu sein. Außerdem ist er sehr intelligent, sehr begabt, und da er überdies ein bedeutendes Vermögen besitzt, so darf er mit Sicherheit einer glänzenden Zukunft entgegensehen."

Mrs. Lancaster verließ das Zimmer und Chatty wendete sich sehr ernst zu ihren zwei Schwestern, um zu fragen:

„Könnt ihr mir vielleicht sagen, ob es Mrs. Dalrymple oder Mr. Phillips zu Ehren geschieht, daß uns Mama in unseren schönsten Kleidern zu sehen wünscht?"

„Still! Derartige Fragen dürfen nicht gestellt werden," erwiderte Millie lebhaft. „Das verletzt die Achtung, die wir Mama schuldig sind, und Du kannst Dir doch denken, daß sie am allerwenigsten an solche Dinge denkt."

„An was für Dinge?"

„Das brauche ich Dir nicht erst zu sagen, Chatty; Du weißt es ganz gut."

Mrs. Lancaster, die wieder ins Zimmer getreten war, sagte jetzt:

„Ich gehe später aus und kaufe euch neue Gürtel. Meine Kammerfrau soll eure lichten Kleider ein wenig plätten und mit neuen Bändern versehen. Für Dich, Helene, hat die Toilette wenig zu besagen, denn Du bist ja noch ein Kind; eines Deiner weißen Musselinkleider wird heute Abend ganz gute Dienste leisten."

„Sie sind alle schmutzig und zerdrückt, Mama."

„Tut nichts; für Dich sind sie noch gut genug. Ein kleines Mädchen wie Du kann nichts Entsprechenderes tragen wie ein weißes Musselinkleid."

(Fortsetzung folgt.)

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Heute

Verzögerung ist der Dieb der Gesundheit: Haltet Euch wohl durch rechtzeitigen Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Mädchen! Macht Zitronen-Waschmittel, um die Haut weiß und schön zu machen

In allen Arten von Wetter kann die Haut und der Teint wundervoll rein, weich und weiß erhalten werden durch dieses billige Zitronen-Waschmittel, das jedes Mädchen und jede Frau leicht herstellen kann.

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrirt, die drei Unzen Orchard White enthält, ergibt ein viertel Pint des ausgezeichnetsten Zitronen Hautverschönerer's zu ungefähr dem Preise, den man für eine Kruke des gewöhnlichen Cold Cream bezahlt. Man sollte Acht darauf geben, daß der Zitronensaft durch ein feines Tuch filtrirt wird, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann wird es sich monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß Zitronensaft gebraucht wird, um solche Schönheitsfehler, wie Sommersprossen, graue und Leber-Haut wegzubleichen und zu entfernen und daß es das ideale Hauterweichungs-, Glättungs-, und Verschönerungsmittel ist.

Versucht es nur einmal! Holt drei Unzen Orchard White aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer und stellt davon ein viertel Pint von diesem süßen, aromatischen Zitronenwaschmittel her. Es sollte in natürlicher Weise dazu beitragen, die Haut weich und frisch zu machen und sie zu bleichen und die Rosen und die verborgene Schönheit irgend einer Haut zum Vorschein bringen. Denen, die es zu einer Gewohnheit machen, Gesicht, Nacken, Arme und Hände ein- oder zweimal täglich mit diesem Waschmittel zu massiren, werden dafür belohnt werden mit einer Haut, die geschmeidig und jungaussehend ist, und einem Teint wie Pfirsichflaum.

Anzeige

Warnung an die Bevölkerung.

Ald. Kerner verlangt, daß der Stadtrat sie erlasse.

Sozialisten protestiren.

Erklären, Adresse suche die Redefreiheit zu beschränken. — Rathaus ist heute anläßlich der Registrirung geschlossen. — Stadt soll „Liberty"-Bonds kaufen.

Der Krieg spielte in der gestrigen Sitzung des Stadtrats eine wichtige Rolle und führte zu einer Reihe von interessanten Debatten. Im Vordergrund des Interesses stand ein Versuch des Ald. Kerner, den Stadtrat zur Annahme einer Adresse zu bewegen, in der die Körperschaft die Bevölkerung auffordert, die Bundesregierung im Krieg nachdrücklich zu unterstützen und sich jeder Kritik zu enthalten. Ald. Otto Kerner, trotz seines deutschklingenden Namens ein Stockböhme, erläuterte, daß Mayor Mitchell von New York und Bürgermeister anderer Städte bei Ausbruch des Kriegs derartige Proklamationen an die Bevölkerung erlassen hätten, daß aber Mayor Thompson bisher einen derartigen Schritt unterlassen habe. Da der Stadtrat eine Proklamation nicht erlassen könne, sollte er die Aufforderung an die Bevölkerung in Form einer Adresse erlassen. Die drei sozialistischen Stadtratsmitglieder Kennedy, Rodriguez und Johnson witterten hinter der Adresse Ald. Kerners einen Versuch, der Bevölkerung den Mund zu verbieten und machten nachdrücklich dagegen Front, daß der Bürgerschaft verboten werde, zu erörtern, ob der Krieg berechtigt sei oder nicht. Ald. Michaelson wandte sich ebenfalls gegen die Adresse, hinter der er einen Angriff auf die Wochenzeitung Republican witterte, welche sich wiederholt scharf gegen die Politik der Regierung gewandt hat. Ald. Nance beantragte schließlich, um eine weitere Debatte zu vermeiden, die Erledigung der Frage um eine Woche zu verschieben.

Ald. Kennedy eröffnete die Debatte über den Antrag Ald. Kerners mit der Erklärung, daß augenblicklich eine Konferenz in Stockholm stattfinde, die unter Umständen den Krieg beenden würde. Die Bevölkerung lasse sich nicht den Mund verbieten. Die große Masse werde schließlich den Krieg beenden. Ald. Kerner erwiderte, es sei ihm gleichgiltig, was in Schweden geschehe. Es sei Verrat am Land, eine Aeußerung zu machen, die die Deutschen ermutigen könne. Es sei Hochverrat, Landesfeinden Hilfe zu gewähren. Kritisire man die Regierung, so helfe man dem Feind und begehe Verrat. Das müßten auch die Sozialisten einsehen.

Ald. Walkowiak, ein Pole, erklärte, das Land sollte jetzt geeint sein. Die Adresse Ald. Kerners gebe die Redefreiheit nicht auf. Die jüngste Versammlung im Auditorium Theater sei zwecklos gewesen, und die im Grant Park eine Schande.

In seiner Ansprache erklärt Ald. Kerner, daß in Chicago viele im Ausland geborene Personen lebten, deren genaue Haltung gegenüber dem Krieg ungewiß sei. Obwohl anzunehmen sei, daß sie gegenüber dem Land, dessen Gastfreundschaft sie genössen, freundlich gesinnt seien, müsse man sich doch bewußt bleiben, daß feindliche Aeußerungen gefährlich werden könnten. Aus diesem Grund erlasse der Stadtrat die Adresse. „Der Präsident", fährt die Adresse fort, „hat einen Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland proklamirt. Dieser Zustand bringt an und für sich alle Erörterungen und alle Kritik zum Schweigen und zwingt alle Bürger, die Sache des Landes in Wort und Tat zu vertreten. Die Verfassung garantirt Rede- und Preßfreiheit, aber Erörterung, ob und welche Parteien in dem Krieg im Recht oder Unrecht sind, verträgt sich nicht mit der Lage. Der wirklich treue Bürger darf in Kriegszeiten nicht bezweifeln, daß sein Land im Recht ist. Der ungetreue Bürger darf nicht zu Worte kommen. In dieser kosmopolitischen Stadt gibt es Viele, deren Herzen warm für ihr Vaterland schlagen. Aber wenn gestattet wird, derartigen Gefühlen Ausdruck zu geben und den Sieg eines anderen Landes über die Vereinigten Staaten zu wünschen, könnte unberechenbares Unheil heraufbeschworen werden."

Rathaus heute geschlossen.

Zu einer lebhaften Debatte führte ferner ein Antrag Ald. Tomans, das Rathaus heute am allgemeinen Registrirungstag zu schließen. „Ich denke, es ist sehr bedauernswert, daß wir diese Registration vornehmen müssen", erklärte Ald. Kennedy. „Ich bin nachdrücklich gegen Dienstzwang." Ald. Bowler rief ihm zu: „Warum bringen Sie nicht eine rote Fahne mit?"

Ald. Block, stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses, machte gegen den Antrag Front, da die Stadt so wie so wenig Geld habe und die Arbeitszeit ihrer Angestellten nicht verlieren sollte. Sie könnten genügend Urlaub erhalten, um sich registriren zu lassen. In ähnlichem Sinn sprach sich Ald. Nance aus. Der Antrag wurde mit 42 gegen 24 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Iliff, Nance, A. A. McCormick, Kimball, Block, Johnson, Maypole, Rodriguez, Kaindl, Walker, Steffen, Wallace, Haderlein, Röder, Capitain, Pretzel, Lipps, Watson, Kennedy, Littler, Pegram, Fisher, Michaelson und Hazen.

Stadt soll „Liberty"-Bonds kaufen.

Ein Antrag Ald. Capitains, einen Teil des Straßenbahnfonds in „Liberty"-Bonds anzulegen, wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Sollte ihm eine Million einbringen

Cincinnati'er entdeckt eine Droge, die Hühneraugen so lockern, daß sie heraus zu nehmen sind.

Apotheker in allen Städten haben eine riesige Nachfrage nach Freezone, der Droge, von der man sagt, daß sie ein Hühnerauge mitsammt der Wurzel schmerzlos zum Einschrumpfen bringt.

Einige Tropfen, direkt auf ein entzündetes, schmerzendes Hühnerauge geträufelt, beseitigen die Pein sofort und nach kurzer Zeit kann man das Hühnerauge mitsammt der Wurzel mit den Fingern herausnehmen.

Diese neue Droge ist zu niedrigem Preise zu haben an $\frac{1}{4}$ Unzen Flasche, die genügt, um jedes harte oder weiche Hühnerauge aus dem Fuße zu entfernen. Es ist ein klebriger Stoff, der sofort trocknet und keine Entzündung hervorruft, ja nicht einmal die umliegenden Gewebe oder die Haut reizt. Deshalb gibt es keine Entschuldigung für den, der den Tod durch Infizirung oder Kinnbackenkrampf zu sich einladet, indem er jetzt noch sein Hühnerauge schneidet.

Anzeige

Briefkasten.

Abendpostleser. — Sie verlangen von uns, daß wir Ihnen Fragen beantworten über die Sie nur ein Freimaurer aufklären könnte, der dies aber weder tun darf noch tun würde. Sie werden also entschuldigen, daß auch wir Ihnen die Antwort notgedrungen schuldig bleiben.

Deutscher. — Die „ersten Papiere" sind verfallen, der Mann muß sie von Neuem erwirken.

Leser, Wood Str. — Nach jenen beiden Orten gelangen Sie mit der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn. Alles Näheres erfahren Sie vom Passagieragenten. 52 West Adams Str.

R. G., Capron, Ill. — Sie brauchen nicht hierher zu kommen, um einen Paß zu erwirken. In der nächsten Zeit wird Bundesmarschall Bradley einen Deputy nach jedem Countysitz seines Bezirks, des nördlichen Illinois, senden, der dort den in jenem County ansässigen Bewerbern um einen Paß zu ihrem Besuche in Chicago einen solchen ausstellen wird.

Alter Leser. — „Bob White" wird die amerikanische Feldwachtel (Quail) nach ihrem Lockrufe genannt, der ähnlich klingt. „Mallard" ist eine Art Wildente. „Mink" heißt auf Deutsch „Iltis", „Skunk" Stinkkatze. — Gummi wird vom Gummibaum gewonnen.

Henry Sch. — Wenn Sie um die gesetzliche Erlaubniß zur Aenderung Ihres Namens einkommen wollen, so müssen Sie von einem Rechtsanwalt ein dahinlautendes Gesuch an das Countygericht richten lassen.

Florenz. — Die ganze Stadt ist im Grunde genommen eine Sperrzone, und wenn Ihr Mann keinen Paß hat, so kann er verhaftet werden. — Vorläufig wenigstens gedenkt die Bundesregierung nicht, sog. „Deklaranten", d. h. Personen, die erst im Besitze der „ersten Papiere" sind, zum Heeresdienst heranzuziehen.

B. M., Indiana Ave. — Der Betreffende weilt seit Kurzem in den Ver. Staaten, kann also keinen Auftrag in Wien ausführen.

Abonnentin. — Ein derartiges Arbeitsnachweisbüro ist uns nicht bekannt.

F. v. W. — Der Betreffende soll im Bundesmarschallamt (Zimmer 804 des Bundesgebäudes) den tatsächlichen Sachverhalt schildern, man wird ihm dann sagen, was er unter den Umständen zu tun hat.

P. E. T. — Nur wenn Ihr Vater das Bürgerrecht erworben hat, ehe Sie 21 Jahre alt wurden, sind auch Sie Bürger.

M. R. — Sie müssen einen solchen Paß erwirken.

Alte Leserin. — Auch der Deutsche, der sich bereits im Besitze der sog. „ersten Papiere" befindet, muß sich einen Paß vom Bundesmarschallamt verschaffen.

A. B. — Oesterreich umfaßt 300,004, Ungarn 324,857 Quadratkilometer.

B. D. — Sitte ist es, daß der Bräutigam die Ringe besorgt, ein Gesetz darüber gibt es selbstverständlich nicht.

H. M. — Warum sollte der Beamte einer Gewerkschaft nach der Registrirung von der Gewerkschaft ausgeschlossen werden?

Reinhard. — Nur wenn es wirkliches Staniol (tin foil) ist, werden Sie es verkaufen können, z. B. bei Althändlern; das einfache Silberpapier wird Niemand kaufen.

Frau Ida S. — Ihr Mann muß einen Paß erwirken.

Alte Abonnentin. — Der Betreffende wohnt in Santa Rosa, Cal., diese Adresse genügt. — Daß die Tür immer geschlossen ist, macht keinen Unterschied, es sei denn, der betr. Eingang würde überhaupt nicht benutzt. — Es gibt keine Berufung in diesem Falle, ausgenommen, der Junge wäre Ihr einziger Ernährer.

Lina. — Wenn die Oelfarbenflecke alt sind, müssen Sie sie zunächst mit Chloroform erweichen. Bestreichen Sie den Fleck einigemale mit einem in Terpentinöl oder Benzin getauchten Schwamm, legen ein Stück Filtrir- oder Löschpapier darüber und überfahren es mit einem heißen Bügeleisen. Dann mit warmem Seifenwasser auswaschen.

A. W. — Sie bekommen in jeder Apotheke Hühneraugenmittel, die Linderung verschaffen. Abhilfe schafft aber nur ein Mittel — nämlich Schuhwerk, das keinen Druck auf die Zehen ausübt und sie nicht in eine unnatürliche Lage zusammendrängt.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

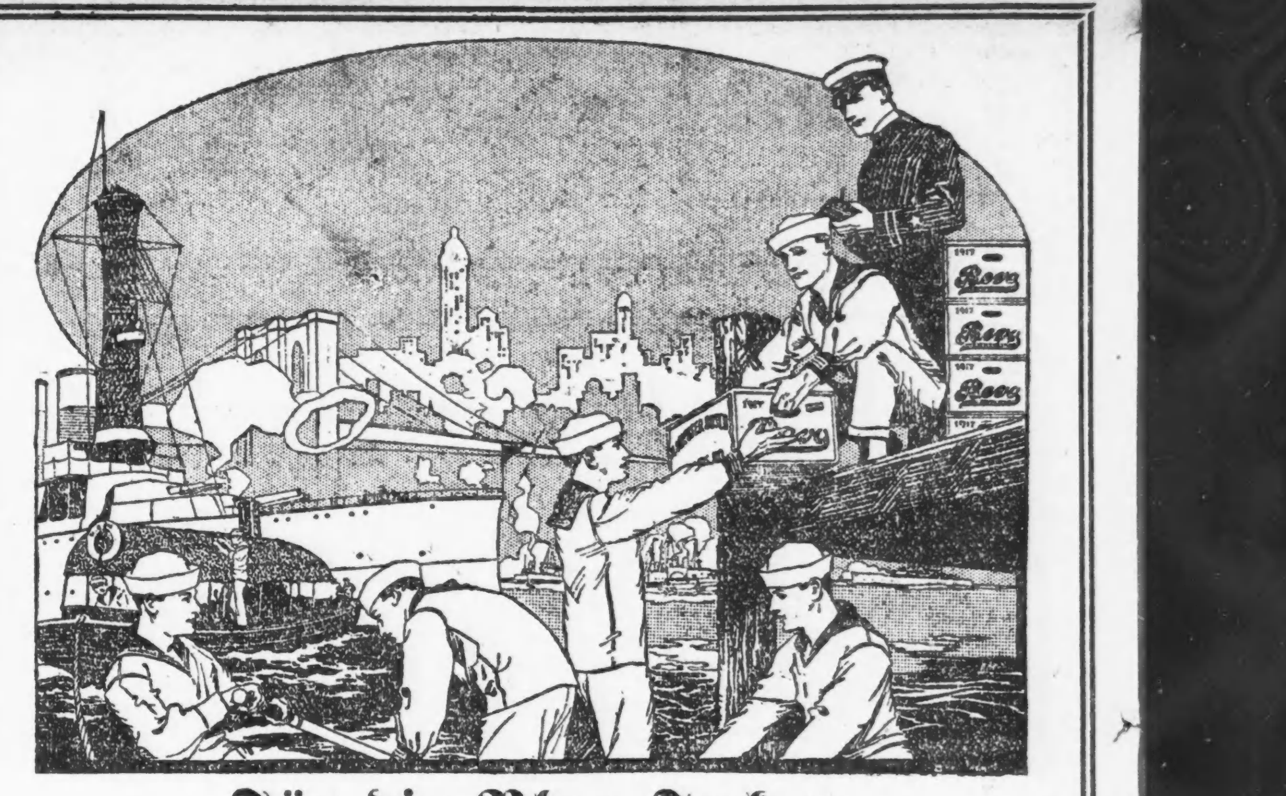
Ein ständiger Leser. — Die Giltigkeit Ihrer zweiten Ehe hängt davon ab, wann, auf welchen Grund hin und wo Sie geschieden wurden und wo Sie sich zum zweiten Male verheiratet haben. Es müßte auch festgestellt werden, ob in Pennsylvanien die Wiederverheiratung vor Ablauf eines Jahres nach der Scheidung verboten ist. Auf Ihre Angaben hin kann Ihre Frage nicht beantwortet werden. Sprechen Sie mit einem Anwalt.

A. L. S. — Heiratslizenzen gelten so lange, bis sie benutzt werden, es gibt keine Verfallsfrist.

Ein Leichtsinniger. — Namensänderung ohne gerichtliche Erlaubniß ist nicht strafbar, sie ist auch nicht unsittlich. Unterzeichnen Sie die Vollmacht mit Ihrem ursprünglichen Namen. Wenn Sie Ihre Namensänderung gerichtlich genehmigen lassen wollen, so wird Ihnen das $30 bis $40 kosten.

— Der Romancier. — „Meine Frau ist mir durchgebrannt... Ich werd' sie zur Schundliteratur verarbeiten."

— Freundinnen. — „Mein Mann sagt immer, er könne ohne mich nicht leben!" — „Meiner auch! Dabei hatte ich aber keinen Pfennig Vermögen!"



Für die Blau-Jacken

Bevo

REG. U.S. PAT. OFF.
A BEVERAGE

Unsere Jungens bei der Marine erfreuen sich ihres Bevo's. Die Marine-Verwaltung hat ihr offizielles Siegel der Indossirung diesem Triumph in alkoholfreien Getränken durch die Erlaubniß aufgedrückt, daß es auf allen Schiffen der Flotte verkauft und verabreicht werden darf.

Im Hafen wie auf hoher See werdet Ihr Bevo als ein wohlschmeckendes, erfrischendes und nahrhaftes Getränk finden.

Gerade das, was Ihr mitnehmen solltet beim Segeln oder Kreuzen — bei Autofahrten, in die Lagerplätze und für den Eisschrank zu Hause.

Bevo—das alkoholfreie Getränke während des ganzen Jahres

Bevo wird nur in Flaschen verkauft; ausschließl. abgefüllt von der

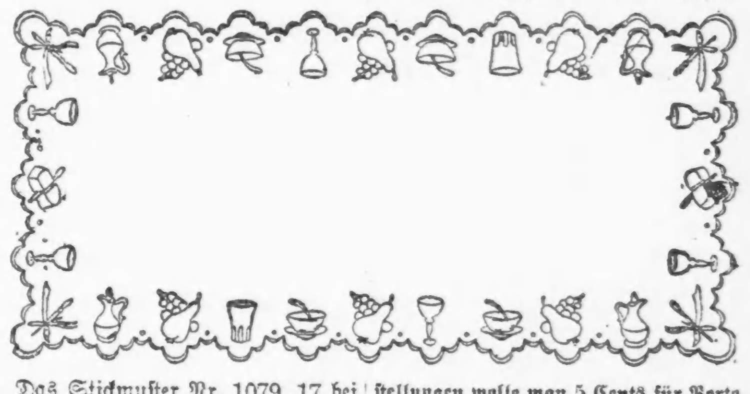
ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

Anheuser-Busch Filiale
Distributers **CHICAGO, ILLINOIS**

14B

Stickmuster.

Das Muster zeigt eine Decke mit allerlei Küchengerät bestickt, die man im Geschirrschrank oder auf dem Anrichtetisch im Eßzimmer gut verwerten kann.



Das Stickmuster Nr. 1079, 17 bei 26 Zoll groß, ist auf weißem Linette vorgedruckt und kostet mit dem zur Ausarbeitung erforderlichen Glanzgarn 50 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Hier ist das Muster für ein nettes Kleid aus Gingham, gut zum Spielen. Ein Gürtel, der unter den Armen befestigt ist, gibt dem Kleid das Aussehen des Empire-Stil. Drei

8352.

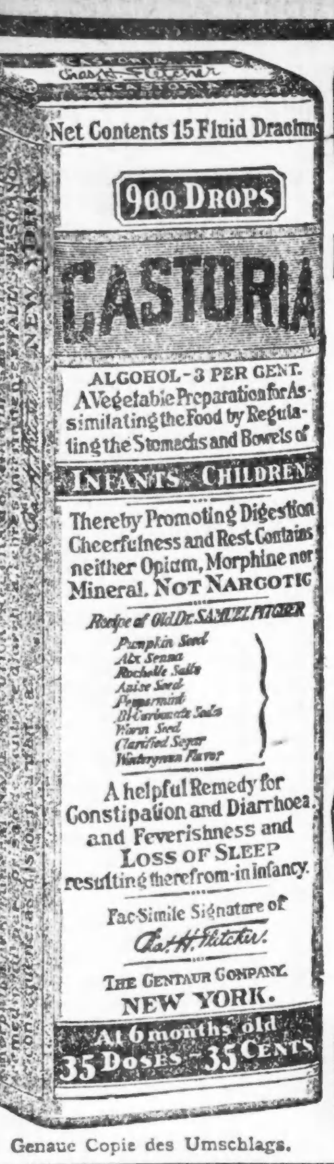
große Knöpfe sind eine hübsche Zier.

Für 4jährige braucht man $1\frac{7}{8}$ Yards 36 Zoll breites und $\frac{3}{8}$ Yard kontrastirendes, gleich breites Material.

Schnittmuster Nr. 8352. Größen für Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Leset die „Abendpost".



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Vom Grundeigentumsmarkt.

La Salle Opernhaus zu $825,000 an S. W. Straus & Co. verkauft.

Im Jahre 1862 erwarb David Sinton, ein reicher Cincinnatier, zu $12,500 das Land, auf dem später das La Salle Opernhaus gebaut wurde, 106 bis 116 West Madison Str., zwischen Clark und La Salle, 80 bei 175 Fuß. Sintons Tochter, die Gattin des Cincinnatier Zeitungsherausgebers Charles P. Taft, Bruder des ehemaligen Präsidenten, erbte die Liegenschaft, und sie hat sie soeben zu $825,000 an die Hypotheken- und Bondsmakler S. W. Straus & Co., Besitzer des angrenzenden Atwoodgebäudes, Nordwestecke der Madison und Clark Str., verkauft. Die neuen Eigentümer dürften in absehbarer Zeit auf dem ganzen Lande einen Hochbau errichten.

Benjamin und Josef Kohout jr. haben von Gustav A. Larson das ganze Land zwischen der 40. und Spingfield Ave., 83. Str. und 83. Place, neben dem Bundesflugfelde, zu $7500 erworben und an Larson das vierstöckige Laden- und Wohngebäude 441 und 443 West Division Str., nebst Grund, mit $15,000 belastet, zu $27,500 verkauft.

George H. Mayr hat an Caterine McCarthy das Sechsfamilienhaus 4212 und 14 Ellis Ave., mit $14,000 belastet, übertragen als Teilzahlung für das Fabrikgrundstück an der Nordwestecke der Süd Halsted und 27. Str., 55 bei 100 Fuß, und die Liegenschaft an der Südwestecke der Archer Ave. und Lime Str., 50 bei 100 Fuß, auf $12,000 bewertet; auf der Liegenschaft an der Halsted Str. will Mayr mit $75,000 Kosten einen sechsstöckigen Bau aufführen.

S. B. Friedmann hat an Thorgerson & Erickson sein 24-Familienhaus an der Belle Plaine Ave., nahe Milwaukee, nebst Grund, zu angeblich $70,000 übertragen und als Teilzahlung zu $14,000 eine Baufläche von 800 Frontfuß in der Nähe der 48. und Schubert Ave. erhalten. Zu $28,000 hat Charles C. Drinkwater das Sechsfamilienhaus 806 und 808 Lawrence Ave., nahe dem See, an A. L. Cole verkauft.

Dreifacher Zusammenstoß.

Soll durch unsinnig schnelles Fahren des einen Lenkers verursacht worden sein.

An Washington Boulevard und Nord Cicero Avenue stießen gestern Abend drei Kraftwagen zusammen, wobei der 1803 W. Madison Str. wohnende James Panagiotopolos auf der Stelle getötet wurde. Er befand sich in dem Wagen seines Freundes Stanley Urjo, der durch sein unsinnig schnelles Fahren angeblich den Zusammenstoß verursachte und deshalb von der Polizei in Haft genommen wurde. Urjo, sowie G. E. Ruinios, 4563 Lake Park Ave., und Fred Renz, 3312 Warren Ave., die Lenker der beiden anderen Kraftwagen, erlitten leichtere Verletzungen.

Zum Schutz gegen eigene Beamte.

Richter Foell hatte unlängst, wie berichtet, auf Antrag des Generalstaatsanwalts Brundage den Großbeamten der North American Union genannten Sterbekasse verboten, $228,000 die Maklergebühren für Herbeiführung einer Verschmelzung mit der Federal Aid Union, einer anderen Sterbekasse, zu bezahlen. Jetzt hat der Richter den Polizeninhabern der ersteren Gesellschaft gestattet, sich an dem Verfahren des Staatsversicherungssuperintendenten zur Verhinderung der Verschmelzung zu beteiligen.

* Frau Sophie Schipek, die seit längerer Zeit kränkelte, erhängte sich gestern in ihrer Wohnung, Nr. 10116 Avenue M. Sie wurde bereits tot von ihrem Gatten aufgefunden.

Aufgeschoben.

Verhandlung über die Drexel Motor Car Co. um eine Woche verschoben.

Auf Ersuchen des Gläubigerausschusses verschob Bundesrichter Carpenter gestern die Verhandlung über das Gesuch um Bankerotterklärung der Drexel Motor Car Corporation und um Einsetzung eines Masseverwalters um eine Woche, desgleichen das Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters der Grundeigentumsfirma Bransfield & McFarland, deren Angelegenheiten mit denen der Drexel Co. verwoben sind.

Dagegen wird die Untersuchung des Bankerotts der Auburn Park und der Morgan Park Staatsbank, deren Inhaber Bransfield und McFarland waren, von der gestern von Richter Fitch im Kriminalgericht vereidigten Grandjury sogleich in Angriff genommen werden. Obmann der Großgeschworenen ist Alfred C. Humphrey, 2027 Walnut Str.

Chicago Schützenverein.

Feier des Flaggentages am 17. Juni in Palos Park.

Der Chicago Schützenverein wird am Sonntag, dem 17. Juni, zwischen 10 Uhr Morgens und 7:30 Uhr Abends in seinem Klubhaus und Garten in Palos Park den Flaggentag feiern.

Um 10:30 Uhr Morgens wird in der Nähe des Sees ein Scheingefecht zwischen dem Ingenieurkorps und Kavallerietruppen beginnen; es wird eine Stunde dauern, und die Soldaten werden schon am Samstag Morgen im Walde ein Lager beziehen, um am Sonntag gleich zur Stelle zu sein.

Gouv. Lowden und sein Vorgänger Edward F. Duane, sowie viele Staats-, County- und Stadtbeamte werden der um 2 Uhr beginnenden Flaggenfeier beiwohnen. Eine Kapelle von 30 Mann wird den Tag über konzertiren. Die Kosten der Feier, etwa $600, werden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Das ausführliche Programm wird später bekannt gemacht werden.

Die Leihbank der armen Leute.

Die Kreditbank für arme Leute, welche diesen gegen mäßigen Zinsfuß Darlehen gewähren und sie so vor Wucherern schützen will, Chicago „Morris Plan Bank", hat folgende Beamte, außerdem dreißig Direktoren, gewählt: Präsident, Joseph E. Otis; Vizepräsidenten, Herbert F. Perkins und J. Allen Haines; Sekretär, R. B. Umberger; Schatzmeister Chauncey B. Blair. Die Bank wird in etwa Monatsfrist im Gebäude Nr. 23 Nord La Salle Str. eröffnet werden.

Höchstpreis für Mais.

Einen Höchstpreis von $1.65 für alle Lieferungen von Mais hat der Direktorenrat der Produktenbörse soeben festgesetzt und schwere Strafen für Uebertretungen der Anordnung angedroht. Durch das Vorgehen soll einer Preistreiberei vorgebeugt werden, wie sie unlängst im Weizenhandel eingetreten ist, bis auch für Weizen Höchstpreise angesetzt wurden.

Das mörderische Gas.

In ihrer Wohnung Nr. 2937 Lyndale Ave. wurden der 86jährige John Leyman und seine 66 Jahre alte Gattin Anna von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Die Eheleute fanden Aufnahme im St. Elisabethhospital. Dort ist Leyman bald nach seiner Einlieferung gestorben. Der Zustand der Frau wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Andrang ist groß.

Behörden rechnen auf Registrirung von 300,000 Dienstpflichtigen.

Registrirung verläuft ruhig.

Andrang ist besonders in der ersten Morgenstunde sehr stark. — Nicht genügend Registrirungskarten. — Bundesbeamte nehmen Verhaftungen vor.

Chicagos dienstpflichtige männliche Bevölkerung im Alter von 21 bis 31 Jahren leistete heute dem Ruf zu den Fahnen bereitwillig Folge. Es wird erwartet, daß bis heute Abend neun Uhr, wenn die Registrirungslokale ihre Türen schließen werden, 300,000 Männer im wehrpflichtigen Alter ihre Namen in die Stammrollen werden eingetragen haben. Das war die Schätzung des Kanzleivorstands der Registrirungsbehörde Denis J. Egan im Lauf des Vormittags, als aus allen Stadtteilen Meldungen eingetroffen waren, daß die dienstpflichtige Bevölkerung dem Ruf zu den Waffen bereitwilig Folge geleistet habe. Der Andrang war besonders stark in der ersten Stunde nach der Oeffnung der als Registrirungslokale dienenden Wahllokale, die ihre Türen um sieben Uhr öffneten. In vielen Wahlbezirken waren die 125 Registrirungskarten, die jedem Wahlbezirke zur Verfügung gestellt worden waren, gar bald vergriffen, und dringende Aufforderungen, weitere Karten zu senden, liefen bei der Wahlbehörde aus vielen Bezirken ein. Ihnen wurde prompt entsprochen, und zwar erhielten die einzelnen Bezirke so viele Karten, wie die Chefregistratoren verlangten. Auf Grund der einlaufenden Nachrichten schätzte Kanzleivorstand Egan die Durchschnittszahl der Dienstpflichtigen, die sich registrirt hatten, auf 80. Das würde bis elf Uhr 176,000 Registrirungen ergeben.

Registrirung verläuft ruhig.

Die Registrirung verlief ruhig und ohne Ruhestörungen. Jedem Registrirungslokal war ein uniformirter Polizist beigegeben, und hunderte von Mitgliedern der Bundesgeheimpolizei und von Agenten des hiesigen Untersuchungsbüros des Justizministeriums unter der Aufsicht Hinton G. Clabaughs waren auf dem Posten, um Ruhestörungen oder Kundgebungen gegen die Registrirung im Keim zu ersticken. Sie richteten ihr Hauptaugenmerk auf Elemente, die etwa versuchen würden, Dienstpflichtige von der Registrirung abzuhalten. Außerdem waren von der Bundesregierung bürgerliche Vereinigungen ersucht worden, Hilfe zu leisten, um etwanige Obstruktionisten ausfindig zu machen und Beweismaterial gegen sie zu sammeln. Bundesbezirksanwalt Clyne hatte die hiesige und die staatliche Anwaltskammer aufgefordert, ihre Mitglieder den Bundesbehörden zur Verfügung zu stellen, und Präsident Edgar B. Tolman von der staatlichen Anwaltskammer hatte bereitwillig die Unterstützung der 9000 Anwälte in den nördlichen neunzehn Counties des Staats für den Zweck zugesagt.

Polizeichef Schüttler hatte gestern Abend nach einer Konferenz mit Bundesbezirksanwalt Clyne, Bundesmarschall Bradley und Countyrichter Scully, dem Haupt der Wahlbehörde, Befehle an alle kommandirenden Polizeibeamten erlassen, mit den Registratoren Hand in Hand zu arbeiten, um Drückeberger und Gegner der Registrirung ausfindig zu machen und festzunehmen. Der Tagesbefehl weist darauf hin, daß jede Person, die falsche Angaben über ihr Alter macht, festgenommen und mit Gefängniß bestraft werden soll.

Riesenapparat für Registrirung.

Ein ganzes Heer von Freiwilligen war auf den Beinen, um die Registrirung zu einem Erfolge zu machen. Nicht weniger als 12,000 Personen, Wahlbeamte, Lehrer und andere Freiwillige, füllten die Registrirungskarten in den einzelnen Wahllokalen aus. Alle haben ihre Dienste kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Registrirungsbehörde unter dem Vorsitz Mayor Thompsons, welche die Registrirung leitet und die Vorbereitungen dafür getroffen hat, hat einen guten Apparat dafür zusammengestellt. Dazu hatte sie nur siebzehn Tage Zeit, d. h. seit dem 18. Mai. Nicht weniger als 17,000 Freiwillige sind dazu herangezogen worden, einschl. der Registratoren natürlich.

Chicagoer senden Karten ein.

Von dienstpflichtigen Chicagoern, die abwesend sind, sind 20,000 Registrirungskarten eingelaufen, die auf ihre Wahlbezirke verteilt wurden. Natürlich werden noch weitere Karten im Laufe des Tages einlaufen.

Registrirung Auswärtiger.

Im Sitzungssaal des Stadtrats setzte Stadtschreiber Igoe heute die Registrirung auswärtiger Dienstpflichtiger, die sich vorübergehend in Chicago aufhalten, fort, doch hat der Andrang stark nachgelassen. Bis Mittag wurden ungefähr 200 registrirt, die ihre Karten an ihre Heimatsbehörden senden müssen. Auf die Anordnung des Generaladjutanten wird der Stadtschreiber die Registrirung bis heute Abend neun Uhr fortsetzen.

Registrirung von Kranken.

Schwierigkeiten erwartete Stadtschreiber Igoe von der Registrirung kranker Personen. Er machte darauf aufmerksam, daß Freunde und Verwandte die Kranken nicht einfach in den betr. Wahllokalen registriren können. Vielmehr müssen sie eigens für den Zweck vom Stadtschreiber damit betraut werden, der ihnen die nötigen Karten einhändigt, die sie ausgefüllt an die betr. Wahllokale abliefern müssen.

Der Stadtschreiber und Sheriff Träger entsandten vier Registratoren nach dem Countyhospital, wo sie 174 Personen registrirten.

Clabaugh ist zufrieden.

H. G. Clabaugh, Vorsteher des Untersuchungsbüros des Justizdepartements, äußerte sich heute befriedigt vom Verlauf der Registrirung. Wegen Versuchs, sich ihr zu entziehen, sagte er, seien, soweit ihm bekannt, nur 17 Neger in Haft genommen worden. Von diesen wurden zehn abgefangen, als sie aus einem Zuge der Illinois Zentralbahn stiegen; sie kamen angeblich aus ihrer südlichen Heimat. Die sieben anderen wurden in der E. Chicago Ave.-Bezirkswache eingebracht, sie sollen sich aus Mississippi vor der Registrirung geflüchtet haben.

Außer diesen wurden zwei Weiße verhaftet, angebliche Sozialisten, welche an 57. Straße, gegenüber einem Registrirungslokal, ein Schild mit der Aufschrift „Laßt euch nicht registriren, bringt Entschuldigungen vor", angeschlagen haben sollen.

Clabaugh erklärte, daß später vielleicht die Namen und Adressen aller wegen Versäumniß der Registrirungspflicht oder wegen Aufreizung dazu Verhafteten öffentlich bekannt gemacht werden würden, um sie als Verräter zu brandmarken.

In einer Unterredung mit Polizeichef Schuettler drückten dieser und Clabaugh ihre Genugtuung darüber aus, daß die Deutschamerikaner sich pflichtgemäß zur Registrirung melden. Clabaugh sagte dem Polizeichef auf dessen Anfrage, daß ihm zwar die Namen und Adressen aller deutschen Reservisten, sowie aller „feindlichen Ausländer" in seinem Bezirk überhaupt bekannt seien, daß er es aber nicht für ratsam halte, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, wie viele es seien oder gar ihre Namen zu veröffentlichen. Es sollten nur allgemeine Gesamtzahlen über die Registrirung bekannt gegeben werden, aber keine Zahlen über besondere Gruppen von Registrirten.

Polizeiliche Kontrolle.

Heute Nachmittag schickte Leutnant Mooney vom Detektive-Hauptquartier 50 seiner Mannen in 6 Abteilungen aus, die im Schleifenbezirk alle jungen Leute nach ihrer Registrirungskarte fragen sollten. Im Falle einer diese nicht vorweisen konnte, wurde er vermahnt, sich unverweilt registriren zu lassen. Außerdem mußte er seine Wohnung angeben, und heute Abend wird dort ein Polizist vorsprechen, um sich davon zu überzeugen, ob der Betreffende sich auch wirklich hat registriren lassen.

Kurz und Neu.

* In einem Torweg des Hauses Nr. 3952 West 12. Straße wurde gestern Abend die Leiche des 36jährigen, in Forest Park wohnhaften Hugh Hanaway entdeckt. Sie wies keine Spuren von Gewalttätigkeiten auf, und es ist anzunehmen, daß der Mann eines natürlichen Todes starb. Die Leiche wurde nach dem County Leichenschauhaus gebracht.

* Bei der Arbeit auf einem Neubau an Washington Boulevard und Campbell Avenue rutschte gestern der 45jährige Arbeiter Charles Raye aus und schlug mit der linken Körperseite auf den Rand einer Planke auf. Er erlitt einen Bruch des linken Hüftknochen und wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Countyhospital überführt.

* An der 28. Straße und Harding Ave. wurde der bei der Calumet Seed Co. als Kutscher beschäftigte James Walsh gestern Nachmittag von seinem eigenen Wagen überfahren, als er abgestiegen war, um etwas am Zaumzeug des einen Pferdes in Ordnung zu bringen, und dieses unerwartet anzog. Er liegt jetzt mit einem Bruch des linken Beines im Countyhospital.

* Vor seiner Wohnung, Nr. 7223 Harvard Ave., wurde heute T. H. Hazelwood von drei Banditen, die sich eines Kraftwagens bedienten, überfallen und um $6 und seine goldene Uhr erleichtert. Die Kerle entkamen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 4, Brooklyn 2; Pittsburg 5, Philadelphia 1; Boston 5, Cincinnati 2; New York 5, St. Louis 3.

„American League"—Chicago 4, Philadelphia 2; New York 6, Detroit 5; Boston 2, Cleveland 1; Washington 7, St. Louis 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	23	12	.657
Chicago	28	17	.622
Philadelphia	23	14	.622
St. Louis	20	20	.500
Brooklyn	14	20	.412
Boston	14	18	.438
Cincinnati	18	26	.409
Pittsburg	14	27	.341

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	28	12	.700
Chicago	29	13	.690
New York	22	17	.564
Cleveland	24	22	.522
Detroit	16	23	.410
St. Louis	16	25	.390
Washington	15	26	.366
Philadelphia	13	25	.342

Heutige Spiele:

„National League" — Philadelphia in Chicago; Brooklyn in Pittsburg; Boston in St. Louis; New York in Cincinnati.

„American League" — Chicago in Philadelphia; St. Louis in Washington; Detroit in New York (2); Cleveland in Boston.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Kaiser Friedrich Geg. Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Dienstag, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine offene Versammlung, verbunden mit Bazar, Verlosung von hübschen Gegenständen und Tanzvergnügen, wozu alle Freunde und Bekannte, ebenso Fremde, herzlich willkommen sind. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 6 Wochen lang Unterstützung, beim Ableben eines Mitgliedes $100 an dessen Hinterbliebene. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, die beizutreten wünschen, werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen. Eintritt frei. Ein Komite unter der Leitung der Präsidentin, Margarethe Scholz, wird Sorge tragen, um allen Anwesenden einige recht gemütliche Stunden zu bereiten.

Der Rheinische Verein ladet seine Freunde und Gönner zu einem gemütlichen Familien-Abend in den unteren Räumen der Lincoln-Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave., ein, am kommenden Samstag Abend, punkt 8 Uhr. Wer das Verlangen der fidelen Rheinländer teilt, sich ein paar Stunden ungezwungen bei Musik, Tanz und edlem Naß zu amüsiren, gehe hin, denn es ist für launige Vorträge bestens gesorgt. Freie Einführungskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben. Der Rheinische Verein ist auch ein Unterstützungsverein. Er zahlt $5 wöchentliches Krankengeld für die Dauer von 26 Wochen, gewährt seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung in leichten Fällen und zahlt $150 zu den Begräbnißkosten. Jeder Mann im Alter von 18 bis 50 Jahren, welcher im westlichen Teile Deutschlands (der Rheingegend) geboren ist, oder dessen Eltern dort geboren wurden, kann aktives Mitglied dieses Vereins werden, welcher sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat in der Lincoln Turnhalle versammelt. Anmeldungen werden am Familien-Abend kostenlos entgegengenommen.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 16. Juni, Nachmittags von 3 Uhr an, sein 30-jähriges Picknick in Hoerdts Garten, Belmont und Western Ave, verbunden mit Preiskegeln. Schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, der Aalstand wird auch wieder errichtet sein. Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren, die diesem Verein beizutreten wünschen, können sich an das Komite um nähere Auskunft wenden. Tickets 15 Cents die Person bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 16. Juni, Nachmittags von 3 Uhr an, im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, kleine Geschenke an die anwesenden Kinder, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke sowie für einen Imbiß ist bestens Sorge getragen. Eintritt 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Frauen von Mitgliedern und Kinder erhalten freien Eintritt, ebenso die Mitglieder der eingeladenen Vereine. Im Falle ungünstiger Witterung steht eine große Halle zur Verfügung.

Am Sonntag, dem 24. Juni, macht die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., einen vom Palm Social Club veranstalteten Ausflug nach Morton Grove, wo ein Sommernachtsfest abgehalten wird. Der Vorkehrungsausschuß hat auf das Beste Sorge dafür getragen, daß das Fest erfolgreich verlaufen wird. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Tauziehen, Glücksrad, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Man fährt mit der Lincoln Ave.-Linie bis Foster Ave., wo von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends Kraftwagen die Besucher nach und von dem Festplatz befördern werden. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 25 Cents.

Wohl einer der bestbekannten und leistungsfähigsten Gesangvereine, der Concordia Männerchor, begeht heuer das sechzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Der Concordia Männerchor ist einer der wenigen deutschen Vereine, in denen der Geist der Gründer, unter zielbewußter Leitung seiner jeweiligen Führer, selbst nach 60 Jahren seines Bestehens noch fortdauernd verjüngend wirkt. Treue Pflege des herrlichen deutschen Liedes, deutscher Sitte und echt deutscher Mannesart, auch im geselligen Verkehr, bilden heute noch das Leitmotiv in der jugendlich frischen, tatkräftigen Sängerschaar des 60 Jahre alten Concordia Männerchors. Bezüglich der Feier dieses seltenen Festes wurde — der schwülen, gewitterschwangeren Atmosphäre Chicagos wegen — von einer Hallenfestlichkeit Abstand genommen, und es geht hinaus ins Freie, zu einem rechten, deutschen Volksfest. Dieses findet statt am 24. Juni in G. Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Der Verein richtet nun an alle Freunde, ganz besonders aber auch an alle Sänger, die herzliche Einladung, dem jugendlichen Greise Concordia Männerchor zu seinem 60. Geburtstage ihre Aufwartung zu machen. Vergnügte Stunden sind ihnen sicher.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 1. Juli, im Elm Tree Grove, Dunning, abhalten. Die Pikniks dieses Vereins sind seit Jahren als sehr unterhaltsam bekannt, und Jung und Alt freuen sich schon lange vorher auf die Belustigungen und Ueberraschungen, die es dort immer gibt. Ein rühriges Komite arbeitet mit Eifer an den Vorkehrungen und scheut weder Mühe noch Kosten, um das Piknik zu einem schönen Familienfest zu machen. Es wird zum Besten des Amerikanischen Roten Kreuzes abgehalten. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt zum Garten.

— Selbstverständlich. — „Was für Männer waren das eigentlich, die die Junggesellensteuer erfunden haben?" — „Die verheirateten!"

— Wahrscheinlich.—Sie (lesend): „Nächstens tagt hier ein Archäologen-Kongreß." — Er: „Da macht unser Röschen schließlich doch noch 'ne gute Partie!"

— Ein Wortklauber. — „Wie stehen Sie eigentlich mit Ihrer Schwiegermutter?" — „Stehen? Gar nicht, wir setzen uns immerzu auseinander!"

— Militärfromm.—Backfisch: „Nicht wahr, Mama, militärfromm sein, das ist der Gipfel der Frömmigkeit?"

— Galgenhumor. — Zuchthausbeamter: „Sie sind also zum ersten Male im Zuchthaus, nachdem Sie den größten Teil Ihres Lebens in Gefängnissen verbracht haben?" — Sträfling: „Jawohl! Ich habe frühere bessere Tage gesehen."

Mayors Antwort an Loeb.

Stadtrat ordnet Untersuchung der Schulratsernennungen an.

Betraut Schulausschuß damit.

Soll nächsten Montag Bericht erstatten. — Mayor weist darauf hin, daß hier hergestellte Schulbücher in Oklahoma 16 Prozent billiger sind als hier.

Mayor Thompson übermittelte dem Stadtrat gestern seine Antwort auf die Angriffe des Schulratspräsidenten Jacob M. Loeb, in der er eine gründliche Untersuchung der Schulverwaltung befürwortete, und unterbreitete zwei weitere Ernennungen für den Schulrat mit dem Ersuchen, alle Ernennungen bis zur nächsten Stadtratssitzung zurückzulegen. Die beiden neuen Schulratskandidaten, die der Mayor an Stelle der Kommissäre E. J. Kruetgen und E. J. Piggott, die eine Wiederernennung abgelehnt haben, vorgeschlagen hat, sind Albert H. Severinghaus, Mitglied einer bekannten deutschen Familie der Nordwestseite, dessen Vater Mitinhaber der Buchdruckerei und Buchhandlung Severinghaus & Beilfuß war, und Edwin S. Davis, Präsident und Leiter der Ideal Crushed Stone Co.. Der Stadtrat wies den Schulausschuß an, eine gründliche Untersuchung der Schulratsfrage in allen ihren Phasen vorzunehmen, einschließlich der Befähigung der vom Mayor vorgeschlagenen Kandidaten für die Körperschaft und in der nächsten Stadtratssitzung zu berichten.

Ordnet Untersuchung an.

Die Schulratsfrage führte zu einem parlamentarischen Wirrwarr, dessen Lösung geraume Zeit und vielfaches Nachsehen im Protokoll erforderte. Ald. A. A. McCormick brachte, als Ueberweisung der Botschaft des Mayors an den Schulausschuß beantragt wurde, einen Antrag ein, den Mayor aufzufordern, alle Ernennungen zum Schulrat zurückzuziehen und neue Kandidaten vorzuschlagen, deren anerkannte Tüchtigkeit und Fähigkeit jeden Zweifel daran, daß sie die geeigneten Persönlichkeiten seien, ausschließen würden. Ald. Michaelson beantragte, diesen Antrag ebenfalls dem Schulausschuß zu überweisen, wozu Ald. Kennedy einen Zusatzantrag stellte, den Ausschuß mit einer Untersuchung der Ernennungen zu beauftragen. Ald. Kunz, Schwartz und Rodriguez mischten sich ein, teils mit Anträgen und Zusatzanträgen, teils mit spitzigen Bemerkungen, so daß schließlich Niemand ein noch aus wußte und eine gründliche Nachprüfung des Protokolls nötig wurde. Ald. Michaelson verstand sich schließlich dazu, seine Zustimmung zu einer Untersuchung der vom Mayor vorgeschlagenen Schulratskandidaten zu geben, setzte aber durch, daß der Schulausschuß in der nächsten Sitzung Bericht erstatte.

Des Mayors Antwort.

In seiner Antwort auf die Anklagen des Schulratspräsidenten Loeb erklärt der Mayor, daß er sich auf die Klagen, Gegenklagen usw. nicht einzulassen gedenke. Er charakterisirt den Schulratspräsidenten als seicht und rührselig und führt an, daß Loeb ihm gegenüber vor seiner Ernennung Schulkommissär Ralph C. Otis, Schulratssekretär Lewis Larson und Schulratsanwalt Angus Roy Shannon als seine bitteren Feinde bezeichnet habe. Was Loebs geschäftlichen Scharfsinn bezüglich der Leitung der Schulangelegenheiten anlange, so sei er bis jetzt noch nicht genügend unterrichtet, doch komme ihm die Aufregung des Schulratspräsidenten verdächtig vor. Aus diesem Grunde erscheine ihm eine gründliche Untersuchung der Schulratsangelegenheiten angebracht. Diese Untersuchung sollte die erste Aufgabe des Schulrats sein. Außer der Legislatur habe keine andere Körperschaft ein Recht, eine derartige Untersuchung vorzunehmen.

Weiterhin behandelt der Mayor in seiner Botschaft eingehend die Schulbuchfrage und weist darauf hin, daß ein Schulbuch, das in Chicago herausgegeben werde, hier den Schulkindern 60 Cents koste, während es in Oklahoma für 52 Cents verkauft werde. Die Tatsache, daß ein Buch am Herstellungsort 16 Prozent teurer sei, als in einer anderen Stadt, die 900 Meilen entfernt sei, fordere eine Untersuchung geradezu heraus.

Der Botschaft des Mayors waren drei Schreiben des Stadtkämmerers Pike, des Korporationsanwalts Ettelson und des Gesundheitskommissärs Dr. Robertson an den Stadtrat beigelegt. Stadtkämmerer Pike führt in seinem Schreiben aus, daß Loeb in seiner Gegenwart den Mayor ersucht habe, die Ueberweisung der Schulratsernennungen an den Stadtrat zu verzögern, da er erst die Unterstützung einer englischen Morgen- und Nachmittagszeitung für sie gewinnen wolle. Ettelson erklärt, Loeb habe ihn aufgefordert, gegen das neue Schulgesetz im Senat Front zu machen. Shannon, der das Gesetz ausgearbeitet habe, habe ihn verraten. Dr. Robertson endlich teilt dem Mayor mit, daß Loeb ihm gesagt habe, Schulratssekretär Larson und Schulratsanwalt Shannon seien keine ehrlichen Personen, arbeiteten nicht im Interesse des Schulsystems und der Schulkinder, und sollten ihrer Stellungen enthoben werden.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement Verkaufsraum ausschließlich für zuverlässige Männer- und Knabenkleider zu niedrigen Preisen.

Beinkleider-Verkauf
Reguläre $3.50 und $4 Werte
$2.85

Nur 680 Beinkleider sind noch übrig von der speziellen Bestellung, durch welche die Fabrikanten Anzugstoffe unserer Sommerwaaren zu Beinkleidern für Männer und junge Leute verarbeitet wurden. Viele Beinkleider die zu Frühjahr- und Sommer-Anzügen passen, gestreifte Worsteds und einfache Farben, Größen 28 bis 50, so gut wie die Standard $3.50 und $4 Beinkleider anderswo, zu........ $2.85

Spezialitäten in Arbeitshosen

Ein besonderer Wert in starken Arbeitshosen für Männer, Hairlines, Mixtures und praktische Worsted Gewebe, extra Qualität Stoffe, für morgen markirt zu.......... $1.95

The Chalmers, $1.25 Union-Suits, zu 89c

Die im ganzen Lande angezeigten Chalmers Balbriggan Union Suits für Männer u. junge Leute, full fashioned, geschloss. Crotch, Mill Runs, zum Verkauf so lange sie vorhalten, zu 89c.

Konzessionserteilung genehmigt.

Auf die Empfehlung der Hafenkommission hieß der Stadtrat den Kontrakt mit der „Chicago Concession and Catering Co." für Einrichtung und Betrieb eines Restaurants und von Erfrischungsständen auf dem städtischen Erholungspier gut. Die Gesellschaft verpflichtet sich, an die Stadt für die Konzession 21 Prozent der Roheinnahmen abzuführen. Der Kontrakt wird auf fünf Jahre abgeschlossen.

Ebenfalls angenommen wurde ein Beschlußantrag, der den Plan der Bundesregierung, alle Uhren im Lande um eine Stunde zurückzustellen und dadurch eine weitere Stunde Tageslicht zu erlangen, befürwortet. Der Antrag fordert den Kongreß auf, ein dahingehendes Gesetz anzunehmen.

Aus Vereinskreisen.

Der Goethe Männerchor hielt im Vereinslokal, Wicker Park Halle, ein Maikränzchen ab, welches sehr gut besucht war. Mehrere Lieder kamen zum Vortrag unter Leitung des Dirigenten Herrn Gustav Berndt, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Für den 14., 15. und 16. Juli ist ein Familien-Ausflug nach Pewaukee Lake, Wis., beschlossen, und die Sänger freuen sich heute schon auf die vergnügten Tage, welche sie dort verleben werden.

Auf der Stelle getötet.

Im Riverview Park mit einer Ausbesserungsarbeit beschäftigt, berührte gestern der Elektriker Chas. Diemann, Nr. 1876 Sheffield Ave., unachtsam einen „geladenen" Draht und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Freigesprochen.

Der in Diensten der Sanitätsinspektion des städtischen Gesundheitsamtes stehende Wm. J. Holm wurde gestern von Stadtrichter Mahoney von der Anklage freigesprochen, $10 als Bestechung von Louis Hoffberg von der „Premier Leather Co." angenommen zu haben.

Gesellschaft Erholung.

Der Wohltätigkeitsverein Gesellschaft „Erholung" wird morgen Nachmittag 3 Uhr eine Sonderversammlung behufs Abrechnung über die Eintrittskarten des Konzerts abhalten. Die regelmäßige Versammlung findet Mittwoch, den 13. Juni, 2 Uhr Nachmittags, im Edgewater „Athletic Club Tea Room", 4526 Sheridan Road, statt.

Turnverein Vorwärts.

Goldene Jubelfeier am Donnerstag, Freitag und Samstag.

Die Festlichkeiten anläßlich des 50jährigen Bestehens des Turnvereins Vorwärts beginnen am kommenden Donnerstag Abend in der Vorwärts Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave., mit einem Festkommers, bei welchem Kommersleiter John Blessing die Gäste begrüßen wird. Ansprachen werden halten der Erste Sprecher Adam Glaser, das älteste Mitglied des Vereins W. Zoeller, ein Vertreter des Bundesvororts, Bezirkssprecher Wittenmeier, die Turner Jakob Willig und Theo. A. Groß, ein Vertreter der Amerikanischen Turnzeitung und Vertreter der einzelnen Vereine. Gesanglich werden der Liederkranz Eintracht, der Westseite Sängerkranz, die Gesangssektion der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite, der Concordia Männerchor und die Gesangssektionen der Turngemeinde und der „Eiche" das Fest ausschmücken. An alte Mitglieder werden Diplome für 25- und für 50-jährige Mitgliedschaft ausgeteilt werden.

Am Freitag gibt die Damensektion ein großes Kaffeekränzchen, und am Samstag Abend schließt die Feier mit Schauturnen, zu welchem folgendes Programm aufgestellt ist:

Erster Teil.

1 Ouvertüre............Kleinschmidt's Orchester
2 Frei- und Reifenübungen—..............1. Knaben- und Mädchenklasse
3 Uebungen am Bock und Seitpferd—..............2. Knabenklasse
4 Pompeian Flower Girls (Aesthetischer Tanz)..............2. Mädchenklasse
5 Uebungen am Barren und Langpferd—..............Zöglingsklasse
6 Kugelstab-Uebungen..............Damenklasse
7 Geräte-Turnen..............Aktive Klasse

Zweiter Teil.

1 Aurora Turnverein (Aesthetischer Tanz) —..............Damenklasse
2 Chicago Turngemeinde..............Barren
3 Solo Keulenschwingen—....Turner Wm. Erhart vom Aurora T. V.
4 Eiche Turnverein.......Uebungen am Barren
5 Lincoln Turnverein....Barren und Leucht-Fackel; Aesthetischer Tanz — Rosen aus dem Süden.
6 Sozialer Turnverein.....Uebungen am Reck
7 Schweizer Turnverein..Uebungen am Barren
8 Kürfechten der Fechterklasse des Turnverein Vorwärts, unter Mitwirkung des Fechtlehrers George Freibert von der Chicago Turngemeinde.

Ausreißer.

Fünf im Jugendheim, 771 Gilpin Place, untergebrachte Jungen machten gestern Nachmittag den Versuch, die goldene Freiheit wiederzuerlangen, indem sie aus einem zwanzig Fuß über der Straße befindlichen Fenster sprangen. Drei wurden nach kurzer Hatz wieder eingefangen, während der 16jährige Leo Morris und der gleichaltrige Joseph Smola entwischten. Letzterer ist der Teilnahme an einem Einbruch bezichtigt, während Morris versucht haben soll, einen Kraftwagen zu stehlen.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................1 Cent
" per Month....................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year....................$3.00
including "Sonntagpost"....................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"....................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"....................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

So sollte es sein.

Dieser 5. Juni 1917 ist ein Tag von welthistorischer Bedeutung. Die anbefohlene Registrirung aller männlichen Bewohner des Landes im Alter von 21 bis 31 Jahren bedeutet das Ende des Selbstbestimmungsrechtes des Einzelnen in der Wehrdienstfrage. Der heutigen Registrirung wird die zwangsweise Aushebung der Geeignetsten, oder als geeignet Befundenen folgen, und damit wird die Republik endgiltig das Freiwilligensystem aufgeben, an dem sie seit ihrer Geburt in guten und in schweren Zeiten unverbrüchlich festhielt — bis heute. Einer der wesentlichsten Unterschiede zwischen der freien demokratischen Republik der neuen Welt und den Staaten des „alten Europa" wird damit wegfallen. Eine der Freiheiten des amerikanischen Volkes, diejenige, die Amerika zum Auswanderungsziel von vielen Millionen machte, wird aufhören. Die Bedeutung des heutigen Tages als des ersten Tages des militärischen Zwangs in Amerika kann gar nicht überschätzt werden.

Freiwillige Kämpfer waren es, die die Unabhängigkeit der „dreizehn Kolonien" erkämpften, Freiwillige kämpften den Kampf von 1812 und den mexikanischen Krieg. Freiwillige erkämpften in dem vierjährigen Ringen des Bürgerkrieges die Einheit der Nation, und nur aus Freiwilligen rekrutirten sich Heer und Flotte im spanischen Krieg. Dem oberflächlichen Beurteiler mag es scheinen, als habe das Freiwilligensystem sich recht gut bewährt, als könne die Nation auch weiterhin daran festhalten. Wer etwas tiefer blickt, wird erkennen, daß es nicht genügte und heute nicht mehr das Richtige ist für die demokratische Republik.

Das Freiwilligen-System hat äußerlich genügt, innerlich, sozusagen, hat es versagt. Es genügte zur erfolgreichen Durchführung der Kriege der Republik, es genügte nicht, die Republik stark und unabhängig zu erhalten. Unter dem Freiwilligensystem konnte die Republik sich (unter großen Opfern und mit viel Mühe) zeitweilig stark machen, nicht aber sich stark und von fremder Beeinflussung frei erhalten. Am 5. März 1914, fünf Monate vor Ausbruch des europäischen Krieges, an den damals noch „kein Mensch" dachte, erschien Präsident Wilson vor den zu gemeinsamer Sitzung versammelten beiden Häusern des Kongresses, den Widerruf der Klausel des Panamagebührengesetzes, welche amerikanischen Küstenfahrzeugen die kostenfreie Durchfahrt gestattete, zu erlangen, weil eine fremde Macht, oder fremde Mächte, dies forderten. Der Präsident erklärte in Begründung seines Verlangens, das Land stehe einer großen Gefahr gegenüber. Mehr könne er nicht sagen, aber er werde nicht wissen, was zu tun, wenn der Kongreß seinem Wunsche nicht willfahren sollte. Damit bekannte er mittelbar, daß er unter starkem Druck von außen stehe, daß es schlimm bestellt sei um die Unabhängigkeit der großen Republik.

Das ist nur e i n Beispiel, nur e i n Strohhalm sozusagen, der zeigt, wie der Wind wehte. Wir haben seither viele in derselben Richtung „fliegen" sehen, und für viele Verletzungen der Rechte und Interessen Amerikas, für viele Erscheinungen unserer Politik nur die eine Erklärung finden können: wir sind nicht mehr völlig unabhängig; wir stehen unter dem Druck von Einflüssen und drohenden Gefahren von außen und müssen uns beugen, weil wir militärisch zu schwach und zu unvorbereitet sind, es auf einem möglichen Bruch ankommen zu lassen. In solche Lage hätte die große Republik niemals kommen d ü r f e n ; in solche Lage darf sie in Zukunft nicht wieder kommen können.

* * *

Der Kriegssekretär Baker erließ gestern eine Erklärung, an deren Schluß er sagte, der heutige Registrirungstag sollte für die betreffenden jungen Männer ein Tag der Freude sein, und des Frohlockens, ob der Gelegenheit, die ihnen wird, und ein Tag ernster Verantwortlichkeit, da es sich um die Zukunft der Demokratie handele. So s o l l t e es sein! Und so w ü r d e es zweifellos sein, wenn der Anlaß und der nächste Zweck der Zwangsaushebung klarer dargelegt, bezw. ein anderer wäre. So würde es sein, wenn das Volk an die Notwendigkeit und Gerechtigkeit des „Krieges gegen die deutsche Regierung" glaubte.

Das Volk glaubt nicht daran und die Regierung weiß das. Das erhellt daraus, daß gestern nicht weniger als drei Mitglieder des Kabinets, neben dem Kriegssekretär, der Sekretär des Innern und der Schatzamtssekretär McAdoo, sich veranlaßt fühlten, unsern Krieg gegen Deutschland zu erklären und zu begründen. Die Absicht ist gut. Jedenfalls auch der Wille, das Volk von der Notwendigkeit dieses Krieges, bezw. der starken Kriegsausrüstung mit der Zwangsaushebung usw., zu überzeugen, aber das gewählte Mittel erscheint sehr „schwach" und verspricht wenig Erfolg. Man kann es kurz bezeichnen als Bangemacherei. Sekretär Lane nannte den Krieg einen Krieg der Selbstverteidigung oder Notwehr, dem Lande aufgezwungen durch Deutschlands Verletzung amerikanischer Rechte und internationaler Gesetze. Sekretär McAdoo aber sagte: „Wißt Ihr was passiren würde, wenn Deutschland Frankreich und England auf die Knie zwingen sollte? Deutschland würde die ganze britische und französische Flotte nehmen, seine eigene große Flotte herausholen . . . und, diese mit der zerstörendsten Tauchbootflotte auf dem Erdenrund vereinigend, hierher kommen und den eisernen Absatz des Eroberers auf unser Gestade setzen . . ."

Das kann nicht überzeugen. Es scheint unmöglich, daß das Volk an solches sollte glauben können. Es scheint unmöglich, daß das, was Sekretär McAdoo prophezeit, auch nur als entfernteste Möglichkeit sollte gelten können. Es scheint unmöglich, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk so etwas sollten planen können, wenn es möglich wäre. Indessen — heutzutage gilt Alles für möglich, und eine Behauptung, die unwidersprochen bleibt, trotz häufiger Wiederholung, gewinnt den Schein von Wahrheit.

Es scheint in der Tat höchste Zeit, daß die deutsche Regierung einmal klipp und klar ihre Kriegsziele bekannt gebe; vielleicht erfahren wir dann auch, was u n s e r e Kriegsgründe und Kriegsziele in Wirklichkeit sind. Vielleicht können wir uns dann dieses Tages freuen — mit Recht und gutem Gewissen.

Amerikanischer Rübenzucker.

Die Einstellung der europäischen Industrie auf die unmittelbaren Bedürfnisse des Krieges hat eine gewaltige Verminderung der Rübenzuckerproduktion zur Folge gehabt. Diese belief sich im Jahre 1913 auf 8,341,000 Tonnen, während sie für das Jahr 1917 bloß noch auf 4,814,000 Tonnen geschätzt wird. Infolgedessen hat natürlich der frühere umfangreiche Zuckerexport aus Europa gänzlich aufgehört und es ist sogar in verschiedenen Ländern, und durchaus nicht bloß in den kriegführenden, eine fühlbare Knappheit an Zucker eingetreten, sodaß man beispielsweise in Deutschland daran gegangen ist, ihn durch Sacherin zu ersetzen, obwohl dieser Stoff keinen Nährwert enthält, sondern bloß die Süße gibt. Diejenigen Länder, denen der Verkehr mit der übrigen Welt, soweit es die Tätigkeit der deutschen Tauchboote gestattet, noch offen steht, versorgen sich, so gut sie können, mit überseeischem Zucker, meist amerikanischem.

Die außerordentliche Nachfrage nach Zucker im Weltmarkte hat nun nicht bloß die Zuckerpreise hinaufgetrieben und einen erheblichen Export aus den Ver. Staaten verursacht, sondern auch die Rübenzuckerindustrie im Lande außerordentlich gehoben. Diese ist im Vergleiche zur europäischen verhältnismäßig jungen Datums. Noch im Jahre 1890, also zu einer Zeit, da viele europäischen Länder ihren Zuckerbedarf schon ausschließlich aus Rüben gewannen, machte der Ertrag der amerikanischen Industrie nur 2500 Tonnen aus. Zehn Jahre später, um die Jahrhundertwende war die amerikanische Produktion schon auf 82,500 Tonnen gestiegen, wiederum zehn Jahre später auf 500,000 Tonnen und im laufenden Jahre rechnet man mit einer Gesamtmenge von 735,000 Tonnen. Das würde ungefähr dem vierten Teil des heimischen Bedarfs an Zucker entsprechen. Im Jahre 1910 wurden erst 10 Prozent desselben durch die Rübenindustrie gedeckt.

Vor dem Kriege wurde ungefähr die Hälfte des Bedarfs der Welt an Zucker durch Rübenzucker gedeckt. Aber die Ver. Staaten spielten unter den Rübenproduzenten keine große Rolle. Heute nehmen sie infalge der Ereignisse in Europa den vierten Rang unter ihnen ein. Ihnen voran stehen nur noch Deutschland, das trotz der riesigen Produktionsverminderung immer noch doppelt soviel Rübenzucker herstellt wie die Ver. Staaten, sodann Rußland mit 1,250,000 Tonnen und Oesterreich mit 945,000 Tonnen. Weit hinter den Ver. Staaten kommen dann Frankreich, dessen Zuckerindustrie vor dem Kriege sehr bedeutend war, mit 185,000 und Belgien mit ungefähr 100,000 Tonnen. In den Ver. Staaten wird heute mehr Rübenzucker verbraucht als je zuvor, da der gesamte hier fertiggestellte Vorrat auch hier verbraucht wird. Der Export von Zucker beschränkt sich so gut wie ausschließlich auf Rohrzucker, wo riesige Massen aus Kuba und Porto Rico eingeführt werden. Dieser wird hier raffiniert und dann ausgeführt. Der Wert dieser Ausfuhr hat sich seit dem Jahre 1913 verfünfzigfacht, das Quantum verdreißigfacht.

Das Anziehen der Zuckerpreise hat selbstredend auch dazu beigetragen, den raschen Aufschwung der Rübenindustrie im Lande zu erleichtern, obwohl andererseits auch wieder zu einer starken Verbrauchsverminderung geführt hat. In den Ver. Staaten verbrauchte man im Jahre 1914 auf den Kopf der Bevölkerung 89 Pfund Zucker, während im Jahre 1916 bloß noch 77 Pfund auf den Kopf kamen. Die Amerikaner haben sich aber stets durch einen sehr starken Zuckerverbrauch ausgezeichnet, und so dürfte die Einschränkung nur vorübergehender Natur sein. Jedenfalls hat sich die Kriegskonjunktur auf dem Zuckermarkt dem Gedeihen der jungen amerikanischen Rübenzuckerindustrie sehr förderlich erwiesen.

Ungewöhnliche Witterungsverhältnisse herrschten im Monat April in der Schweiz. Es wird darüber geschrieben: Um einen so verhunzten April zu finden, wie den heurigen, muß man ein ganzes Jahrhundert zurückgreifen: der von 1817 war auch so einer. Eine St. Galler Chronik berichtet uns von diesem Muster traurigsten Angedenkens: „Beispiellos mag es in den Annalen der Witterungskunde sein, daß im April das Thermometer bei Sonnenaufgang nur an 4 Tagen über Null stand, daß seine Mitteltemperatur kälter als die des März und Hornungs und beinahe gleich der des Januars war, daß es nur zweimal in diesem Monat regnete, während 15 Tage mit Schnee vorhanden waren!" Heuer haben wir auch schon 11 Tage des April mit Schnee, und an Kälte stehen wir zeitweilig tiefer als im Februar.

* * *

In der neuen Ausgabe des Standard Catalogue of Postage Stamps findet sich eine interessante Statistik der Markenausgabe in allen Ländern der Erde. Danach wurden bisher insgesammt 28,591 verschiedene Markenarten ausgegeben, von denen 8343 zu England und seinen Kolonien gehören, 20,248 zu den anderen europäischen und überseeischen Staaten. Der europäische Kontinent hat bisher 6011 Markenarten herausgegeben, Asien 5648, Afrika 6955, Amerika 5815, der übrige Teil der Erde 4162. Ein Vergleich mit der letzten Statistik vor dem Kriege zeigt, daß während des Krieges 1146 neue Markenarten herausgegeben wurden.

* * *

Die Rosenpflanzungen im Balkan, namentlich in den Niederungen von Selimno und Karlova bis nach Philippopel hin, liefern das in der ganzen Welt berühmte Rosenöl. Besonders eine Gattung Rosen wird in diesen kesselartigen, von würziger Bergluft bestrichenen Ebenen am Balkan gezogen, die Rosacentifolia provencialis, mit ihren blaßroten und sehr wohlriechenden Blüten. Der chemischen Analyse zufolge sollen ihre Blätter ölige, fettartige Bestandteile, Galläpfelsäure, Kalk, Gerbstoff und Eisenoxyd enthalten. Die Rose von nicht sehr hohem, aber kräftigem und buschigem Wuchs liefert in dem bezeichneten Balkangebiet mitunter ein Jahreserzeugniß von etwa 5000 Pfund Rosenessenz. Hand in Hand mit der Produktion der Essenz geht die des Rosenwassers, das als Schönheits- und Heilmittel wie als notwendiges Hilfsmittel zur Bereitung gewisser Spirituosen sehr beliebt ist. Ein Hauptausfuhrplatz für die Essenz wie für das Rosenwasser ist das bulgarische Kasanlik. Von dort geht das teure Rosenöl und das im Preise niedrigere Rosenwasser nach Konstantinopel und alsdann in die weite Welt hinaus.

* * *

Viele glauben, daß die einzige Gefahr der Munitionsfabrikation bloß die Explosionsgefahr sei. Es gibt jedoch noch eine größere Gefahr, nämlich die der Vergiftung. Die Du Pont Werke und andere haben natürlich Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Ventilation ist eine gute, nahe den Säurebehältern befinden sich Wasserbehälter und wenn jemand von Säure verbrannt wird, kann er die Säure sofort verdünnen, Sodalösung wird bereitgehalten, um die Säure zu neutralisiren, Augenwaschgläser, Bandagen, Kokain, etc. werden bereitgehalten, die Arbeiter müssen sich der größten Reinlichkeit befleißigen, dürfen nicht trinken, sie müssen sich einer Blutuntersuchung regelmäßig unterziehen, und Leute, bei denen sich Vergiftungssymptome zeigen, werden eine Zeitlang im Freien beschäftigt. In den Räumen, in welchen Pikrinsäure angewandt wird, ziehen sie sich in der Regel eine Entzündung zu, welche an die von giftigem Epheu herrührende erinnert. In dieser Fabrik und auch in anderen werden die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, sie werden aber nicht in Fabriken getroffen, welche ursprünglich etwas anderes fabrizirten und die Munitionsherstellung aufnahmen, als die großen Munitionssendungen an die Alliirten begannen. Und in vielen Fällen besorgen Mädchen die gesundheitsgefährliche Arbeit. Die strengste Ueberwachung sollte in allen Fabriken stattfinden. Findet sie statt?

Heute mir, morgen dir.

Ja, teurer Freund, Du hast sehr Recht,
Die Welt ist ganz erbärmlich schlecht,
Ein jeder Mensch ein Bösewicht —
Nur Du und ich natürlich nicht.

Oakland papers, please copy!

Auf dem zwischen San Francisco und Oakland fahrenden Fährboot standen letzte Woche vier Deutsch-Amerikaner und unterhielten sich in ihrer Muttersprache. Ein kürzlich mit nur einem Arm von der europäischen Westfront zurückgekehrter Kanadier trat auf sie zu, und nannte sie „German ......". Einer der Deutschamerikaner erwiderte ihm, daß er sich nicht an einem Einarmigen vergreifen wolle, andernfalls würde er ihn zu Boden schlagen. Der Kanadier wiederholte darauf die Beschimpfung, und fügte hinzu, die vier deutschen Sklaven „könnten so weit gehen wie sie wollten." Worauf die Beleidigten den Kanadier derartig verprügelten, daß er besinnungslos auf das Deck niederfiel. Bei Ankunft in Oakland wurden die vier Deutschamerikaner verhaftet, und mit Geldstrafen belegt. Die dortigen anglo-amerikanischen Tageszeitungen brachten den Vorfall unter der Ueberschrift „Einarmiger Kanadier verhaut vier Deutsche". Es geht nichts über die Wahrheitsliebe.

Seit zwei Monaten befinden sich die Ver. Staaten im Kriege. Bereits haben wir eine ganze Reihe von Toten und Verwunderen zu verzeichnen, die jedoch nicht dem Feinde, sondern den Kugeln unserer eigenen Landesverteidiger zum Opfer fielen. Junge Burschen, seit einigen Wochen in Khaki gesteckt, haben ohne Zögern ein paar Dutzend Personen niedergeknallt, die nicht auf Anruf sofort stehen blieben oder die sich zur Flucht wendeten. Darunter befanden sich Betrunkene, Schwerhörige und ein Geisteskranker. Derartige Tötungen müssen dem Schuldkonto der anglo-amerikanischen Presse und gewisser Elemente in Washington zugeschrieben werden, die durch sensationelle Ausschmückung unbedeutender Vorfälle oder geradezu erfundene Spionengeschichten die Gemüter der unerfahrenen jungen Leute bis zur Fieberhitze erregt haben.

Eh' Du ihm in's Aug' geschaut,
Sei mit keinem Mann vertraut,
Scheint er Dir nicht viel zu taugen,
Tret' ihm auf die Hühneraugen.

Louis S., Chicago.

Mumpitz' drahtlose Geistesfunken.

„Im Anfang war der Sprung." Denn die Dienstmädchen und Umzugsleute sagen immer: „D e r Sprung war schon!"

* * *

Das Leben ist eine gute Zigarre, die aber die Meisten mit dem brennenden Ende voran in den Mund stecken.

* * *

Die Geliebte hört auf, schön zu sein, wenn die Schöne aufhört, geliebt zu sein.

* * *

Nicht jene Frau ist die beste, von der Andere am wenigsten sprechen, sondern diejenige, welche am wenigsten von Anderen spricht.

* * *

Optimist und Pessimist! Der eine sieht das Erwachen des Frühlings, der andere den Todeskampf des Winters.

* * *

Mancher Streit ist so zwecklos wie die Rauferei zweier Kahlköpfe um einen Kamm.

Als dritter meldet sich dichter Nebel.

In der „Züricher Zeitung" (Schweiz) erklärt „der König der Improvisationskunst, zurzeit Kabarett Bonbonniere", Paul Steinitz, daß er die Herausforderung des Schnelldichters Paul Förster, zurzeit im Corso Palais Mascotte, annehme, und mit diesem sich vor einem gemeinsamen Publikum um die Palme der Schnelldichterei bewerben werde. Er sagt voraus, daß das Publikum mit Bezug auf seinen Mitbewerber das Urteil fällen werde: „O, welch' ein edler Geist ist hier zerstört!" Und der Förster erwidert ihm: „Keine Kohle, kein Steinitz kann brennen so heiß, als Schnelldichterruhm, von dem niemand 'was weiß!" Wenn das eine Probe von den schnelldichterischen Geschossen ist, welche die beiden Tannhäuser auf einander zu richten gedenken, dürfte das Publikum wohl durch seine Abwesenheit dafür sorgen, daß es sich bei dem Aufeinanderplatzen der Steinitz-Försterschen Geister nicht in Schußweite befindet.

Präsident Wilson hat nunmehr der russischen Regierung die Kriegsziele der Ver. Staaten mitgeteilt. Hoffentlich gestattet diese dem amerikanischen Volke Einsicht davon zu nehmen. Wir möchten denn doch auch gerne wissen, warum wir in den Krieg ziehen sollen.

Weil den britischen und französischen Kommissären die deutschen Ortsnamen „unliebsam aufgefallen" sind, sollen sie ausgemerzt werden. Nach ihnen werden wohl die deutschen Familiennamen an die Reihe kommen.

Rosen.

Die purpurnen Rosen
Im Garten erzählen
Vom ersten Begegnen
Sturmjunger Seelen.

Erzählen von bluthei ßen
Zündenden Küssen,
Von sel'gem Vergehen
Und — Scheidenmüssen....

Erzählen von Augen,
Die ohne Tränen
Dunkel sich färben
In qualvollem Sehnen.

Die purpurnen Rosen
Im Garten vergehen —
Sie schweigen, sie schweigen
Vom Wiedersehen.

Erich K. Schmidt.

Was man beim Biß einer Giftschlange fühlt.

Der frühere britische Regierungskommissär von Betschuanaland in Südafrika, F. N. Streatfield, ist einer der wenigen, vielleicht sogar der einzig lebende Mensch, der den Biß der gefürchteten Puffotter überlebt hat. Im Londoner „Field" gibt er eine Schilderung dieses schlimmen Abenteuers, unter dessen Folgen er noch heute zu leiden hat und das er nur durch ein Wunder nicht mit dem Tode zu bezahlen hatte. Es war auf der Rückreise nach England, der Kommissär hatte kurz vorher eine dieser gefährlichen Giftschlangen gefangen und beschlossen, das Exemplar nach London mitzunehmen, um es dem Zoologischen Garten zu überweisen. Das Reptil war etwas über einen Meter lang und Streatfield führte es in einer alten Patronenkiste als Reisegepäck mit. Man war bereits einige Tage an Bord, durch irgend einen Zufall erfuhren einige der Mitreisende, daß der Kommissär eine lebende Puffotter bei seinem Reisegepäck habe und man bestürmte ihn mit Bitten das Reptil zu zeigen. „Ich sträubte mich eine ganze Weile, aber schließlich überredete man mich doch, und ich holte die „Gnädige" herbei. Ich faßte sie dicht hinter dem Kopf und erklärte den Zuschauern die wundervolle Einrichtung ihres Giftapparates. Ich öffnete ihren Mund, zeigte die Giftzähne, die Giftdrüsen. Nachdem ich meine Vorlesung beendet hatte, begann ich die „Gnädige" in ihre einstweilige Behausuig zurückzulegen. Man muß dabei darauf achten, daß in dem Augenblick, da man den Hals des Reptils losläßt, das Tier nicht mehr um den Arm gerollt ist, ihr ganzer Körper muß freiliegen, und beim Loslassen muß die Hand sofort mit einem raschen Ruck außer Reichweite der Giftzähne gebracht werden. Gerade in diesem Augenblicke fragte mich jemand etwas und wahrscheinlich zog ich dabei meine Hand nicht zurück. Ich habe auch wohl den Kopf zu dem Fragenden gewandt, denn ich sah nicht, wie ich gebissen wurde. Aber ich fühlte es sofort, es war, als würde ein scharfes Messer durch meinen Finger gestoßen und als ich herabblickte, sah ich das Blut fließen und die Schlange frei über den Tisch gleiten. Ich zog sie am Schwanz zurück, packte sie wieder am Nacken und steckte sie glücklich in ihre Kiste. Als ich gebissen wurde, waren vielleicht zwanzig Leute in dem Gemach; zwanzig Sekunden später war kein Mensch mehr zu sehen. Nie in meinem Leben sah ich einen Raum so schnell geleert. Als die Otter wieder hinter Schloß und Riegel war, kamen die Zuschauer zögernd zurück und auch der Doktor erschien. Ich bat um Ammoniak, aber es gab keinen an Bord und so mußte ich denn eine Menge Branntwein trinken. Dann schnitt ich den Finger bis auf den Knochen auf und saugte mit aller Kraft die Wunde aus. Einem guten Freunde übergab ich meine Schlüssel und meine Adresse; er mußte mir versprechen, sich um mich zu kümmern und während meiner Bewußtlosigkeit meine Instruktionen genau zu befolgen. Ich erklärte ihm, daß man mich als tot bezeichnen würde, aber das träfe nicht zu: wenn es ihm dann gelänge, mir ein paar Tropfen Branntwein einzuflößen, würde die Herztätigkeit wiederkehren. Es war zehn Uhr, als ich mich im Rauchzimmer hinlegte; unmittelbar darauf verlor ich das Bewußtsein. Während der Nacht erklärte der Arzt meinem Freunde mehrfach, daß ich bereits tot sei, aber wenn mein Freund sich nicht eigensinnig geweigert hätte, das zu glauben, würde ich heute 300 Meilen nördlich von Madeira in Leinwand gewickelt in den Tiefen des Weltmeeres ruhen. Aber er befolgte meine Instruktionen. Am Morgen kam ich wieder zum Bewußtsein. Von der Spitze des Fingers bis hinauf zur Schulter spürte ich einen furchtbaren Schmerz, es waren, als wären meine Knochen zu glühendem Eisen geworden, mein Arm war dick geschwollen und ganz hart. Man schleppte mich in meine Kajüte und hier lag ich 24 Stunden hindurch, konnte mich nur mit Hilfe meines Freundes bewegen. Nach und nach wurde der Schmerz milder, und als wir den Hafen erreichten, hatte ich bereits begonnen, am Leben wieder ein wenig Anteil zu nehmen. Aber Monate hindurch mußte ich mir die strengste Schonung auferlegen. So gesund und kräftig wie früher bin ich nie wieder geworden, und ich weiß heute auch, was „Müdigkeit" bedeutet, etwas, was ich nie kannte, ehe die „Gnädige" mich am Finger erwischte."

Wölfe in Pommern.

Der ungewöhnlich strenge und anhaltende Winter und die Einwirkungen des Krieges haben die Wölfe aus Rußland bis nach Deutschland getrieben. Die Tiere sind, wie aus Pommern geschrieben wird, nicht nur nach Ostpreußen übergewechselt, sondern auch in Pommern sollen bereits Wölfe aufgetreten sein. Besonders in der Kösliner Gegend sind Wolfsspuren beobachtet und einzelne Wölfe auch gesehen worden. Die ersten Fährten wurden von Forstbeamten und Jägern gelegentlich einer Saujagd bei den sogenannten Gollenbergen entdeckt, der Stelle, an welcher im Jahre 1830 zum letzten Male ein Wolf gesehen und erlegt worden ist. Durchsuchungen der dortigen Schonungen durch Förster und Jäger hatten zwar kein Ergebniß, immerhin ist es als ziemlich sicher anzunehmen, daß wirklich russische Wölfe in Pommern sich umhertreiben.

Leset die „Sonntagpost"

Am Abend der Schlacht.

Aus den Tagen der russischen Invasion.
Von J. Kehling.

Volle zwei Tage waren wir unterwegs. Tag und Nacht rollte unser Lazarettzug unaufhaltsam dahin, ostwärts, der russischen Grenze zu, wo „sich demnächst etwas ereignen" sollte. Nun waren wir schon weit jenseits der Weichsel, tief im Preußenlande, aber doch noch fern von den Gegenden, wo unsere braven, feldgrauen Jungen und Landwehrleute dem übermächtig andringenden Russenheere entgegentraten. Der Krieg aber machte sich auch hier schon bemerkbar. Auf den Landstraßen, deren prächtige Bäume der Axt zum Opfer gefallen, kamen von Osten her ganze Züge von Flüchtlingen, die wenigstens sich und einen Teil ihres Viehes in Sicherheit bringen können.

Und weiter ging's. Quer durch die Felder kilometerweite Drahtverhaue, endlose Schützengräben, in denen Tausende von Händen schaffen; Jüngen, die gerade den Spaten heben können, und grauhaarige Alte, denen die Teilnahme am Kampfe selbst schon versagt, sie alle arbeiten hier fürs Vaterland; das Volk in Waffen! Aber was ist das dort, die rätselhafte, grüne, weite Fläche? Nicht Feld, noch Wiese, noch Wald ist es! Beim Näherkommen können wir's erkennen: auch der schöne deutsche Wald mußte sich opfern zum Heile des Vaterlandes. Hunderte von Morgen schöner, kräftiger Stämme wurden niedergehauen, um so an besonders gefährdeten Stellen ein undurchdringliches Hindernis zu bilden. Schade drum, doch wo es das Höchste gilt, darf nichts geschont werden.

Endlich haben wir unseren ersten Bestimmungsort erreicht. Nach stundenlangem Warten darf unser Zug seine Fahrt fortsetzen. „Soweit als möglich südostlich vorgehen, ohne den Zug zu gefährden", so lautet die Anweisung, die uns gegeben. Wir frohlocken, hoffen wir doch, gleich bei unserer ersten Ausfahrt „recht dicht ran" zu kommen, ein Glück, das uns nur ausnahmsweise beschieden sein kann, weil die mit Freiwilligen bemannten, kostbaren Lazarettzüge nicht den Gefahren der Schlacht selbst ausgesetzt werden, vielmehr nur im sicheren Etappengebiet tätig sein sollen.

Leiser Kanonendonner von fernher, hin und wieder ein helleres Knattern, vom frischen Ostwind uns zugetragen, das sind die ersten Anzeichen für uns, daß „etwas im Gange" ist, wie man uns schon geheimnisvoll flüsternd verraten. Unsere Fahrt wird nun auf jeder Station unterbrochen, oft sogar mitten auf freier Strecke, denn hier, dicht hinter den kämpfenden Truppen, ist begreiflicherweise ein geregelter Bahndienst nicht mehr möglich, schon deshalb, weil die Russen Signale und Stellwerke unbrauchbar gemacht hatten. So verging denn Stunde auf Stunde, und glühend rot senkte sich der Feuerball der untergehenden Sonne schon zum westlichen Horizont.

Nur langsam rücken wir vorwärts, doch sicher. Zwar hören wir nichts mehr vom Donner der Geschütze, aber die Anzeichen, daß wir uns dem Kampfplatze nähern, ja, daß wir bereits auf dem Schlachtfelde uns befinden, mehren sich. Hin und wieder ein totes Pferd, ein zerschossener Wagen, dann ein Haufen zusammengetragener Tornister, das alles zeigt, daß hier schon gekämpft wurde. Und dann ziehen nun auf allen Wegen in gleicher Richtung mit uns endlose Reihen von Wagen, Munitions- und Proviantkolonnen, die den kämpfenden Truppen nachrücken. Dichte, schwere Staubwolken lagern unbeweglich fast über den Straßen, auf denen Roß und Reiter, weiß wie die Wege selbst, dahinziehen. Ein eindrucksvolles, unvergeßliches Bild, ein unvergleichliches Motiv für einen Maler aber war es, als wir diese Kolonnen plötzlich so sehen konnten, daß der dunkelrote Abendhimmel dahinter stand. Wie ein Flammenmeer leuchtete da der schwerwogende Staub, und blutigrot leuchtete die Sonne, hindurch, während Mann und Roß und Wagen sich als scharfe schwarze Sihouetten von dem hellen Hintergrunde abhoben.

Stocknacht ist's! Kein Licht durften wir im Wagen anzünden, denn wenn auch, wie man uns überall frohlockend erzählte, vor Stunden schon die Russen in wilder Flucht zurückgegangen waren, so sollten doch versprengte Trupps noch ringsum verborgen liegen.

Endlich wurde auf einem völlig zerstörten Bahnhof unser Zug festgehalten. Weiter durften wir nicht mehr vorrücken. Wir sprangen aus den Wagen. Auf den Feldern überall Wachtfeuer, am Horizont der Feuerschein brennender Städte und Dörfer, vor uns aber zerstörte Gebäude, daneben ein Brunnen, an dem die gespenstisch vorüberziehenden Wagenreihen für Augenblicke halten, um Mensch und Tier mit einem frischen Trunk zu laben.

„Antreten!" Schnell stehen wir in Reih und Glied. Ein baumlanger Stabsarzt, der kaum mehr sprechen kann vor Ueberanstrengung, wünscht von unserem Führer Hilfe. Erst schnell in einen abfahrtbereiten Zug Ausrüstungsstücke Verwundeter einladen, dann in unseren Zug eine größere Zahl Kranker aufnehmen, das war es, was wir tun sollten.

Flink machen wir uns an die Arbeit. Doch beim ersten Griff ziehen wir schaudernd die Hand zurück: sie faßt in halbgetrocknetes, glitschiges Blut. Aber sofort überwinden wir die Schwäche, die uns bei unserer ersten Bekanntschaft mit den Schrecken des Krieges überkam, und beeilen uns, die Haufen von Gewehren, Tornistern und Kleidungsstücken, alles mit Blut getränkt, einzuladen.

Kaum fertig mit dieser traurigen Arbeit, gehen wir daran, den Verwundeten Hilfe zu bringen. Mit Tragen ausgerüstet, folgen wir dem Stabsarzt in ein dem Bahnhof gegenüber liegendes Gasthaus, das zwar vom Feuer verschont, aber sonst von den Russen gänzlich zerstört war. Beim flackernden Schein unserer Laternen betreten wir eine Scheune. Still und stumm, auf Stroh gebettet, ruhen da ein paar schwerverwundete deutsche Soldaten. „Schwere Bauch-, Brust- und Kopfschüsse, also nicht transportfähig; aber tragen sie mir die armen Kerle 'nüber ins Haus." Vorsichtig heben wir Mann für Mann auf eine Trage und bringen sie behutsam in das Gasthaus, wo inzwischen eine bequemere Lagerstatt für sie geschaffen ist. Dann geht's in eine andere, größere Scheune. Hier hat man eine ganze Reihe von Deutschen und Russen untergebracht. Was leicht verletzt ist von ihnen oder doch wenigstens transportfähig, wird in unsere Wagen getragen; alle anderen müssen zunächst im Gasthaus bleiben, und deren sind viele, von denen wohl gar mancher es lebend nicht mehr verlassen hat. Ein Verwundeter, der hier lag, hatte bereits ausgelitten, und seinen Nachbar, der ebenfalls in den letzten Zügen lag, ließen wir ruhig und ungestört liegen.

Ueber den dunklen, schmutzigen Hof gingen wir zu einer anderen Scheune. Nur ein Schwerverwundeter lag darin, ein Russe. Als wir nach seiner Verletzung sahen, prallten wir zurück: ein Schrapnell hatte ihm die rechte Bauchdecke aufgerissen. Es war ein entsetzlicher Anblick. Wir mußten den Aermsten zurücklassen, ihm war ja nicht mehr zu helfen. Noch erschüttert von dem fürchterlichen Bild, das wir eben gesehen, eilten wir in einen Obstgarten. Zitternd und wimmernd lagen hier reihenweise verwundete Russen. Schnell mit ihnen auf die Tragen und in das Haus oder in die Wagen, je nach ihrer Verletzung.

Mitternacht war nicht mehr fern, da hatten wir unser Werk beendet. Ein Pfiff, und unser Zug setzte sich in Bewegung, westwärts, dem nächsten Lazarett zu. Und während wir in der üblichen langsamen Fahrt dahinrollen durch die pechschwarze Nacht, stehen wir noch lange in den Wagen bei unseren Verwundeten, pflegen und verbinden, wo es not tut.

Städtische Volksspeisung.

Aus Berlin wird berichtet: Die Anmeldungen zur Volksspeisung haben in den letzten Wochen des März bedeutend zugenommen. Auch in den Vororten ist die Zahl der Besucher der Volksküchen erheblich gestiegen. Die Zahl der Personen, die in Groß-Berlin nicht mehr ihr Mittagessen in ihrer Wohnung einnehmen, dürfte 350,000 betragen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser teurer Vater und Schwiegervater

Johannes Bornhoeft

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1009 N. Richmond Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof.

Anna Bornhoeft, geb. Gericke, Gattin. John Bornhoeft, Sohn. Martha Bornhoeft, Schwiegertochter. dmi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Meta A. Wiedenheft

im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Juni statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1847 N. Robey Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, daselbst um 2 Uhr Nachm., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Carl und Bertha Wiedenheft, Eltern, Charles, Emma, Arthur, William, Alfred, Frau M. Remus und Frau J. Heinrich, Geschwister. Max Remus und Joseph Heinrich, Schwäger. Melvin und Willard, Neffen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Charles H. Schober

am 4. Juni 1917 im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Juni, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2122 W. 67. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

Annie Schober, geb. Thormann, Gattin, Henry E. und Marie A. Schober, Kinder. Herman und Robert Schober, Brüder. Frau Bertha Krudupt u. Frau Emma Heinemann, Schwestern, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

John Srock jr.

im Alter von 42 Jahren 8 Monaten am 5. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Srock, Mutter, 1853 Maud Avenue. Frank, Joseph, George, Lena Srock u. Agnes Melchert, Geschwister. John Melchert, Schwager. Margarite Srock, Schwägerin. Florence Klein, Nichte; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elsie Moenck

im Alter von 14 Jahren und 27 Tagen am Montag, den 4 Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3650 Wrightwood Ave., mit Autos nach dem Mt. Olive-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Paul und Frieda Moenck.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Ludwig Schulz

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, Vorm. 10 Uhr, von 1854 W. 23. Str. nach St. Bonifazius-Friedhof statt.

Jos. Sieben, Sekretär.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.
SPEZIAL-VERKAUF:
Große starke, 3-jährige dunkelrote, doppelte
Rosenstöcke
15c das Stück
Garten-Sämereien.
Die besten Sorten von frischen, auserlesenen
Gemüse-Samen, Blumen-Samen, Rasen-Grassamen
Blumenzwiebeln
Saat-Kartoffeln
Steckzwiebeln
Zier- und Frucht-Sträuchern, Obstbäumen.
22ap,sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Catherine Doerfler

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6201 S. Sangamon Str., nach der St. Stephens-Kirche, 57. und Sangamon Str., von da mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Doerfler, Gatte, Adam Gundle und Frau Edward Young, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Bruder

Ludwig Schulz

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung, findet statt Mittwoch, 6. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1854 W. 23. Str., nach der St. Pauls-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des C. O. F., St. Paul Branch Nr. 198, und der Mutual Aid & Benefit Association Nr. 21.

Barbara Schulz, geb. Decker, Gattin. Frau Anna Halbig, Michael und Andrew Schulz, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

John Meier

am 4. Juni 1917 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5258 Loomis Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Meier, Sohn. Mary Meier, Schwiegertochter. Rose, May, Viola und Dorothy Meier, Enkelkinder. Henry Meier, Bruder. dimi

Todesanzeige.

Franklin Loge Nr. 126, P. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Gebina Riemer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juni, Nachm. halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 358 N. Avers Ave., nach Waldheim. Es zeichnet in P. M. P.:

Wm. Winterhoff, Präsident. Frank Martin, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Fred Jann

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3117 No. Racine Ave., mit Autos nach Concordia Friedhof. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Jann, Gattin. Theo. Jann und Frau J. C. Krueger, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Voegtle

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Andrew, Mathew, Albert, Bernhard, Friedrich, Mariana und Margareth.

Gestorben.

Gebina Riemer,

geliebte Gattin des verst. Frederick Riemer, gute Mutter von Charles, Paul, Hermann, Frau Elizabeth Lind, Fred, Henry, William und des verst. Emil Riemer, Schwiegermutter von Frau Henry Riemer und Herrn James Lind. Beerdigung vom Trauerhause, 358 No. Avers Ave., Mittwoch, 6. Juni, um 1:30 Nachm., mit Autos nach Waldheim. Wegen Sitzplätze bitte aufzurufen: Kedzie 932. modi

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Ferdinand Zirzow.

Insbesondere Herrn Pastor R. A. John für seine trostreichen Worte im Hause, sowie dem Deutschen Kriegerverein für seine Rede und schönen Gesang, wie auch der Freiheit Loge Nr. 124, O. M. P., für die schöne Rede, ebenfalls der Germania-Loge Nr. 182, A. F. & A. M., für ihre rege Teilnahme und schönen Zeremonien am Grabe.

Theresa Zirzow, Gattin.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten unseren tiefgefühlten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Tode unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Theresa Strobbe,

gestorben am 29. Mai. Ferner danken wir dem Northwest, Welcome und Pocahontas Frauenverein für ihre zahlreiche Beteiligung.

Die trauernde Familie.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
dav3*

ORCHESTRA HALL
Zweite große Woche
2:15 Nachm.—Heute—2:15 Nachm.
8:15 —heute Abend— 8:15.
Kritiker und Publikum stimmen darin überein.
THE SPIRIT OF '76
Von Robert Goldstein
Das größte patriotische Wandelbild der Welt.
Sitze jetzt zum Verkauf. Preise:
Mat. 25c bis 75c—Mezzanine $1.00
Abends 25c bis $1—Mezzanine $1.50-$2.
mo—fa

Wurz'n Sepps
Sommer-Resort Lake Marie
ANTIOCH ILLINOIS
Nähere Auskunft:
Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue.
Phone: Lincoln 2512 und 8036.
mai15di*

Arbeiter,

Haltet an und nehmt Notiz!

Seid Ihr ein Mieter?

Wenn Ihr es seid, warum kommt Ihr nicht zu uns und laßt uns Euch zeigen, wie leicht es ist, Euer eigenes Heim zu besitzen und unabhängig zu sein. Wir haben solche, für die Ihr $100 anzahlen und den Rest monatlich bezahlen könnt.

Speziell

10 Zimmer-Haus, Bad und Gas, $100 und $20 per Monat,

an Nord Racine Avenue.

Wir haben Farmen von allen Größen und in allen Teilen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Wir ersuchen Euch auch, falls Ihr ein Grundbesitzer seid und Eure Agenten Euer Eigentum in nicht zufriedenstellender Weise verwalten, uns zu besuchen, um mit uns geschäftlich zu sprechen.

Flanigan & Beeman,

716 und 717 Temple Bldg.,

108 S. La Salle Strasse.

Phone Main 7142. Office offen bis 6 Abends.

modimi

Charles Limbachs Nachlaß.

Durch mündliche Verfügung auf Sterbebett die schriftliche widerrufen

Um große Summen.

Der Pole Sazanski von Richter Brentano freigelassen. — Der Mord- und Selbstmordversuch im Schlafgemach. — Kehrte zu ihren Eltern zurück.

Charles H. Limbach, einer der Inhaber der Chicago Mill and Lumber Co., war am 16. Januar dieses Jahres im Alter von 46 Jahren in seinem Heim in Evanston gestorben. Er hatte ein Vermögen von mehreren hunderttausend Dollars hinterlassen und in einem am 19. April 1912 verfaßten Testament seine Wittwe zur Alleinerbin bestimmt. Auf dem Sterbelager hatte Limbach aber jenes Testament widerrufen und einen Teil seiner Habe seinen Geschwistern Julius, Kurt, Herbert, der verwittweten Frau Julius F. Stilke, und den beiden Kindern des verstorbenen Bruders Fred, Russell und Elsa, vermacht. Der Tod verhinderte eine schriftliche Abfassung dieser Verfügung, doch ist sie gesetzlich zulässig, vorausgesetzt, daß Zeugen sie bestätigen. Es ist das ein ungemein seltener Fall. Die Wittwe des Erblassers ficht nun das mündliche Testament an, und die Verhandlung hat heute vor Nachlaßrichter Horner begonnen.

Der Fall Sazanski.

Richter Brentano hat dem Polen Sazanski, der, wie in der „Abendpost" berichtet, ein Opfer friedensrichterlicher Intriguen geworden zu sein scheint, freigelassen. Es ist jetzt Sache des Richters Gridley, die angebliche Erschleichung der Scheidung seitens Frau Sazanskis dem Staatsanwalt zur Kenntniß zu bringen. Richter Gridley hat die Scheidung wieder aufgehoben.

Wollte angeblich sie und sich umbringen.

„Ich war im Einschlafen, wurde infolge erstickenden Gefühls ganz wach und roch Gas. Ich fragte meinen Gatten, der neben mir lag, was er getan habe. Das gehe mich nichts an, sagte er, ich hatte aber Angst und übernachtete bei meiner Mutter im unteren Stockwerk. Ich weiß nicht, ob er uns Beide umbringen wollte. Kurz darauf habe ich mich von ihm getrennt, weil er Häuser verrufenen Karakters besuchte und mich nachher furchtbar geprügelt hatte." Aus den Zeugenaussagen von Else Barrows, Nr. 2111 Nord LeClair Ave., deren Gesuch um Lösung ihrer vor anderthalb Jahren mit William Barrows Richter Thomson heute bewilligt hat.

Der verliebte „Barbutz".

Der Barbier William A. Allinon hatte, als er nach seiner Entgleisung mit Katie Cain nach längerer Abwesenheit zu seiner Gattin Nora, die ihn am 4. August 1895 in Peinville, Ind., beider Heimat, geehelicht hatte, zurückkehrte, teuer und hoch gelobt, „so was käme nicht mehr vor". Leider hielt er nicht Wort, wie sie in ihrer Klage auf Scheidung und Anteil an seinem Besitz an den Liegenschaften 2014 Indiana Ave. und 2112 Prairie Ave. behauptet, als sie nach Chicago übergesiedelt waren, wo sie möblirte Zimmer vermietete. Es tauchten nicht nur die bewußte Katie Cain sondern noch andere Huldinnen, darunter Bessie Edwards, auf, und um den leicht entflammenden Figaro war es geschehen. Seine Ehe war kinderlos.

Am 8. Juli 1915 hatte Nancy Kelley in Indiana Andrew Weig geheiratet und längere Zeit mit ihm zusammengelebt bis sie entdeckte, daß er von seiner ersten Gattin, Fannie, erst acht Tage vor der neuen Verehelichung geschieden worden war, ihre eigene Ehe also ungiltig sei. Sie hat daher jetzt auf deren Aufhebung angetragen und will ihren Mädchennamen wieder annehmen.

Der Brief der verlassenen Braut.

Katerine Hazelwood, 1927 West Congreß Str., hatte Dr. Varney Hazelwood am 13. August 1914 geheiratet und mit ihm fünf Wochen zusammengelebt, als er sie verließ. Er ist jetzt in Ashville, Nordkarolina. „Eines Sonntag Morgens fand ich ihn, als ich von der Kirche heim kam", erzählte die Frau Richter Thompson, der heute die Ehe löste, „bewußtlos vor; er hatte Chloroform genommen und in der Hand einen Brief von einem fremden Mädchen. Dieses schrieb, daß es ihm die Hölle heiß machen werde, weil er mich geheiratet habe, obwohl er der Bräutigam der Briefschreiberin sei. Dr. Hazelwood drohte dann, falls ich je etwas verlauten lasse, so werde er so weit fortgehen, daß Niemand ihn finden könne. Er hätte die Andere heiraten sollen, sein Wortbruch vereitle unser Eheglück. Das Mädchen schrieb mir dann einen Brief, in dem sie ihrer Sympathie mit mir Ausdruck gab, weil ich einen Mann geheiratet hatte, ohne ihn genau zu kennen. Eer verschwand, und ich blieb bei seiner Schwester eine Zeitlang wohnen. Er beklagte es, daß er kein reiches Mädchen genommen habe." Die Frau wird ihren Mädchennamen Hatfield wieder annehmen. Die Ehe war kinderlos.

Nicholas Hanczyk, 1421 West Superior Str., erzählte dem gleichen Richter folgendes: „Ich hatte meine Anna am 15. August 1915 geheiratet. Am 8. Mai 1916 verließ sie mich, um ihren ersten Gatten, Joe Chlabowsky, auch Fisher genannt, in La Porte, Ind., zu besuchen. Ihre Kinder waren bei ihrem Vater zu Besuch, und diese luden sie telegraphisch ein. Als sie zurückkam, erzählte sie mir von Spazierfahrten in Kraftwagen und fidelen Wirtschaftsbesuchen; ihre Söhne aber beschimpften mich und versuchten, mich aus dem Hause zu werfen, so daß die Polizei mich schützen mußte. Das wiederholte sich noch mehrere Male, und am 3. Juni verließ ich die Wohnung, ihr erster Mann holte sie aber im Kraftwagen nach La Porte zurück, wo sie und ihre Kinder jetzt sind. Ich habe meine Frau selbst vor drei Wochen dort gesprochen; sie schimpfte, weil ich sie aufsuchte, ich beruhigte sie aber. „Wenn ich mit Joe wieder zusammenlebe, so geht das Niemand 'was an", sagte sie zu mir". Nicholas ist wieder ein freier Mann; auch diese Ehe war kinderlos.

De Priest als Polizeipascha.

Der frühere Polizeihauptmann Stephen K. Healy auf dem Zeugenstand.

Wie der der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagte frühere Alderman Oskar de Priest von der 2. Ward es verstanden hatte, auch die Polizei in dem von ihm vertretenen Wahlbezirk nach seiner Pfeife tanzen zu lassen, davon gaben die gestrigen Zeugenaussagen des vom Dienste suspendirten Polizei-Hauptmanns Stephen K. Healy ein klares Bild. Mit Healy schließt die Staatsanwaltschaft die Kette ihrer Beweisführung.

Der Zeuge bekundete, daß er im Februar 1916 den Befehl über die Stanton Ave.-Bezirkswache übernommen habe. Diese Wache ist in der 2. Ward, die de Priest im Stadtrate vertrat, gelegen. Zwei Tage, nachdem der Zeuge die Leitung des Polizeidienstes dort übernommen hatte, so bezeugte er, sei de Priest zu ihm gekommen, habe sich mit ihm bekannt gemacht und gesagt: „Ich bin ein dem Bürgermeister nahestehender Freund der städtischen Verwaltung, und ich beanspruche von Ihnen alle mir zustehenden Gunstbezeugungen." De Priest soll bei der Unterredung auch gesagt haben, er habe veranlaßt, daß Polizeihauptmann Ryan aus dem Bezirk versetzt wurde und daß zwei weitere Polizeihauptleute den Laufpaß erhielten. Eine zweite Unterredung zwischen dem Zeugen und dem Angeklagten fand im Büro des letzteren statt. Der Zeuge will sich bei de Priest beschwert haben, daß zwei seiner besten Leute, Kelly und Haynes, die als Detektives Dienst taten, wieder in die Uniform gesteckt worden seien, worauf de Priest geantwortet haben soll: „Das habe ich besorgt." Kelly und Haynes waren mit der Ueberwachung der Spielhöllen betraut. Auf die Frage des Zeugen, warum er die beiden tüchtigen Leute der Detektivabteilung der Wache entziehen ließ, erwiderte de Priest dem Zeugen, daß sie sich roher Sprache bedient hätten. Bei Verhaftungen hätten sie die schwarzen Glücksritter mit „Nigger" angeredet.

Auf Einwendungen des Zeugen hätte sich dann de Priest schließlich bereit erklärt, Kelly wieder in Zivil Dienst tun zu lassen, aber darauf bestanden, daß Haynes Uniform trage, da er ein zu großes Rauhbein sei. Der frühere Polizeichef Healey sei dann bald darauf auf die Wache gekommen und habe Befehl gegeben, daß Kelly sich wieder als Detektive betätige. Im Mai desselben Jahres hatte Healy dann wiederum auf der Bezirkswache eine Unterredung mit dem Angeklagten de Priest. Dabei kamen Beschwerden über die von „Teenan" Jones geführten Spiel- und Lasterhöhlen „Elite No. 2" und den „Blue Jay"-Klub zur Sprache. Bei dieser Unterhaltung war „Teenan" Jones auch zugegen, der in Bezug auf den „Blue Jay"-Klub sagte: „Sie wissen, daß Alderman de Priest am „Blue Jay"-Klub interessirt ist; es wird da manchmal ein kleines Spielchen aufgelegt." Zwei Wochen später sei „Teenan" Jones wieder zu ihm gekommen, habe sich mit ihm über gleichgiltige Dinge unterhalten und vor dem Weggehen ihm $125 auf sein Pult gelegt.

Der Zeuge gab zu, im Ganzen von „Teenan" Jones etwas über $1000 Bestechungsgelder erhalten zu haben. Das Geld sei ihm monatlich in Beträgen von $125 bis $200 gebracht worden.

In eigener Sache.

In eigner Sache betrat heute kurz vor der Vertagung der Angeklagte Oscar de Priest selbst den Zeugenstand. Nach seinen Personalien gefragt, sagte er aus, daß er in Alabama geboren und mit seinen Eltern im Jahre 1889 nach Chicago gekommen sei, zuerst hier als Anstreicher gearbeitet habe und später in das Grundeigentumsgeschäft übergetreten sei. Politisch habe er sich schon in jungen Jahren betätigt, so sei er zwei Termine Countykommissär gewesen. Mit seiner Erwählung als Alderman habe seine politische Tätigkeit vorläufig ihren Abschluß gefunden. Frei und offen gab der Angeklagte zu, von „Teenan" Johnes Gelder angenommen zu haben, erklärte aber mit fester Stimme, daß diese Gelder freiwillige Beiträge des Jones für die republikanische Countykampagne und für die republikanische Nationalkonvention gewesen seien. Er, der Angeklagte, sei Vorsitzender und Leiter des republikanischen Wardausschusses gewesen, und als solcher habe er „Teenan" Jones ersucht, auch seinen Teil zur Wahlkampagne beizutragen. Jones habe ihm darauf zuerst einen Umschlag mit $100 in sein Büro geschickt, im Sommer des vorigen Jahres habe ihm Jones dann noch einmal $550 und später weitere $300 für Kampagnezwecke gegeben. Der Zeuge bestritt aber sehr nachdrücklich, daß er jemals von Jones angegangen worden sei, ihm Polizeischutz für seine Spielhöllen, den „Blue Jay"-Klub oder den „Hobnob"-Klub zu verschaffen. Auch hätte er nie Geld hierfür angenommen oder angeboten erhalten.

Im dritten Verhör gab de Priest zu, er habe veranlaßt, daß der Detektive Haynes wiederum in Uniform gesteckt worden ist, denn er hätte sich bei Verhaftungen den Konstituenten des Zeugen gegenüber so brutal benommen, daß er es als seine Pflicht erachtet hätte, dafür Sorge zu tragen, daß Haynes aus dem Negerviertel hinausbefördert werde.

Die Verteidigung hatte, ehe de Priest auf den Zeugenstand gerufen wurde, ein Kreuzverhör mit Polizeihauptmann Healy vorgenommen, und dieser mußte darin im Widerspruch zu „Teenan" Jones zugeben, daß dieser überhaupt zum ersten Male zu ihm gekommen sei, als er, der Polizeihauptmann, bereits drei Monate die Stanton Ave.-Bezirkswache befehligt hatte. Die Verteidigung legt darauf die größte Wichtigkeit, denn durch dieses Eingeständniß des früheren Polizeikapitäns wird die Glaubwürdigkeit des Jones sehr erschüttert. Ueberhaupt mußte Healy zugeben, daß sich, mit Ausnahme des Panamaklubs, de Priest nie persönlich an ihn um Beschützung eines der Spielerklubs gewandt hätte.

Bankerott.

Im Bundesgericht meldete heute Nachmittag die Conservatory Player Action Co., 1608 West Lake Str., ihren Bankerott an. Nach der Angabe von Charles Hoepfner, dem Sekretär der Firma, beziffern sich deren Verbindlichkeiten auf $25,508, denen Bestände von nur $7500 gegenüber stehen.

Spart mit der Obst-Ernte

Wir sagten dies letztes Jahr — wir sagen es wieder.

Dies ist ein Jahr des Sparens und Dienens. Wir müssen nicht nur unser eigenes Volk ernähren, sondern auch Millionen in Europa. Die furchtbare Vergeudung von Obst ist eine nationale Schwäche. Helft dieser unverzeihlichen Verschwendung ein Ende zu bereiten. Das Obst, das wir vergeuden, würde Belgien ernähren.

Die Bundesregierung legt auf Einmachen als auf eine „Heim"-Pflicht das größte Gewicht. Eingemachte Früchte sind erfrischend und kräftigend. Sie machen Eure Mahlzeiten mannigfaltiger. Sie ermäßigen die Kosten für Eure Tafel.

Amerika's Präserven- und Einmache-Industrieen sind mustergiltig für die ganze Welt. Ihre Produkte sind rein, appetitlich und gesund. Unterstützt sie.

Wenn Ihr zu Hause einmacht, so legt mehr Obst ein, als jemals vorher. Macht Töpfe und Gläser, Flaschen und Kruken zurecht, um die Obsternte zu retten. Hebt getrocknetes Gemüse auf. Die amerikanische Hausfrau, welche Sparsamkeit übt, stellt sich selber in die Reihe derer, welche ihrem Vaterlande dienen.

Ihr könnt Eure Wirtschaftlichkeit in keiner überzeugenderen Weise zeigen, als in der Bekämpfung der nationalen Neigung, mit der wundervollen Obsternte dieses Landes verschwenderisch umzugehen. Ob Ihr eingemachte Früchte vom Grocer kauft od. sie zu Hause einmacht, Ihr leistet damit einen Dienst sowohl Eurer Familie, als auch der Nation.

American Sugar Refining Company

„Versüßt es mit Domino"

Granuliert, Tablet, Puder, Konfektioners, Braun.

Domino granulierter Zucker wird verkauft in handlichen Säcken und Kartons.

Die erhöhten Kosten des Einmachens wegen des höheren Preises des Zuckers sind geringer, als die gesteigerten Kosten der meisten anderen Nahrungsmittel.

Taft ist hier.

Will die Sache des Roten Kreuzes fördern helfen.

Besichtigung der Hochschüler.

Die Illinoiser Nationalgarde wird am 25. Juli zur Fahne gerufen werden. — Ein drittes Artillerieregiment. — Italiener kommen vielleicht nicht.

Der frühere Präsident William Howard Taft ist heute als Gast des Roten Kreuzes — er ist Vorsitzer der zentralen Divison des Amerikanischen Roten Kreuzes — nach Chicago gekommen. Am Morgen hat er im Blackstonehotel mit dem Vollzugsausschuß gefrühstückt, und das Mittagessen nahm er in Gesellschaft des Finanzausschusses in demselben Hotel ein. Dort empfängt er auch zwischen 3 und 5 Uhr Abordnungen des Kampagnepersonals, und am Abend wird er im Auditorium vor einer Massenversammlung über Amerikas Stellung im Kriege reden. Vor ihm wird Frau Vernon Kellogg, die Gattin eines Professors der Stanford-Universität, über das Hilfswerk in Belgien, an dem sie teilgenommen hat, sprechen.

Eine „Militärwoche" in den öffentlichen Schulen wird die nächste sein, und sie soll am Montag mit der im Wettbewerb stattfindenden Besichtigung der Hochschulkadetten an Michigan Ave. beginnen. Ungefähr 30 Hochschulen im Staate werden dabei vertreten sein, von auswärtigen wahrscheinlich die von Ottawa, Joliet, Elgin, Rockford, Freeport, Waukegan, Blue Island, Highland Park und Oak Park. Washington, D. C., und Kansas City, Mo., sind Städte außerhalb des Staates, welche Riegen zur Beteiligung an den Kriegsspielen senden. Die beiden Riegen, welche am Montag bei den Wettspielen als Sieger hervorgehen, werden am Dienstag um die nationale Meisterschaft spielen; jedes Mitglied der gewinnenden Riege wird eine goldene Medaille erhalten. Am 14. Juni wird ein Regiment Kadetten an der Flaggentagparade der Elks teilnehmen, und am darauffolgenden Sonntag soll im Speedway Park unter Beteiligung von 3000 Kadetten ein Angriff von Engländern auf deutsche Schützengräben dargestellt werden, wobei Rauchbomben die Stelle von Artilleriegeschossen vertreten werden.

Mobilisirung der Staatstruppen.

Um die Nationalgarden so schnell wie möglich zum Felddienst in Frankreich bereit zu machen, will das Kriegsdepartement alle solchen Truppenteile, sobald sie im Juli zur Fahne gerufen worden sind, gleich in die Uebungslager im Süden schicken und nicht erst in staatliche Mobilisirungslager. Gegenwärtig befindet sich erst die Hälfte der Nationalgarde im Bundesdienst, die andere Hälfte wird am 15. und 25. Juli und am 5. August zur Fahne gerufen werden. Sobald das geschehen ist, werden die Truppen vierzehn Tage in den Waffenhallen bleiben, damit die Leute ihre persönlichen Angelegenheiten ordnen und die einzelnen Truppeneinheiten sich durch kriegstüchtige Leute aus der Nachbarschaft zu voller Kriegsstärke ergänzen können. Sie werden dann in Regimentern und Brigaden nach den Uebungslagern abgehen. Die Illinoiser Staatsmiliz gehört zu den Garden, von 20 Staaten, welche am 25. Juli zur Fahne gerufen und am 8. August nach dem Süden geschickt werden sollen.

Das Kriegsdepartement hat die Bildung eines weiteren, des 3. Illinoiser, Artillerieregiments, genehmigt. Es soll aus der Kavallerie von Urbana, Peoria und Springfield und einem in East St. Louis bereits gebildeten Bataillon zusammengestellt werden.

Der Prinz ist krank.

Prinz Udine, der Führer der jetzt in Washington weilenden italienischen Kriegsgesandtschaft, hat sich krank gemeldet, und aus diesem Grunde ist der geplante Abstecher der Gesandtschaft nach dem Westen vorläufig aufgegeben worden. Der hiesige Empfangsausschuß setzt aber seine Vorkehrungen fort; er hat in einem Telegramm nach Washington die Hoffnung ausgedrückt, daß Seine Hoheit rechtzeitig genesen möge, um doch noch, wie geplant, am kommenden Samstag und Sonntag Chicago mit seinem Besuch beehren zu können., Außerdem ist Graf Bolognesi, der italienische Konsul, nach der Bundeshauptstadt gereist, um die Einladung wiederholen zu können.

Wollte sicher gehen.

Frau Lena Bolster drehte das Gas an und schnitt sich den Hals ab.

Mit durchschnittener Kehle fanden heute Nachbarn die 35jährige Frau Lena Bolster in ihrer Wohnung, Nr. 4452 Shields Ave., in einem gasgefüllten Zimmer tot auf. Die Frau, welche seit vielen Monaten schwer krank war, hat in einem Anfalle von Verzweiflung ihren Leiden ein Ende gemacht.

Mit einem Rasirmesser durchschnitt sich in seiner Wohnung, Nr. 5038 S. State Straße, der 35jährige Tony Liga die Kehle. Er verblutete, ehe man ihn fand. Die Polizei nimmt an, daß Liga in einem Anfalle von Geistesgestörtheit handelte.

Arbeitslos und aller Mittel entblößt, beschloß der 41jährige Karl Dulik, seinem Leben ein Ende zu machen. Nachbarn, die Gasgeruch bemerkten, fanden ihn bewußtlos in seiner Wohnung, Nr. 4633 S. Ashland Ave., ein Gashahn stand offen. Einem schnell herbeigerufenen Arzt Arzt gelang es, Dulik außer Lebensgefahr zu bringen.

Tod durch Absturz.

Während er damit beschäftigt war, die Brüstung der Veranda seiner im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 6326 S. Lincoln Straße gelegenen Wohnung anzustreichen, verlor der 34jährige Ben Anderer das Gleichgewicht und stürzte ab. Er zog sich einen Schädelbruch zu und starb bald nach seiner Einlieferung im Englewood Hospital.

Schwer verletzt.

Während seiner Arbeit in der Anlage der Stewart Speedometer Co., Nr. 1028 Diversey Boulevard, wurde dem 32jährigen Grobschmied Frank Jonas, Nr. 2218 Lyndale Straße, von einem fallenden Eisenstück der linke Arm zerschmettert. Der Verunglückte hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Zusammengeprallt.

Ein von dem Diamantenhändler Charles M. Field, 915 N. Leavitt Straße, benutzter Kraftwagen stieß gestern Abend an Chicago und Western Ave. mit einer Western Ave.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit hat Field schwere Quetschungen erlitten. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Lest die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden

Nordseite.

Nic. Kanu, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N Clark Straße, Ecke Halsted.
O. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Danden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave, Ecke Fullerton Ave.
John T. Eswron, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Neveß & Szocke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Gelpis, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlreich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Dorderlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kagon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry F. Kraft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
D. E. Heyner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Richer Drug & Drug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
R. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Red Croß Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Eeßler, 4622 N. Kedzie Ave., Ecke Eastwood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John N. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gerges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirelter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
S. Loseff, 2751 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Broad & Mathews, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Grakin, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Avenue, Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Liesch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Avenue, Ecke
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Heiß, 2800 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdes, [illegible] W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, [illegible] Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romaas, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Telowski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Rudelman Pharmacy, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. G. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschutz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schaper, 3560 W. North Ave., Ecke
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
Conrad S. Stuker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. v. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite.

F. M. Marcs, 2876 Archer Avenue, Ecke Fairfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.

Maler tot aufgefunden.

Selbstmord durch Gift wird bei J. H. Everett vermutet.

Am Fuße von Stockholm Place in Evanston wurde heute Mittag in den Büschen am See die Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher als der 54jährige Kunstmaler J. H. Everett, Nr. 3335 Sheffield Ave., identifizirt wurde. Da die Lippen Zerstörungen, wie von Karbol- oder einer sonstigen Säure, aufwiesen, wird Selbstmord vermutet. Im Geschäftsraum der Bestattungsfirma Western Casket Co. in Evanston wird die Leiche vorläufig für den Inquest durch den Koroner verwahrt.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „Dollars and Sense."
Olympic. — „The Bird of Paradise."
Princeß. — „The Pawn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgnsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Elevator Operators. Nachzufragen auf dem 14. Floor, in der Office des Superintendenten.
Mandel Brothers.

Hillman's verlangen Nacht-Porters. Spricht vor in der Supt.-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str. modi

Verlangt: Ein Porter, muß böhmisch oder polnisch sprechen. 1215 Harlem Ave., Forest Park. 3jn1wX

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand an Cakes. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mann oder Junge zum Pfannenwaschen. 3052 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mann im Stall zu arbeiten und Pferde zu putzen. 1432 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Coat Makers. 2029 W. North Avenue, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei deutsche junge Männer, ... 126 Ost Ontario Straße.

Verlangt: Junger Messingarbeiter für feine Lampenarbeit; gute Gelegenheit verschiedene Arbeiten zu erlernen. 1731 Wells Straße.

Verlangt: Porter oder Dinnerwaiter auch an der Bar helfen, sofort. 502 W. Erie Str.

Verlangt: Aeltere Männer können anständigen Lohn verdienen mit Nüsse knacken; leichte Arbeit. Nachts. Anzufragen 6 Uhr Abends. Felling Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str. 3jn1wX

Verlangt: Erfahrener Dairyman als Farmarbeiter, verheiratet oder ledig; stetige Stellung und guter Lohn. Schreibt: Interlaken School, Rolling Prairie, Indiana. dimido

Verlangt: Habe dringende größere Arbeit für Paperhanging und Carpenter, gut und billig. Nemeth, 1546 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 17, für Office, erfahren in Filing, interessante Arbeit, glänzende Gelegenheit zum Emporkommen, $9.00 zum Anfang. Nachzufragen: J. J. Badenoch & Co., 400 N. Union Ave.

Verlangt: Blacksmith, Finishers an Trucks und Wagen. 158 East Grand Ave. dmido

Verlangt: Holzarbeiter an Trucks und Wagen. 158 East Grand Ave. dmido

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Janitor für Geschäftsgebäude in der Loop, der eigenes Werkzeug hat und selbständig arbeiten kann. Muß gut englisch sprechen. Stetige Stellung. Antworten mit Lohnangabe und Empfehlungen. Adr.: O 356 Abendpost.

Verlangt: Nachtwächter; muß beste Referenzen haben. E. W. Bredemeier, 213 N. Morgan Straße.

Verlangt: Ein Mann für halbe Tage Porterarbeit. 679 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei für Brot und Biscuits. 1232 N. Crawford Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann, „Housemover". 2705 Bosworth Ave. dimi

Verlangt: Mann für Grünhaus- und Gartenarbeit. R. C. Lange, Ecke Elston Avenue und Roscoe Str.

Verlangt: 3 Label-Jungen, 16 Jahre alt. Spricht vor zwischen 10—12 Uhr Vormittag. Schulze Baking Co., 55. Str. und Wabash Ave. di—fr

Verlangt: Erfahrener Stallmann. W. C. Reebie & Bros. Co., 2531 Sheffield Ave. di—do

Verlangt: Eisenarbeiter, erster Klasse Fitters an Ornamental Eisentreppen und Rails. — Simpson Frisch Co., 304 W. Ontario Str. dimi

Verlangt: Arbeiter für Holzhof. Republic Box Co., 925 No. Halsted Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Stricker an Hand- und Kraftmaschinen; guter Lohn; stetige Stellen. Unique Knitting Mills, 419 So. Fifth Ave. 5jn1wX

Verlangt: Erfahrener Hausmann; stetige Stelle; muß im mittleren Alter sein und ledig. North Chicago Hospital, 2551 No. Clark Str. dimido

Verlangt: Butcher, Wurstmacher, für Bencharbeit. 2334 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Sommerheim. Nachzufragen bei B. F. Elctenberg, 947 Wells Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, um das Entwerfen zu lernen und darin behilflich zu sein. Brand & Co., 1428 S. Michigan Ave. son—di

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Ill. son—di

Verlangt: Gute Bauschlosser an Ornamenten-Eisenarbeit. New City Iron Works, 49. und S. Racine Ave. 2jn1wX

Verlangt: Deutscher Mann in mittleren Jahren, für Business-Lunch und als Koch. 1506 N. Clark Str. modi

Verlangt: Painter, Nicht-Union. 2738 Osgood Str. modi

Verlangt: Guter Holzschnitzer. 1010 N. Clark Str., oben. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit Erfahrung in Plumbing. 344 No. State Str., Allen Filter. modi

Verlangt: Janitor für 6 Flatgebäude. Referenzen. 1224 Argyle Str. Zu erfragen bei Mrs. Mann's. modi

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. 2600 Lawrence Ave., Ecke Rockwell Straße. modimi

Verlangt: Aelterer Mann zum bartenden und für Porterarbeit. 7258 Süd Racine Ave. modi

Verlangt: Verantwortlicher Mann, der nicht militärpflichtig ist, für dauernde Stellung als Holzarbeiter. Nachzufragen 6405 S. State Str., 2. Floor. The Pepin Violin Co. 31milwX

Verlangt: Janitor, 2. Flat, 2123 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. 4657 Nord Western Ave. modimi

Verlangt: Junge, um sich allgemein nützlich zu machen. Oscar Leistner, 2116 Barry Ave. modimi

Verlangt: Guter Junge und alter Mann in Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. 2601 Walton Straße. modi

Verlangt: Anständiger, stetiger, unverheirateter Mann, deutscher Farmer, der das Floristgeschäft erlernen will, bevorzugt. Kost und Zimmer im Hause. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 1jn1wX

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizer. 2729 Ogden Ave. 30mi1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Rothschild & Company
Wir bedürfen der Dienste mehrerer Männer für Reinigen und Ausfegen.
Applikationen entgegengenommen in der Employment Office, 9. Floor.
State, Jackson, Van Buren.

Verlangt: Tag-Porters. Nachzufragen auf dem 14. Floor, in der Office des Superintendenten.
Mandel Brothers.

Arbeiter in Checking Room verlangt.
Männer, um Waaren auszupacken; stetige Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. bei Paulina Str. dimido

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Dairy Mann. Schulz, 1727 W. Division Str.

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren, um Labels auf Brot zu kleben. H. H. Kohlsaat & Co., 1701 S. Wabash Avenue.

Verlangt: Stetige erfahrene Kohlenschaufler für Yard-Arbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Geschickter Mann für Hausarbeit; muß Gärtnerei verstehen; guter Lohn und stetiger Platz. Nachzufragen bei Mr. O'Sullivan, 6. Floor, Boston Store. dimi

Verlangt: Tüchtiger nüchterner Saloon Porter; Lohn $9 bis $12 die Woche, Zimmer und Kost. Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. dimido

Verlangt: Mann in Bottling Dept.; einer mit Erfahrung vorgezogen. 3847 Cottage Grove Ave. 5jn*

Verlangt: Junger Mann für Abliefern in Grocerystore, mit Referenzen. Einer von der Nordseite bevorzugt. 1956 Sedgwick Straße, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe an Brot und Cakes. 1313 Grand Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloonporter, muß ehrlich und nüchtern sein. 1573 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Blacksmithshop. 1304 Augusta Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit; auch zum bartenden. 5901 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann zum Tisch aufwarten, guter Lohn. 2608 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Junger, williger Mann als Painterhelfer, kann Geschäft erlernen. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 2017 Bissell Straße.

Verlangt: Guter Porter, um Saloon reinzuhalten. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtmann in Garage. Sofort anzufragen: 2155 Wabansia Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Automobil- und Wagenpainters, ebenfalls Stripers, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840—848 S. Halsted Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 558 W. Van Buren Str. 'Phone: Wabash 4277.

Verlangt: Ein Janitorhelfer, verheiratet. 5411 Hyde Park Blvd. Tel.: Midway 9928. dimido

Verlangt: Fuhrmann, um Aschenwagen zu fahren. Nachzufragen 2124 Hudson Avenue, hinten. dimi

Verlangt: Verheirateter Mann, der versteht, mit Pferden umzugehen und abliefern kann; muß auch gewillt sein, andere Arbeit zu tun. Adr.: Z 507 Abendpost. somodimi

Verlangt: 10 Arbeiter für allgemeine Arbeit in Baumaterialien- und Kohlen-Yard. Müssen nüchtern und fleißig sein. Stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave. mo—mi

Verlangt: Junger Mann, williger Arbeiter, über 25 Jahre alt. Guter Lohn. Empire Sponging Co., 108 N. Jefferson Str. modi

Verlangt: Saloon-Porter, der auch an der Bar arbeiten kann. Board, Zimmer und Lohn. 444 West 26. Str. modi

Verlangt: Vergolder, Polirer und Gehilfen in Bilderrahmenfabrik. 2641 Polk Str. modimi

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, der auch etwas Holzarbeit tun kann, $2.75 den Tag. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. 4360 Elston Ave. Tel.: Irving 877.

Verlangt: Porter in Saloon. 4258 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Hilfs-Janitor; $30, Zimmer und Board. C. C. Crau, 733 Oakdale Avenue. modimi

Verlangt: Guter Porter. 3756 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Painter, Plasterer und Carpenter Helfer. 2133 N. Clark Str. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 31mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Janitorplatz. Gute Stelle; Nordseite vorgezogen. 1875 Howe Str. John Wendling.

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht Stelle, geht auch auswärts. Anzufragen 809 North Ave. Tel. Lincoln 9350.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Hotel-Butcher sucht Stellung, mit Kost und Logis vorgezogen. 1533 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Expert Automobil Repairman wünscht Arbeit, nur privat, Arbeit garantirt. Kreinbrink, 3729 N. Marshfield Ave. 'Phone: Lake View 4132. 5jn1wX

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit, Hausmann oder Porter etc. Franz Ziefenbacher, 1411 Wells Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Küchenchef, in Deutschland gelernt, kann deutsche und amerikanische Küche selbständig führen, sucht stetige Arbeit. Adr.: P 101 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes, arbeitet auch allein. J. Schulz, 1624 Orchard Straße.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann wünscht Beschäftigung von 3 Uhr Nachm. an. Carl Raczka, 1039 Grace Str. dimi

Gesucht: Barbier, älterer guter Mann, sucht Arbeit mit oder ohne Beköstigung. Adr.: M 214 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann, guter Maschinenarbeiter, sucht stetigen Platz. Spricht nur deutsch. Franz Stubner, 3429 No. Kenton Ave. dimidosrfa

Gesucht: Verheirateter Mann, kinderlos, sucht Stelle als Janitor (Flats). Adr.: M 215 Abendpost. dimido

Gesucht: Mühlenbauer, Maschinist, Elektriker, Plumber, mit allen Reparaturarbeiten vertraut, sucht Stelle. 403 W. North Ave. Thomla. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Painting, Calsomining, Paperhanging, Graining etc., billig und gut. Arbeit garantirt. 'Phone: Lincoln 2351. modi

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit. Telephon: Lincoln 1105. dimido

Gesucht: Lediger Mann, 36, sucht Arbeit; kann mit Pferden umgehen. F. Schwab, 155 West Chestnut Str. modi

Gesucht: Aelterer Gärtner, in Blumen- und Gemüsezucht gründlich bewandert, sucht Stelle. Adr.: M. 210, Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle von 8 bis 1 Nachts. Adr.: M. 206, Abendpost. odi

Gesucht: Painter, Paperhanger, arbeitet gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Marten, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 3ju1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Alfred Decker & Cohn, Fabrikanten von Society Brand Kleidern, haben Stellungen für Label Sewers, Ticket Sewers, Handnäherinnen.
Stetige Arbeit für Mädchen, welche nähen können, in reinen, sanitären Arbeitsräumen.
Nachzufragen in der Employment Office, 423 S. Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspektors und Wrappers. Bringt Eure Alters- und Schulzertifikate. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Supt.-Office, 8. Floor.
The Fair.

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen in Bäckerei; muß Telephon bedienen können. C. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. Tel. Lakeview 4107.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre alt mit Schul-Zertifikaten. Holden's, 231 S. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 733 North Ave.

Verlangt: Operators an weißer Duck- und Sommer-Kleidung. Wash Fabric Co., 508 S. Wabash Ave. Offen Abends bis 7 Uhr. di—do

Verlangt: 10 Mädchen, welche Gelegenheit haben, das Haargeschäft zu erlernen; nicht unter 16 Jahre alt sollen sich melden. Zimmer 826 Republic Bldg. 3juni1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Nordseite-Bäckerladen. Muß Telephon beantworten können. Nur solche mit gründlicher Erfahrung. Adr.: O. 374, Abendpost. son—di

Verlangt: Store-Mädchen, Arbeitszeit von 6 bis 4 Uhr. Stetiger Platz. Zu erfragen 2039 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Eine gute Näherin an Gardinen und Portieren. 1010 N. Clark Str., oben. modimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder junge Frau in Bäckerei und Restaurant, muß die Kasse besorgen und am Tisch aufwarten können. 418 N. State Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Finishers an Union Special und Marrow Maschinen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. so—mi

Verlangt: Mädchen, Zigarrenkisten Trimming zu erlernen. Guter Lohn und leichte Arbeit. 116 West Superior Str. somodimi

Hausarbeit

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 4931 Grand Blvd., 3. Apt. Phone Oakland 1643. 4jun1wX

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein, bestes Heim und Lohn. 4734 N. Campbell Ave., Tel. Ravenswood 5513. modi

Verlangt: Frau im Lunch Room Geschirr zu waschen; guter Lohn, keine Sonntagarbeit. 528 Van Buren Str. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2 Erwachsenen. Guter Lohn. Phone: Oak Park 3066. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 5847 Kenmore Ave. 1. Apartment. 'Phone: Sunnyside 6810. 29mai*X

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin; gutes Heim. Levinson, 3540 S. Halsted Str. Telephon: Drover 263. 1jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. 3205 S. Morgan Str. 30mi1wX

Verlangt: Tüchtige Frau zum Reinigen. — Weil, 1929 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Köchin, in kleinem Restaurant. Meisners Cafe. 1758 Wells Str.

Verlangt: Pantry-Frau für Tee-Room. Zimmer 453, 80 Ost Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit ohne Wäsche. Brieflich. Hamann, 2711 W. 23. Straße. Telephon Wabash 3487. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Scheuern, guter Lohn, Kost und Zimmer. Jamms' Cafe, 2258 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hotel- und Chamber-Arbeit. Lohn $8 die Woche zum Anfang. Zimmer und Board. Gute Stellung für richtige Person. 642 Dole Ave. Tel. Lincoln 3257. mo—mi

Hausarbeit auf der Nähmaschine, $15 und mehr die Woche bei nur leichter Arbeit. Angebote schriftlich mit frankirtem Retour-Kouvert zu richten an Max Duwe & Co., Vanderbilt Bldg. New York City. 1jn1mtX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene. Angenehmes Heim. Anzufragen vor 4 Uhr Nachmittag. 3230 N. Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim, Lohn $7 bis $8 die Woche. 5300 South Park Ave., 2. Apt. Tel. Oakland 4768. 30mi1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Mit oder ohne Wäsche. 4301 N. Whipple Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und zum Helfen in Bäckerladen. 4323 Elston Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen. $9 die Woche. 3848 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Haushälterin für Familie von 4 Personen. Frau mittleren Alters vorgezogen. 3856 Lexington Str. 4jn1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche u. Hausarbeit. 920 No. Halsted Str., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4035 Fullerton Ave. fradimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; $35 die Woche. Hungarian Restaurant, 117 N. Dearborn Straße, 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; kurze Stunden. Nachzufragen bei B. Kuppenheimer & Co., 22. Str. und Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. 651 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 555 Roscoe Str., 1. Apt. 'Phone: Graceland 8030. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für zwei Kinder, 6 und 9 Jahre alt; muß nähen können. 600 Stratford Place. 'Phone: Lake View 171. dimido

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen zur Pflege zweier Kinder und zur Mithilfe bei leichter Arbeit; gutes Heim. Guggenheim, 4719 Drexel Blvd. dimi

Verlangt: Gute Köchin, die auch willens ist, allgemeine Hausarbeit zu tun, in Residenz auf der Nordseite. Tel. Lake View 1160.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, als Haushälterin. Keine Wäsche. Kleine Familie. Vorzusprechen Nachmittags. 2862 Broadway, 1. Apt.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei Erwachsene. 2100 Hudson Ave., Ecke Garfield, Apt. 6.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4546 Ellis Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Küchenarbeit, einfach Kochen, Roadhouse in Melrose Park. Gutes Heim. Telephonirt: Melrose Park 727, oder anzufragen: 4320 N. Lincoln Str., oder telephonirt: Wellington 2407. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; kein waschen; Lohn $10. 828 Michigan Ave., Evanston. 'Phone: Evanston 4705. dimido

Verlangt: Frau für wöchentliche Wäsche, kleine Familie. 1410 S. St. Louis Ave. 1. Apart. 'Phone: Lawndale 2474. dimi

Verlangt: Englisch sprechende Haushälterin. Anzufragen im Saloon, 228 S. Desplaines Straße. dimi

Verlangt: Frau als Matrone zu fungiren. Nachzufragen auf dem 14. Floor, in der Office des Superintendenten.
Mandel Brothers.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, kein Waschen, gutes Heim. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie und ein Kind; Referenzen. 847 Ainslie Str. Tel. Sunnyside 2822. dimido

Verlangt: Deutsche alleinstehende katholische Frau in Landstädtchen für Hausarbeit; habe eigenes Heim; gute aufrichtige Person, die ein dauerndes Heim wünscht, bevorzugt. Adr.: B 74 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4825 Grand Blvd., 3. Flat. Baum. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 3906 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; eine ausgezeichnete Gelegenheit für das richtige Mädchen; guter Lohn. 1861 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 623 Arlington Place, 2. Flat. Tel. Lincoln 3688. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $8 bis $9. 5026 Grand Blvd., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, auf dem Lande. Tel. Normal 4951. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 4 in Familie. 5124 Prairie Avenue. 5jn1wX

Verlangt: Deutsche Frau für Saloonküche. 818 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Kleines Flat, kleine Familie, leichte Arbeit, gutes Heim, stetige Stelle. Zu erfragen in Grocery Store, 668 N. Clark Str. 'Phone: Superior 6158. dimi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Oakland 2269. 4611 Grand Boul., 2. Apartment. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann mit auf's Land gehen; guter Lohn. 5639 Michigan Ave., 3. Apartment. 'Phone: Englewood 8957. 5ur1wX

Verlangt: Junges Mädchen um auf Baby zu achten; kann mit auf's Land gehen. 'Phone Englewood 8957. 5jun1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen in guter Familie; muß 3 Monate in Delavan Lake Sommer-Villa wohnen. Nachzufragen: Mrs. Maisen, 4629 Dover Str., nahe Wilson, 1. Apartment. 'Phone: Sunnyside 4924 oder schreiben. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aeltere einfache Frau sucht passenden Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Home Mission, 639 W. 18. Straße. dimi

Gesucht: 40jährige Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Wirtschafterin. Tel.: Belmont 9194.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche im Hause zu waschen. Ranth, 3118 N. St. Louis Ave.

Gesucht: Selbständige tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Platz. 1108 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Wisler, 2603 W. Chicago Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, gut an Fleisch wie an Mehlspeisen, sucht Stelle zu selbständiger Führung der Küche; keine Sonntagarbeit. Telephon Lincoln 4641. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Mann als Hausmann und Gärtner, Frau für allgemeine Arbeit. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mai1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5160. 28ap*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 N. Clark Str. 6mzdidosa3mt

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Vermiete ersten oder zweiten Flur, helle, geräumige, neu dekorirte 7- od. 8-Zimmer Flats, 4 Bettzimmer, Furnace oder Ofen, elektr. Licht, Steinfront, großes trockenes Basement, Garage wenn gewünscht. 2057 Sheffield Ave. Tel. Diversey 8738. dimido

Zu vermieten: Quick Service Lunch Room, in Verbindung mit bester Bar in lebhafter Stadt, Büro; keine Konkurrenz; Verkaufsgrund: Eigentümer ist zu sehr mit der Bar beschäftigt. Phil. Goldman, Spring Valley, Ill.

Vermiete 7 helle Zimmer, Bad, Laundry, Wäscheboden, Hühnerhaus, bepflanzter Gemüsegarten, nahe Hochbahn, Eisenbahn. 2712 N. Mozart Str., nahe Logan Boulevard. Tel., Armitage 4962.

Zu vermieten: Basement, 5 helle Zimmer, $10.00. 1053 Cornelia Ave., nahe Clark Str. dimi

Zu vermieten: Wohnung, 4 helle Zimmer, Toilet, Porch, nur $10. 1529 Sedgwick Str., nahe North Ave. 5jn1wX

Zu vermieten: Helles 5 Zimmer Flat; Badezimmer, Porch vorn und hinten (für ruhige Leute). 7222 Rogers Ave.

Zu vermieten: Vier Zimmer, Badezimmer, Gasofen, $12. 6657 State Str. didosason

Zu vermieten: Laden, mit Wohnzimmern; gute Lage für Delikatessen; Miete $30; Eigentümer, 2. Floor. 4921 N. Clark Str. dimi

Zu vermieten: Zwei Zimmer Flat, $9.00. 3769 Janssen Ave., nahe Waveland. modi

Zu vermieten: Fünf helle, freundliche Zimmer, $11 den Monat. 1916 Orchard Str. 3jn1wX

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18; auch drei Zimmer und Bad, $11. Nachzufragen 2485 Nord Clark Straße. Tel.: Wellington 8265. 21mai*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete sauberes, helles Zimmer, heißes Wasser, Bad, $1.25 aufwärts. 307 North Ave., nahe Lincoln Park. dimi

Zu vermieten: Boarder findet gutes Heim, 1752 Dixon Str., 2. Flat. Eingang an Willow Straße.

Zimmer und Kost, billig, gute Transportation. 2248 Orchard Str. dimido

Zu vermieten: Hübsch möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1477 Larrabee Str., 2. Flat. 5jn1wX

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn. Feine deutsch-ungarische Kost. Hochbahn, Car, Telephon. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Front-Parlor an zwei Freunde mit Board, gutes Heim. 2032 Larrabee Str., nahe Center.

Zu vermieten: 924 Belden Ave., schönes großes möblirtes Bettzimmer, Fullerton Hochbahnstation. dido

Zu vermieten: Großes helles Zimmer mit Board, nahe Lincoln Park. Mrs. A. Helle, 2029 Mohawk Str. jn5*X

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung, auch einzelne Zimmer, modern, elektr. Licht, heißes und kaltes Wasser in allen Zimmern. Nachzufragen 1125 N. La Salle Str. di—sa

Ein älterer Mann findet einfaches, gemütliches Heim bei Witwe. 2606 West 15. Place

Vermiete 2 große Zimmer, modern, Block vom Lake; für Herren oder arbeitendes Ehepaar. Vorzusprechen nach 5. 3659 Broadway, 3. Flat. disa

Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung; doppeltes Frontzimmer, auch vier Zimmer, hinten mit Küche anschließend. 489 Milwaukee Ave., nahe Halsted und Grand. 1jn1wX

Zu vermieten: Großer Front-Parlor, mit allen Bequemlichkeiten; $5 die Woche; privat; nahe Lincoln Park. 691 Arlington Place. 2juni1wX

Zu vermieten: Frontparlor mit Alkoven, passend für zwei; alle Bequemlichkeiten. 649 Garfield Ave. frsondi

Zu vermieten: Helles Zimmer, 'Phone, mit Dampfheizung, $2.00, oberer Floor. 1434 Wells Straße. momifr

Gute Roomers gewünscht. 704 North Ave. sonmodi

Verlangt: Boarders. 1631 N. Halsted Straße. 2jn1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Mädchen wünscht Zimmer und Kost bei deutscher Familie, wenn möglich Nordseite. Preis. 548 W. North Ave.

Zu mieten gesucht: Arbeiter sucht reines Zimmer bei Witwe als Alleinmieter. Adr.: P 100 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher, 30, sucht Zimmer als Alleinmieter. Briefe mit Preisangabe. Hille, 1525 Wells Str. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Darlehen von Privatpersonen in Summe von $5000 für drei Jahre; bezahle $500 Bonus und 6 Prozent Zinsen das Jahr; genügende Grundeigentums-Sicherheit. Adr.: M 112 Abendpost. 5jn1wX

$2500 zu verleihen auf Grundeigentum, zu 5½ Proz. 2360 Lincoln Avenue. sondido

Privatperson will $1600 borgen als 1. Hypothek auf Grundeigentum wert $4000, auf 5 Jahre, 6 Proz. Zinsen. Adr.: Z. 525 Abendpost. sodi

Habe $15,000 zu verleihen auf Chicagoer Hauseigentum; würde auch teilen; beste Raten und Bedingungen. Adr.: R 454 Abendpost.

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Spricht vor, wenn Ihr Geld braucht. P. R. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jaa*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei, bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: Z. 22, Abendpost. 7mai1mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29mai1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 17mi1mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt. 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 400 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir haben mehrere Restaurants, Lunchstuben und Cafes, mehrere erstklassige Hotels im Preise von $3000 bis 150,000 zum Verkauf.
Wegen Information und vollständiger Einzelheiten sprecht vor und seht Flanigan & Beeman, 716 und 717 Temple Bldg., 108 Süd La Salle Straße.
Information betreffs dieser Plätze wird über Telephon nicht mitgeteilt.
Alle diese Plätze tun augenblicklich erstklassige Geschäfte. dimi

Grocery und Meat Market! $325. Muß sofort verkauft werden, erster Klasse Grocery und Meat Market mit einem hübschen, reinen Vorrat von Groceries; schöne Einrichtung; lang etablirt; Goldgrube; Miete nur $15. Auch Waarenlager und Einrichtung einzeln verkauft, um wegzunehmen, wenn gewünscht. Großer Bargain. Sofort vorzusprechen, 1645 Clybourn Ave.

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1968. 1juni1mtX

Schuhstore in Chicago, der einen Jahresumsatz von $10,000 hat auf $3500 Waarenlager, bestehend aus Männer-, Damen- und Kinderschuhen. Diese Geldanlage enthält nur frische Waare und ist eine wirkliche Goldgrube. Zu erfragen: Hamilton Brown Shoe Co., Zimmer 404, Lees Bldg., 19 Süd Fifth Ave.

Zu verkaufen: Cleaning- und Schneider-Laden, in 2321 Giddings Str., 3 Türen östlich von Lincoln; keine Nachbarschaft; speziell passend für Person bewandert mit Damenschneiderei. Habe zwei Läden. Anzufragen: 1606 Wells Str. 'Phone: Lincoln 8575. 4jn1wX

Verkaufe Delikatessen-Geschäft, Nordseite, beste Lage, feine Einrichtung, sauberer Vorrat, $100 monatlicher Umsatz; Reingewinn $50 wöchentlich. Verkaufe wegen anderem Geschäft, $1200 Waarenlager, für $750, wenn schnell gekauft. Nachzufragen: 4906 Winthrop Avenue, Store. dimi

Zigarren-, Stationery- und Variety-Store muß sofort verkauft werden für irgendwelchen Preis; auch „Stock" und Einrichtung separat, kann fortgenommen werden. Nachzufragen nur Nachmittags, 5424 Broadway.

Plasterergeschäft wegen Krankheit des Mannes zu verkaufen, sehr gut gehend. 2517 N. Halsted Straße. 5jn1wX

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 2717 West Madison Straße. dimi

Roominghaus, nachweisbares monatliches Erträgniß $125, wird sehr billig, auch auf Abzahlung verkauft; ein äußerst seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute. Nemeth, 1546 Larrabee Str. mi25,29ju1,5,7,10,12,14,17,19,21,23,25,27,29

Tailors, Cleaners, Dyers auf der Nordseite. Die wöchentliche Einnahme allein für Cleaning ist $40. Das Geschäft kostet $800. Dieses Geschäft kann nur ein besserer Schneider kaufen. Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Str. mai31,jun5,8,12,16,20

Delikatessen und Grocery, Nordseite, mit 2 Wohnzimmern, verkaufe billig, weil ich das Geschäft nicht verstehe; Miete bezahlt für 3 Monate; guter Platz für Person, die das Geschäft versteht. Telephonirt: Oak Park 2656. modi

Verkaufe meinen altbekannten Saloon mit eigener Lease, Licens, Fixtures und gutem Stock; Miete bezahlt bis 1. Juli, Lizens bis 1. November. Adr.: M 209 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehende Home Bakery, Nordseite; Eigentümerin unfähig, sie weiterzuführen wegen Krankheit. Untersuchung erwünscht. Adr.: M 216 Abendpost.

Verkaufe „Leasehold" von elegant möblirtem 9-Zimmer Roominghaus, Ecke, geeignet für Ehepaar. Dampf frei. 1300 N. La Salle Str. di—sa

19 Z. Roominghaus b. Lincoln Pk., Dampf etc., E L $90. Lange Lease. M 113 Abendpost. dido

Verkaufe an passende Leute (wegen Krankheit) feine Bäckerei mit Restaurant; bester Platz der Nordseite; halber Block vom Lincoln Park. Meisners, 1758 Wells Straße. dimi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, oder vertausche für Auto oder andere Wertsache als Teilzahlung. Adr.: M 212 Abendpost. 6jn1wX

4 Zimmer und Bad und ganze Einrichtung billig zu verkaufen, $10 Miete, wegen Abreise. Miete frei bis 20. Juni. 1702 Dayton Str.

Barbier-Einrichtung zu verkaufen, 4 Stühle, alles vollständig für $265. 4204 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Barbierstube mit 3 Stühlen und 4 Wohnzimmern. 2670 Lincoln Ave. modimi

Verkaufe Home Bäckerei auf der Nordseite; $100 täglich; gute Preise. M 204 Abendpost. modido

Zu verkaufen: Ein guter Eckfaloon mit 28 Zimmern wegen Krankheit. 631 W. Lake Str. 1jn1wX

Verkaufe Barbierstube, 2 Stühle, für $150; guter Platz. 2907 W. Lake Str. modimi

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ich möchte mich mit etlichen hundert Dollars an einem sicheren Geschäft beteiligen. — Colman, 3416 S. Hamilton Ave.

Suchen Sie einen Partner oder Partnerin für Ihr Geschäft? So verlangen Sie ein Probeexemplar des Hungarian Tribune, 1546 Larrabee Str. In dieser Zeitung finden Sie immer Leute, die in ein Geschäft als Partner eintreten wollen oder die ein Geschäft zu kaufen suchen. jn3,5,7,9,11,13,15,17,19,21

Suche reellen Geschäftsmann oder Dame mit Kapital bis $2000, um sich an unserem Geschäft zu beteiligen und weiter zu entwickeln. Fabrikation im Gebiete von Nahrungs-Spezialitäten. Große Zukunft, guter Profit. — Ernsthafte Offerten an M 467 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Um freie Auskunft aller Rechts-, Geschäfts- und Grundeigentums-Angelegenheiten seht Rechtsanwalt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 25mai*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Fred Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26mai1mtX

Deutsch-ungar. Advokat, Rat frei, offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 2jn1wX

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt, 111 West Monroe Str., Zimmer 722. 16mai1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 4-Zimmer Haushalt-Ausstattung. 1315 Clybourn Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Möbel, sehr billig. 5212 Justine Straße.

Verkaufe Möbel, Frontzimmer-Set, Gasrange. 828 S. Kolmar Ave., nahe Colorado. dimi

Verschleudere $200 Parlor-Set $45, $40 Rugs $20, $75 Messingbett, vollständig, $25, Tische, Stühle, Gardinen, Couch. $800 neues Player Piano billig, heute. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Range mit Wasserfront, Gas, großer Tisch. 228 North Ave., Flat 6.

Zu verkaufen: Heizofen mit Heißwasserfront, und Buffet. 1916 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Möbel. Sofort nachzufragen, 2056 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gasofen, kostete $36, für $10. Gas-Heißwasserofen Nr. 12 billig. 729 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel, ein wenig gebraucht. 825 Edgecomb Place, nahe Broadway 1. Apartment. didoson

Verkaufe Diningroomtisch, Küchentisch, schönes Cabinet für Nippsachen; prachtvolle Kinderwiege; ganz neu. 3526 N. Paulina Str. dimifr

Zu verkaufen: Neue Haushaltsachen, eine feine Ledercouch, ein Sideboard, 3 Stühle, 2 eiserne Waschzuber, ein Wäschewringer und neue Bilderrahmen. Mrs. Flora Goldberg, 3208 N. Halsted Str. 'Phone: Lake View 656. modi

Verkaufe fast neue Möbel von 5 Zimmern, Rugs, Spieler Piano, $200 Victrola, mit Records; verkaufe auch einzeln. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 2jun1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Heizofen, Eisschrank und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1jn1wX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere $860 neues Player Piano billig, heute, 1729 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. dimido

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 1jn1wX

$20 kaufen neuestes Modell großes Cabinet Phonograph mit Diamantnadel, viele Records. 2145 Prairie Ave., östlich von Indiana Ave. 31mai1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfund schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $49 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Auto. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: Leichter, offener Delivery-Wagen, wie neu, $35. 2606 Ogden Ave. dmi

Notiz! 50 Pferde u. Mähren, 800 bis 1700 Pfd., $25 bis $175; 4 bis 10 Jahre alt; gute Stadt- u. Farm-Mähren; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen; 30tägige Garantie. 1317 Walton Str., hinter 958 Milwaukee Avenue. 26mai3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs. Inter Ocean Cabinet Co. Ladeneinrichtungen jeder Art. Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str. — Chicago. — Einrichtungen zu Fabrikpreisen. Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen. 21ap,fadido,3mt

Zu verkaufen: Store Fixtures oder Store, Grocery und Delikatessen, nahe Riverview Park; muß verkaufen. 2312 Roscoe Str. 5jn1wX

Vollständiges Lager von neuen und gebrauchten Store-Fixtures jeder Art zu niedrigsten Preisen. Peerleß Store Fixture Co., 22 N. Halsted Str. Tel.: Monroe 4519. 3jn,6mtX

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Expreß- und Eiswagen. 1241 So. Central Park Ave. sadi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ford Truck mit Side Curtains, wenig gebraucht, 3 Monate alt, gut für Butcher, Grocery, Laundry. 2720 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Motor Cycle und Bicycle. — 1630 Cleveland Ave. 1jn1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann
— $20 bis $500 —
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3076.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude,
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen. Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather, Local Loan Co., Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010. Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116. 15nov*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zm. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 23ap3mtX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdidosason*

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Painting, Paperhanging, Calcimining. Gute Arbeit. Billigste Preise garantirt. 902 Willow Str. dimi

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die von jetzt an von irgend Jemand außer mir gemacht werden. Joseph P. Meagher, 3251 N. Whipple Str. dimido

Fußleiden und Warzen entfernt Chiropodist Uhl, 6424 S. Halsted Str. 5jndidosa1mt

Automobil-Reparaturen. Ich mache Reparaturen an allen ausländischen und amerikanischen Automobilen. Expert an ausländischen Cars, früher 7 Jahre bei der Mercedes Co. Spreche vor und gebe Kostenvoranschlag für alle Arbeiten. J. G. Otes, 2314 S. Wabash Ave. Tel. Calumet 1524. 1jn1wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Gold-Zähne und Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 North Wabash Ave., Room 200 oder Südseite, 2445 Prairie Ave., nahe Indiana. 31mai1wX

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap3mtX

Otto Fischer, Painter und Decorator, 3646 Broadway, Telephon Lake View 5857, verrichtet alle ins Fach schlagende Arbeit zu billigen Preisen. Arbeit garantirt. jn1,2,3,5,7,9,10

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jo,frsondi*

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche. Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich besorgt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Carpenter-Kontraktor übernimmt alle Reparatur-Arbeiten, Zement-Arbeit, Plastering, Painting, Paperhanging, mäßige Preise. Karl Trippel 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 2jn1wX

Carpenter übernimmt alle Hausreparaturen, Porches, Anbauten u. s. w.; Arbeit garantirt; zu mäßigen Preisen. 1942 Maud Avenue. 'Phone: Lincoln 396. 2jn1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Painting, Paperhanging usw., gut und billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 1jn1mtX

Paperhanging, Calcimining und Painting, Innen- und Außenarbeit, garantirt. 4742 N. Robey Str. Telephon Ravenswood 7981. 1jn1wX

Uebernehme Carpenter, Plaster- und Zementarbeiten. A. Hey, 1741 Mohawk Str. Tel. Diversey 3116. 1jn1wX

Painting, Papering preiswert, Calcomining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 6774. modimi

Painting, Paperhanging gut und billig. Marten, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787.

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. 2jun1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei Dachshunde, 18 Monate und 16 Wochen alt. 1867 Bissell Straße, Basement.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 363. 18mai. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3-Flat Brickhaus, ein 5 Zimmer und zwei 6-Zimmer Flats. Bequem nach der Fullerton Expreß Hochbahnstation, und gute Straßenbahnverkehrsverbindung. Verbesserungen alle ausgeführt und bezahlt. Preis $6950, $1000 Baar, $35 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2jn1wX

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzbekleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $6875; $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 2jn1wX

2 Flat Gebäude mit hohem Basement und Attic; alle Verbesserungen gemacht und bezahlt. Bequem nach Lincoln, Belmont und Robey Str. Cars und Paulina Str. Hochbahn-Station. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 2jn1wX

2 Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Heizung. Flats jetzt vermietet. Bequem zur Lincoln und Irving Park Straßenbahn und Hochbahn-Station. Preis $7100, $1500 Anzahlung, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 2jn1wX

Verkaufe billig: 2119 Herndon Str., nahe Webster Ave., 2stöck. Frame, 4 Flats; Miete $39, nur $2400; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 1930 Maud Ave., nahe Osgood Str., 5-Zimmer Frame Cottage und Barn, nur $1000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, 6-Flat Brickgebäude, 5—4 Zimmer, Vorder- und Hinter-Flats, nördlich von Fullerton Ave. George Wolf, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, modern. Eigentümer, 1506 Eddy Str. didofr

Zu verkaufen: Großes, schönes Framehaus für 4 Familien; $3200, Fünfhundert baar, Rest auf Zahlungen. 3329 No. Leavitt Str., nahe Roscoe. Mrs. Moriffe. disa

Verkaufe 2 Frame Gebäude auf einer Lot (4 Zimmer Flats), $5400 baar. Muß verkaufen. 2949 N. Racine Ave. jn3—8

Zu verkaufen: 6 Flats Brick, Ofenheizung, nahe Orchard Str. und Lincoln Ave.; Miete $1521. Preis reduzirt zu $12,500. Arthur Jotetti, 657 North Ave. 2jn1wX

Nordwestseite

¼ Acre, $400 aufw.—½ Acre, $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends. Heafield & Fischer, Eigentümer. 3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

$300 baar, $20 monatlich kaufen neues Brick-Bungalow; 17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer ebenfalls groß; Hartholzbekleidung; Fireplace und Bücherschrank; indirekte Licht-Fixtures; Straße gepflastert; nur Brick-Bungalows dürfen gebaut werden; schnelle Car-Linien zur Loop, ohne Transfer; schnelle Beförderung; 18 Minuten zur unteren Stadt. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave. sodido

Verschleudere mein Heim für $1000 Baaranzahlung, Rest nach Belieben; 7 große Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Hartholzbekleidung; große Lot; Straße gepflastert und bezahlt; bequem gelegen an drei Straßenbahnlinien. Sprecht sofort vor wegen schnellen Verkaufs. Eigentümer, 933 N. Trumbull Ave. 2juni.1wX

6 Zimmer Brick Heim, Heißwasser-Heizung; Zimmer alle auf einem Floor. Hohe Attic und Basement; indirektes Beleuchtungs-System. Gepflasterte Straße. Halber Block zur Straßenbahn. Vom Eigentümer bewohnt. 3011 N. Washtenaw Ave. 2jn1wX

Zwei Flat Brickgebäude, besonders große Bargains—$500 unterm Wert—nahe Belmont und Cicero Ave., zwei Carlinien. Alles aufs neueste modern, Furnace- oder Dampfheizung; 3 Fuß Lotten; Preis $6500 und $6800, auf leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick Cottage, Stein Fundament und große Attic, $2600. 2128 Emerson Ave. 5jn1wX

Zu verkaufen: Mehr wie 13 Proz. auf Euer Geld, 2 Flat Framegebäude auf Brick, mit 6 Zim. Cottage hinten; Miete $816 jährlich. — Preis $6000. Seht es, 2508 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. Beck, 3930 N. Robey Str.

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave 2jn1wX

Ein Bargain.
2 Flats, 5 Zimmer jedes, auf 29 Fuß Eck-Lot, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3400; $500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. 2jn1wX

Kosige Cottage, 50 Fuß Lot, 2 Blocks von Car direkt nach Downtown und Northwestern Station. Preis $2000; $500 Anzahlung, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. 2jn1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave.
26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bei 125 Ecke in South Chicago Heights, macht Offerte. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. Tel. Rogers Park 3368.

Farmländereien

Zu verkaufen zu leichten Bedingungen: Eine 80 Acker Farm in Bear Lake, Manistee Co., Michigan. Alles kultivirt. Guter Boden, 70 Fruchtbäume. Die nötigen Gebäude, von welchen einige der Ausbesserung bedürfen. Eine Gelegenheit fürs Leben, eine gute Farm billig zu kaufen. Eigentümer wohnt in Chicago. Verkauft billig. Nimmt Chicagoer Grundeigentum als Teilzahlung. Ignatius Chap & Co., 555 W. 31. Str. somodi

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen eine erster Klasse Hühnerfarm in der Stadt; gutes Haus und gute Fahrgelegenheit.
Ein Bargain zu $2600. 6210 Cornelia Ave., nahe Irving Park Straßenbahn-Linie. O. G. Stiles, 115 So. Dearborn Straße. Tel.: Central 5491. 2jn1wX

Farmen, kleinere und größere, sind vorteilhaft zu verkaufen, auch zu vertauschen für existenzfähige Geschäfte oder Häuser, durch den deutsch-ungarischen Broker Julius Nemeth, 1546 Larrabee Str., im Store.
26,28,30mai,1,3,5,7,9,11,13jn

[illegible]

Gesucht: Farmen, 20 bis 300 Acker; Käufer an Hand. Paul E. Hoeppner & Co., 127 N. Dearborn Str. 26maiX*

Verschiedenes

Zu mieten gesucht: Leere Lotten innerhalb 4 oder 5 Meilen von der City Hall. 25 bis 50 Fuß. Gebt Lage und Mietspreis. Adr.: N 472 Abendpost. somodi

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10av3mtX

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. Juni 1917.

Des Registrirungstages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man sieht, daß Lammfleisch schon wieder im Preis zurückgegangen ist und unter 15 Dollar im Hundertgewicht steht. Billiger geworden sind auch Eier sowie Spargel; wenigstens auf der Liste der Engros-Händler; nicht zu vergessen auch Kalbfleisch, und zwar um einen halben Cent das Pfund.

Die Anfuhr von Ananas ist wirklich kolossal: Berge dieser wohlriechenden Frucht sind auf dem Markt und vertreiben selbst die sonst manchmal etwas unangenehmen Gerüche. Auch Bohnen kommen in immer größeren Mengen und — Wassermelonen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

[illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Quaker Oats 15	302	302	302
do., Vorzugsaktien.. 12	108⅛	107½	107½
Sears-Roebuck 402	175	173½	174½
Shaw Taxi 7	57	57	57
do., Vorzugsaktien.. 6	90½	90	90½
Stewart-Warner 160	75	75	75
Swift & Comp.......137	155½	155	155½
Union Carbide 48	194⅛	194	194
United Paperboard...130	31	30¾	30¾
Wilson, Vorzugsakt... 20	105	105	105

Bonds.

$1000 Chic Rys., Ser. B 5s	65	65	65
2000 Com. Edison 1st 5s..	100⅝	100⅝	100⅝
1000 Swift 1st 5s........	100	100	100

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Doering, Max, 49 J.: 1661 Orchard Str.
Eggermann, Albert, 3018 Edgewood Ave.
Gatz, Anna (geb. Groß), 25 J.: 2843 N. Ashland Ave.
Gilbert, John, 37 J.: 1225 Wellington Ave.
Held, Wilhelm, 74 J.: 1313 S. Maple Ave., Berwyn.
Jann, Fred, 73 J.: 3117 N. Racine Ave.
Luttner, Millie, 2009 Potomac Ave.
Messer, Anna (geb. Kolar), 11761 Lowe Ave.
Mitsch, Mary, 1825 S. Central Park Ave.
Riemer, Gebina, 358 N. Avers Ave.
Rosenbaum, Georg, 40 Jahre.
Schatz, Stephan, 13 J.: 1628 Bryn Mawr Av.
Schulz, Ludwig, 47 J.: 1854 W. 23. Str.
Stoll, William, 65 J.: 1833 Belle Plaine Av.
Wiedenhoeft, Laverne, 1 J.: 1106 N. Mozart Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:
1501 Nelson Str., 2-stöck. Frame-Umbau: M. J. Even, $2000.
1250 N. Hayfield Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Lindquist, $3000.
1449—51 Le Claire Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Schrik, jedes $4700.
7611 Cregier Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Frank E. Troncy, $3800.
9137 Ellis Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; George O. Martin, $2500.

Neues Heiratslizenzgesetz in Wisconsin.

Nach den Bestimmungen, welche die jetzige Legislatur in Madison zu dem Heiratslizenzgesetz angenommen hat, wird ein heimliches Verheiraten so gut wie unmöglich gemacht, jedenfalls wird es nicht mehr möglich sein, die Ausstellung von Lizenzen zu verheimlichen. Obwohl jetzt auch die Rekords öffentlichen Eigentums sind, so werden doch häufig auf Ersuchen der Betreffenden deren Namen nicht veröffentlicht.

Nach dem neuen Gesetz, welches am 1. Januar 1918 in Kraft tritt, wird von dem Countyclerk nur die Applikation um eine Lizenz entgegengenommen, und erst nach fünf Tagen darf die Lizenz ausgestellt werden. In der Zwischenzeit müssen die Namen der Heiratslustigen vom Countyclerk angeschlagen werden, und sollte in den fünf Tagen kein Einwand von irgendwelcher Seite erhoben werden, so kann die Lizenz ausgestellt werden, und die Parteien können dann sofort heiraten. Im Falle eines Einwandes muß dieser im Nachlaßgericht eingereicht werden, und dem Nachlaßrichter liegt es ob, eine Untersuchung vorzunehmen. Sollte der Richter zu der Ansicht kommen, daß der Einwand Berechtigung hat, so werden die Parteien vorgeladen, und wenn es sich in dem Verhör herausstellen sollte, daß die Einwendungen berechtigt waren, wird der Countyclerk angewiesen, die Ausstellung der Lizenz zu verweigern.

Die Lizenz wird drei Kupons erhalten, welche sämmtlich gleichlauten. Das Original und das Duplikat wird von der Person, welche die Heirat vollzieht, den neugebackenen Gatten übergeben werden und diesen als Trauschein dienen, während der dritte Kupon dem Registrar der Gesundheitsbehörde übersandt werden muß.

Bezugsschein und die Volkstrachten.

Wie aus Minden in Westfalen gemeldet wird, hat die Einführung des Bezugsscheines für Kleidung eine Wiederbelebung für ländliche Volkstrachten bewirkt. In den Gemeinden, namentlich rechts der Weser, taucht der farbenprächtige Rock, der schon manches Jahr in der Truhe gelegen oder im Schranke gehangen, jetzt wieder häufig auf.

— **Merkwürdige Antwort.** — Kunde: „Was haben Sie denn diesmal an hübschen alten Sachen?" — Antiquitätenhändler: „Hm, nicht viel Neues."

Illusionen. — Bitte, ist der Platz hier frei?" — „Bedaure, nein. Es kommt vielleicht ein Herr!"

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Goldene und silberne Jubiläen. — Vom Tode eines alten Kriegsveteranen und anderer bekannter Deutschamerikaner. — Kirchliche Konferenzen und Bestrebungen. — Neues Klubhaus. — Deutsch-englisches Schülerkonzert. — Waisenfeste.

Hoyleton, Jll. — Gelegentlich des Waisenhausfestes wurde auch die neue Glocke, die eine Gemeinde in Louisville dem Waisenhaus zum Geschenk gemacht hatte, — sie fehlte bisher dem neuen Gebäude noch, — feierlich eingeweiht.

Saginaw, Mich. Emil Trier, 1842 in Deutschland geboren, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Toledo, O. Charles Schultz und Frau, beide aus Deutschland gebürtig und seit Mitte der 60er Jahre hier ansäßig, feierten gleichfalls ihre goldene Hochzeit.

Anläßlich des goldenen Jubiläums der St. Peter und Pauls-Kirche fanden imposante Feierlichkeiten statt, an denen sich Bischof Schrembs persönlich beteiligte, zumal bei der Konsekration der Kirche. Vor 50 Jahren wurde im Auftrag von Bischof Rappe von Pfarrer Dannenhofer die Gemeinde gegründet und die erste Kirche erbaut, an deren Stelle im Jahre 1875 eine zweite eingeweiht wurde, die mit einem Kostenaufwand von $40,000 erbaut worden war. Gegenwärtig bedient Pfarrer Henry Boesken die Gemeinde, der zugleich der vorzüglich geleiteten Gemeindeschule und den Vereinen vorsteht.

Cincinnati, O. Im Alter von 97 Jahren ist Gerhard Ferber, einer der ältesten Veteranen des Bürgerkrieges, jedenfalls der älteste im hiesigen County, gestorben. Er war in Dittbach bei Trier geboren, mußte um seines Anteils willen an der Volkserhebung aus der Heimat fliehen und kam mit einem Landsmann, dem nachmaligen Regimentskommandeur A. Kaemmerling, hierher, wo er als Mitglied der Cincinnati Turngemeinde in das „Turnerregiment", das 9. Ohioer Freiwilligenregiment, beim Ausbruch des Bürgerkrieges eintrat. Seit seiner Rückkehr aus dem Krieg blieb er ununterbrochen hier wohnen.

Hier wurde einem einfachen, schwäbischen Fuhrmann, dem vor einigen Jahren verstorbenen Joseph Heberle, der in den 80er Jahren eingewandert war, ein Denkmal errichtet, bei dessen Enthüllung sich vornehmlich Abordnungen aus den Schulen und Delegationen der Arbeiter-Unionen beteiligten. Mit nichts, als nur der moralischen Unterstützung der letzteren ausgestattet, hat der also Geehrte es erreicht, daß seit etwa 15 Jahren den Kindern in allen öffentlichen und Hochschulen die Schulbücher kostenfrei geliefert werden. Nebenher war er im Interesse der Kinderwohlfahrt und der Bekämpfung der Schwindsucht rege tätig.

Cleveland, O. John Schuster, ein bekannter Restaurateur der Stadt, der den Ratskeller gründete und nachher lange Jahre betrieb und dem dabei besonders das Wohl seiner Angestellten angelegen war, ist gestorben. Auch im Wein- und Bier-Importgeschäft war er tätig und gründete ferner in Massilon, O., eine Brauerei. Er war 1852 in Karsbach in Rheinbayern geboren.

Buffalo, N. Y. Gelegentlich des 21. jährlichen Gabentages für das hiesige lutherische Altenheim, der mit dem üblichen Rede-Aktus verbunden ist und in diesen Tagen abgehalten wird, werden auch drei Zimmer zum Andenken an ihre Stifter deren Namen erhalten. Von den Insassen sind zehn schon über 80 Jahre alt, einer schon 62 Jahre blind.

Die Gattin von Jakob Unger, geschätztes Mitglied einer Anzahl von Logen und Vereinen, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Passaic, N. J. Der Passaic Turnverein, hat sein silbernes Jubiläum mit einer von turnerischem Geist erfüllten Festlichkeit begangen. Verschiedene Gäste und Männerchöre beteiligten sich an derselben, bei welcher außerdem sechs Turner für 25-jährige treue Mitgliedschaft Ehrendiplome erhielten.

Elizabeth, N. J. Sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe beging hier der Arbeiter-Gesangverein „Fidel" unter Leitung seines Dirigenten Karl Kapp. Eine Menge Gesangvereine, auch die Kinder rFeien Deutschen Schule, beteider der Freien Deutschen Schule, beteiligten sich an der Feier, die mit Volksfest und Ball ihren Abschluß

Trenton, N. J. Zurückblickend auf eine fünfzigjährige, erfolgreiche Pflege des deutschen Liedes feierte die Trenton Liedertafel unter ihrem Dirigenten A. Büchse von Philadelphia ihr goldenes Jubiläum mit einem glanzvollen Konzert. Auch zu diesem Feste war eine Anzahl befreundeter Vereine als Gäste erschienen, zumal solche aus Philadelphia. Am Abend fand ein Jubiläumsball statt, bei welchem ebenfalls mehrere Lieder von dem etwa 40 Mann starken Verein zum Besten gegeben wurden.

Newark, N. J. — Frohes deutsches Stammesbewußtsein durchklang die Reden, die gelegentlich eines Banketts des „Wein, Obst und Gartenbau-Vereins" gehalten wurden, der seinem ursprünglichen Zweck schon lange entrückt, den Karakter einer geachteten deutschen Gesellschaft angenommen hat und sich gegenwärtig besonders an den Bestrebungen der „Vaterlandshilfe" beteiligt.

Harrisburg, Pa. — Hervorragende Lutheraner aus vielen Teilen der Vereinigten Staaten traten hier zu einer Konferenz zusammen, die voraussichtlich zu einer Verschmelzung der drei Abteilungen (Divisionen) der Lutherischen Kirche führen wird. Es hieß, daß eine gemeinsame Basis geschaffen worden sei, auf welcher das General-Konzil, die General-Synode und die „United Synod" zu einer einzigen großen Körperschaft vereinigt werden könnten.

Pittsburgh, Pa. — Gegen Ende September wird hier gelegentlich der Generalsynode der Deutsch-Evangel. Synode von Nord-Amerika die Doppelfeier des 400jährigen Gedenktages der Reformation und des 100jährigen der Union festlich begangen werden, welch letztere in Preußen eingeführt wurde und in der „Deutsch-Evangel. Synode von N. A." eine Schwesterkirche hat, die in 19 Distrikte verteilt eine Stärke von etwa 1400 Gemeinden besitzt. Von dem, auch vom früheren deutschen Botschafter Grafen Bernstorff lebhaft befürworteten Plan, zu dieser Feier einen hervorragenden evangelischen Theologen Deutschlands einzuladen, mußte leider des Krieges wegen Abstand genommen werden.

Erie, Pa. — Der Erie Arbeiter-Fortbildungs- und GesangVerein hat sich genötigt gesehen, in den Besitz einer eigenen, größeren Halle zu kommen, in welcher Ende Mai Einzug gehalten wurde, nachdem das erworbene Gebäude durch die notwendigen Umbauten für Klubzwecke entsprechend hergerichtet worden war.

Philadelphia, Pa. — Die Schüler der hiesigen lutherischen Emanuels-Gemeinde geben unter der Leitung ihres Lehrers, Wm. Bachmann, ein Frühjahrskonzert in diesen Tagen, bei dem deutsche und englische Deklamationen und Lieder zum Vortrag kommen und dessen Ertrag zum Ankauf von Lehrmaterialien sowie Büchern für die Schule bestimmt ist.

Die erste katholische deutsch-ungarische Kirche, für welche der Grundstein im August gelegt worden war, und in der einstweilen auch noch die Schulräumlichkeiten der Gemeinde untergebracht sind, ist unlängst unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht worden.

Waverly, Ja. — Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu dem Fest des hiesigen lutherischen Waisenhauses eingefunden, so daß der Kasse des Hauses ein Betrag von fast tausend Dollars überwiesen werden konnte.

Davenport, Ja. — Infolge von Altersschwäche ist Martin Beck, das Seniormitglied des August Wentz Postens der G. A. R. gestorben. Er war 1829 in Frankfurt am Main geboren, kam als Siebenjähriger nach Amerika und widmete sich dem Zigarrengeschäft. Im Bürgerkrieg diente er erst in einem Missourier, später in dem 11. Jowa Regiment.

Omaha, Nebr. — Nachdem die Prohibition ihre segensreichen Hände über den Staat ausgestreckt hat, hat sich die Metz Brauerei, die über 50 Jahre bestand, und anfangs, wie andere Brauereien mit der Herstellung von sogenannten Nahbieren sich befassen wollte, entschlossen, ihr Werk zu schließen und ihre Arbeiter zu entlassen.

Wie der Wald die Windstärke beeinflußt.

Daß ein Wald, und sei es auch nur eine kleine Baumgruppe, die Windstärke erheblich beeinflußt, den Wind aufhält, wie das Volk sagt, ist eine bekannte Tatsache. Wissenschaftlich ist aber bis jetzt noch nicht auch nur annähernd ausgeprobt und berechnet worden, in welchem Maße das geschieht. Der Leiter der rumänischen Wetterwarte, Professor Murat, hat sich nun der Mühe unterzogen, einige Forschungen nach dieser Richtung anzustellen. Als Ort seiner Forschungen wählte er die windreichste Gegend Rumäniens, die Gegend um den Wald von Gimpaty. Der Forst von Gimpaty bedeckt eine Oberfläche von 175 Acres und besteht fast ausschließlich aus Akazien, die ein Alter von 35 Jahren und eine Höhe von 35 Fuß haben. Der größte Einfluß nun, den der Wald selber auf den Wind ausüben kann, ist die Herabminderung seiner Stärke innerhalb der Bäumegruppen selber. Fühlbar ist dieWindstärkeminderung auch noch hinter dem Walde selber. Auf 150 Fuß hinter dem Walde kann man eine Schwächung um 3 bis zu 12 Stundenkilometer feststellen. (Die Windstärke wird bekanntlich nach der Anzahl der Kilometer gemessen, die der Wind im Zeitraum einer Stunde bei gleichbleibender Strömung zurücklegt; man spricht daher ebenso wie beispielsweise von der Schnellzugsgeschwindigkeit auch bei der Windstärke von Stundenkolimetern.) Eine Minderung der Windstärke in ähnlichem Maße ist auch noch in 300 Fuß Abstand hinter dem Walde zu spüren; dann nimmt aber die Stärke wieder in bedeutendem Maße zu und in 1500 Fuß Abstand hinter dem Walde hat sie die Anfangsgeschwindigkeit wieder erreicht.

Wer zuletzt lacht.

Von T. Resa.

Zwischen dem Kreisphysikus Dr. med. Limberg und dem Obersteuerkontrolleur Breitenstein herrschte ein steter, stiller Fehdezustand. Zwar waren sie alle beide die allerbesten Freunde, und doch bereitete es jedem von beiden einen gewissen Genuß, dem anderen einen kleinen Schabernack zu spielen. Wurde bei Oberkontrolleurs ein Kind krank und Dr. Limberg mußte gerufen werden, so zeigte ihm der Oberkontrolleur mit Stolz stets seine kleine Bibliothek homöopathischer Lehrbücher, die ziemlich alles umfaßte, was in derartigen Werken erschienen war, oder seine homöopathische Apotheke im Nußbaumkasten mit lila Sammt ausgeschlagen, der siebzig Flüssigkeiten in zierlichen Fläschchen enthielt. (Diese hatte er sich angeschafft, nachdem klein Aennchen einmal über die vorher gekaufte Kügelchenapotheke geraten war und alle die Fläschchen mit dem „hübschen Zucker" auf einen Haufen geschüttet hatte.) Da stand denn Dr. Limberg und las grimmig die schönen goldenen Titel: „Hirsch, homöopathische Hausapotheke", „Homöopathisches Vademekum", „Dr. Willmar Schwalbe" usw., bis er mit einem wütenden „Zu was lassen Sie mich denn da holen?!" zur Türe hinausfuhr. Auch erhielt er regelmäßig Sonntags zum Morgenkaffee eine homöopathische Zeitschrift von Breitenstein zugeschickt.

Dafür sammelte dann der Doktor mit großer Vorliebe alle Schmuggelgeschichten, die hier, zwei Meilen von der böhmischen Grenze, oft vorkamen, und tischte sie nun dem Oberkontrolleur brühwarm auf.

So auch heute am Stammtisch.

„Wissen Sie das Neueste, Breitenstein?" fragte er sarkastisch. „Da hat heut' ein Bauer einen schönen Schinken vor den Augen der klugen Grenzwächter herübertransportirt. Hatte den Kerl nachher in der Sprechstunde."

„Was? Wie? Erzählen!" riefen die anderen Herren.

„Ach was — Dummheit! Alles Renommage; glaub's erst, wenn ich's sehe", knurrte Breitenstein.

„Doch!" triumphirte Limberg. „Der Bauer kommt und will mit seinem Schinken herüber. Natürlich wird er angehalten; der Schinken muß versteuert werden. ‚Fällt mir nicht ein!' sagt der Bauer. ‚Mit dem Schinken kommt er nicht herüber', heißt es. Da lacht mein guter Bauer so recht boshaft und sagt: ‚Ich will es den Herren gleich zeigen, daß ich doch mit dem unversteuerten Schinken 'rüber komme', setzt sich drei Schritt weit von der Grenze hin und ißt den ganzen Schinken auf; danach haben sie ihn schön herüber kommen lassen müssen. Na, wie gefällt Euch das, Obersteuerkontrolleur?"

Die Herren lachten, und Breitenstein murrt etwas von „daran ersticken mögen."

„Erstickt ist er nicht daran, Kontrolleurchen; aber gut bekommen ist's ihm auch nicht. Es wird überhaupt augenblicklich geschmuggelt."

„Das ist entschieden nicht wahr", fuhr Breitenstein auf. „Mir kommt keiner durch; das versichere ich Sie, meine Herren!"

„Was wetten?!" rief Limberg, „ich schmuggle in Ihrem Beisein einen ganzen Eimer Wein!"

„Da wette ich mit, die Herren sind Zeugen", rief Breitenstein.

„Einen Korb Champagner gilt's!"

„Es gilt!" stimmte Breitenstein zu. „Morgen wird's gemacht. Wir fahren nach Friedland zu Schlitten. Abends können wir dann den Champagner, den Sie, Limberg, bezahlen werden, hier alle miteinander trinken."

„Hurra, Kontrolleurchen!" schrie Limberg; aber bezahlen müssen Sie!"

Andern Tags ging die Schlittenfahrt vor sich. Es schneite und war ziemlich kalt. Außer Breitenstein und Limberg hatten sich noch sechs andere Herren an der Fahrt beteiligt, sodaß je vier in einem Schlitten waren. Man saß in warme Pelze gehüllt, unter dem Fußteppich in jedem Schlitten zwei große kupferne schlesische Bettwärmer, die, mit heißem Wasser gefüllt, eine angenehme Wärme verbreiteten.

In diesen Bettwärmern, vertraute Limberg den anderen Herren an, sollte später der Wein geschmuggelt werden. Die „famose Idee" wurde lebhaft belacht und bewundert, und in bester Laune kam man in Friedland an, nahm das Abendessen ein, besah Wallensteins Schloß, und während Limberg sehr interessirt die Stätte betrachtete, wo der Herzog von Friedland einst ermordet ward, besorgte im Gasthaus der ins Geheimniß gezogene Wirt das Füllen der Bettwärmer mit leichtem böhmischem Landwein.

Unter heftigem Schneegestöber kehrte man ins Gasthaus zurück. Breitenstein begann die Herren zu untersuchen, beförderte dann unter dem Schlittenkissen ein paar leere Flaschen ans Licht des Tages, die er mit höhnischem Lächeln in den Schnee warf und kroch zuletzt unter den Schlitten, wo er denn wirklich ein kleines Fäßchen Wein, das man, um ihn irre zu führen, dort angebunden hatte, losschnitt und dem Wirt übergab.

Darauf fuhr man endlich ab. „Ja, ja!" sang Breitenstein vor sich hin; „denn ich bin klug und weise, und mich betrügt man nicht!"

Die Grenze naht; der Schlitten hält. Ein Beamter tritt mit höflichem Gruß heran. „Nichts Steuerbares, meine Herren? O, Pardon!"

Den Vorgesetzten erkennend, tritt er respektvoll zurück.

„Untersuchen Sie nur", ruft Limberg; „uns geniren Sie nicht."

„Nicht nötig, lieber Schulz, ich stehe Ihnen schon dafür", lächelt Breitenstein. Ein Zeichen, und der Schlitten fährt weiter.

„Na, Doktorchen, da Sie nachher den teuren Champagner bezahlen, bezahle ich jetzt in Friedberg für alle einen steifen Grog!"

„Hm, hm!" macht der Doktor, und versucht furchtbar niedergeschlagen auszusehen.

Ziemlich steif gefroren kommt man nach Friedberg, klettert mühsam aus dem Schlitten. Der Grog ist vorzüglich und die Stimmung eine sehr gehobene, als man nach zehn Minuten wieder in das Schneewetter heraustritt.

„Wie wird uns erst der Champagner schmecken, Breitensteinchen", ruft Limberg und schlägt ihm derb auf die Schulter. „Bezahlen müssen Sie ihn doch, altes Haus!"

„Bezahlen?" fragt Breitenstein, dem Doktor die Hand zum Einsteigen in den Schlitten reichend, höhnisch. „Wir sind noch nicht daheim, Doktorchen!"

„Holla! Was johlen sie da vorn im ersten Schlitten? Was ist los?"

„Donnerwetter!" ruft Limberg, „was ist denn das? Hier ist's ja plötzlich so heiß unter den Füßen!"

„Kommen Sie nur näher, Friedrich!" sagt Breitenstein zu dem Hausknecht. „Herr Dr. Limberg gibt Ihnen ein Extra-Trinkgeld für Ihre Aufmersamkeit." Und mit einer Teufelsgrimasse ruft er laut: „Ich habe nämlich die kalten Bettwärmer mit frischem heißen Wasser füllen lassen, meine Herren! Diesmal, Doktorchen, sind Sie reingefallen. Wer zuletzt lacht, lacht am besten!"

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, die am oder vor dem **6. Juni** gemacht werden, bringen jährlich 3 Proz. Zinsen am **1. Juni**

Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

THE BANK BEHIND THE BOOK

$39,000,000.00 an Zinsen seit 1890 an Einleger von uns ausbezahlt.

Zinsen

werden auf Sparkassenkontos zur Rate von 3 Prozent das Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben. Einlegern wird absolute Sicherheit geboten mit prompter und höflicher Bedienung in einer äußerst bequemen Lage.

First Trust and Savings Bank
Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Sicherheit—

wird denjenigen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der Merchants Loan and Trust Company Bank of Chicago hinterlegen:
1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den ungewöhnlichen Charakter seines Direktoren-Rats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.
Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Mittwoch, den 6. Juni gemacht werden, bringen vom 1. Juni an 3% Zinsen.

The Merchants Loan and Trust Company
Etablirt 1857
112 W. Adams Street
Nordwestecke Clark Straße.

North Avenue State Bank
North Ave. & Larrabee St.
Chicago
3% auf Ersparnisse 3%
Sicherheits-Gewölbe
Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Greenebaum Sons Bank and Trust Company
Eine Staatsbank
S.-O.-Ecke LaSalle und Madison Str.
Aeltestes Bankhaus in Chicago.
Gegründet 1855
Kapital und Ueberschuss $2,000,000
Alle Zweige des Bankgeschäfts.
Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger
3% Zinsen auf Spareinlagen
Spar-Dept. auf dem Grundflur
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Check-Kontos erwünscht.
Eröffnet Euer Konto jetzt.
Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

Gegründet 1880 —
Bruchbänder
Elastische Strümpfe und Bandagen
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine zu Fabrikpreisen.
HOTTINGER,
801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 3697.

E. G. Pauling & Co.
5 N. La Salle Str.
Telephon: Main 250.
Gute Erste Hypotheken zu verkaufen zu dem besten Zinsfuß.

Orthopädische Apparate
Modernen Anforderungen entsprechend, für Lähmung und Verkrümmungen des Körpers. Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden, künstl. Beine u. s. w. zu mässigen Preisen. 30jährige Erfahrung. Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6. Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

August Torpe Sons Safety Deposit Co.
820 West North Ave., Chicago.
Offen Montags bis 9 Uhr Abends.

Ausländisches Geld
aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft.
Geldsendungen nach allen Ländern.
J. S. Lowitz,
Passage- und Wechsel-Geschäft.
S. Dearborn Str.

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln—School and Ashland

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag

Zur Beachtung!
Versäumen Sie nicht, morgen unsere Anzeige in der Abendpost zu lesen, wegen großer Bargains in unserem Bankerott-lager-Verkauf von Kleidern für Damen.

Waschstoffe — Kleiderstoffe und Domestics

Prima Nahrungsmittel!

(Für die „Abendpost“.)

Die Marktlage.

Von H. F. Matenaers.

Seitdem das Kaufen im Getreidemarkte durch die „freiwilligen“ Bestimmungen der Börsen begrenzt worden ist, während das Verkaufen unbegrenzt gelassen wurde, also jetzt schon seit meheren Wochen, war eine freie und natürliche Preisgestaltung nicht mehr möglich. Man kann überhaupt den Getreidemarkt heute am besten mit einer Bühne vergleichen, auf der sich jetzt die Scenen des Vorspiels zu einem großen Schauspiel abspielen.

Am 1. Juli beginnt das neue Erntejahr und es kommen dann alsbald größere Posten neuen Getreides auf den Markt. Bis zum 1. Juli werden unsere Getreidevorräte aber praktisch so erschöpft sein, wie noch niemals zuvor in der Geschichte unseres großen Agrarlandes; gleichzeitig sind auch in allen anderen in Betracht kommenden Ländern, im ganzen Weltmarkte, die Vorräte dann praktisch aufgebraucht. Schon jetzt war in Voraussicht der kommenden „Kalamität“ und in Anbetracht der bereits bestehenden Getreideknappheit der Preis für Weizen und Maiskorn zu nie vorher verzeichneter Höhe emporgeschnellt, mit der Aussicht, daß von Woche zu Woche ja von Tag zu Tag ein weiteres Steigen des Preises unausbleiblich sei. Die Verhältnisse wurden, soweit das Volk in Betracht kam, immer unerträglicher, die Aussichten immer trüber und die Gewißheit wirklich ernstlicher Brotkrawalle immer größer. Seit vielen Monaten hatte der ganze Exporthandel unter der diktatorischen Gewalt der britischen Einkaufskommission bereits gestanden, die an allen Börsen im Lande sich den Zutritt durch vollberechtigte Vertreter erzwungen hatte. Durch die Monopolisirung des ganzen Exporthandels hatte schon seit Monaten diese Königlich britische Einkaufskommission, die angeblich im Namen aller Alliirten handelte, in weitgehender Weise die Preisbildung beeinflußt, wobei es allerdings nicht gelang, die Preistendenz zu ändern, wohl aber möglich war, künstliche Preisstürze von kurzer Dauer herbeizuführen und auf diese Weise erheblich unter Tagespreis alle noch verfügbaren Vorräte im Lande aufzukaufen. Dieser Knebelung des Marktes durch die britische Einkaufskommission, obwohl sie sich in jeder einzelnen Handlung gegen das Antitrustgesetz verstieß und keinem Amerikaner, Einzelperson wie Firma, gestattet gewesen wäre, sah die amerikanische Regierung indessen tatenlos zu.

Bis tatsächlich der Markt leer war, die Preise raketenartig stiegen und das Volk von einer Art Panik ergriffen wurde. So konnte es nicht weitergehen. Aber was sollte man machen, solange die englische Einkaufskommission und die hinter ihr stehende Macht den Schlüssel zur Situation in der Hand hielt? Freie Vorräte waren nicht mehr im Lande, und was noch an Vorräten überhaupt vorhanden war, wurde größtenteils von der britischen Einkaufskommission kontrollirt. Und dabei stand in sicherer Aussicht, daß die neue Ernte zu einem nie dagewesenen Preisniveau hereinkommen würde, und man sagte sich, daß es, wenn bis dahin nichts geschehe, unmöglich sein würde, hernach für das Getreide der neuen Ernte einen vielleicht um 100 oder mehr Prozent niedrigeren Höchstpreis festzusetzen. Man befürchtete, mit Recht, daß eine solche Enttäuschung unsere amerikanischen Farmer zu offener und geheimer Revolte führen würde und die Gesammtlage unbedingt noch weiter ganz erheblich verschlimmern müsse.

Es ist daher auch wohl nicht übertrieben, wenn man sagt, daß die Regierung seit Wochen die Ueberzeugung hat, daß sie an einer Beschlagnahmung des Ertrages der neuen Ernte gar nicht wird vorbeikommen können, und daß sie deshalb zunächst Maßnahmen in die Wege leiten mußte, die hohen Getreidepreise in dem Scheine nach wenigstens natürlicher Weise herunterzudrücken. Zu dem Zwecke setzte man sich zunächst mit der britischen Einkaufskommission in Verbindung und veranlaßte sie gegen ganz bestimmte Zusicherungen, die von ihr kontrollirten bedeutenden Vorräte an Termin-, namentlich Juliweizen, freizugeben. Ferner setzte man sich mit den Börsenvorständen in Verbindung und brachte sie dahin, „freiwillig“ den Abschluß neuer Geschäfte bis auf Weiteres zu verbieten und nur die Abwicklung schon bestehender Verpflichtungen noch zu erlauben, worauf sich die Börsenvorstände um so mehr ohne weiteres einlassen mußten, als ihnen sonst mit einer in sicherer Aussicht stehenden und doch vielleicht sozusagen noch über Nacht kommenden Konfiszirung der ganzen neuen Ernte die denkbar folgenschwerste Panik gewiß war. Gleichzeitig wurden in den gesetzgebenden Körperschaften des Landes Gesetzesvorlagen eingebracht, die dem inzwischen ernannten Nahrungsmittelkommissär für die Vereinigten Staaten unumschränkte Gewalt, sozusagen, gewähren sollen.

Nachdem in dieser Weise die Kulissen auf der Bühne des Getreidemarktes gesetzt waren, konnte das Spiel nunmehr seinen Anfang nehmen. Tatsächlich hat es schon begonnen, und zwar mit der in Szene gesetzten Herabtreibung der Preise unter ihr an und für sich, d. h. im Lichte von Angebot und Nachfrage, natürliches Preisniveau. Wie sich dieses „Vorspiel“ bisher vollzogen hat, ist in den letzten Wochen ausführlich an dieser Stelle geschildert worden. Seit den Höchstpreisen, die am 12. Mai notirt wurden, ist Juliweizen um 82c und Septemberweizen um 67c heruntergedrückt worden. Daß der Börsenhandel in Getreide durch diese Machenschaften dauernd in Verruf kommt, mag er hernach auch noch so legitim sich wieder gestalten, bedarf keiner weiteren Versicherung; da wir den Börsenhandel als eine, allerdings oft nicht erfreuliche, aber doch unentbehrliche Wirtschaftseinrichtung betrachten müssen, wird also zunächst durch die jetzige unnatürliche Preisschiebung der ganze Börsenhandel aufs schwerste für alle Zukunft geschädigt. Das ist in diesem Falle um so mehr als eine Ungerechtigkeit zu bedauern, als die sogenannten Terminpreise, die so enorm heruntergedrückt wurden, nicht im entferntesten die handgreifliche Wirklichkeit wiederspiegeln. Denn unter „handgreiflicher Wirklichkeit“ verstehen wir in diesem Falle die wirkliche Waare, die Getreidekörner selbst, und für wirklichen Weizen z. B. müssen wir jetzt mindestens 75c mehr bezahlen als für Juliweizen, nämlich 2.80 bis 3 Dollars den Bushel. Uebrigens hat die verflossene Berichtswoche auch bereits gezeigt, daß unter den derzeitigen Verhältnissen selbst bei Ausschluß aller neuen Geschäfte dennoch die Preisdrückerei eine gewisse Grenze auch hat, daß sie sich mit einer Feder vergleichen läßt, die man wohl bis zu einem gewissen Punkte herunterdrücken kann, die dann aber doch immer wieder emporschnellt, und die sich über einen gewissen Punkt hinaus überhaupt nicht herunterdrücken läßt. Am Samstag schnellten die Weizenpreise z. B. all den geschilderten Maßnahmen zum Trotz plötzlich innerhalb weniger Minuten um 22c in die Höhe, und wenn sie sich auf dem höheren Niveau auch nicht ganz halten konnten, so zeigt dieser Vorgang doch, daß die Preisdrückerei jetzt praktisch beinahe so weit gegangen ist, wie sie überhaupt gehen kann.

Diesem Teil des Vorspieles, der sich jetzt in der geschilderten Preisdrückerei auf der Bühne des Getreidemarktes vollzieht, nachdem man sich gegen ganz bestimmte Verpflichtungen die britische Einkaufskommission als mitwirkende in früher schon geschilderter Weise gesichert hatte, wird demnächst nun der Rest der Vorgeschichte folgen. Dabei wird und muß es zu einer Beschlagnahmung unserer Getreideernte kommen, und es ist zu hoffen und zu erwarten, daß der Kongreß in allerkürzester Zeit ein Gesetz annimmt, daß tatsächlich eine Beschlagnahmung und Verteilung der Getreidevorräte der neuen Ernte und die Festsetzung von angemessenen Mindest- und Höchstpreisen für Getreide ermöglicht. Wie schon wiederholt an dieser Stelle begründet worden ist, verlangt das Interesse des amerikanischen Volkes gebieterisch eine derartige Maßnahme, weil das Volk Unerträgliches leiden müßte, wenn auch unter den jetzigen Verhältnissen noch wieder zuerst der großkapitalistische Nahrungsmitteltrust die Hände auf die neuen Ernteerträge legen sollte. **Die Gesetzgebung zur Sicherstellung der Ernährung der Massen des amerikanischen Volkes ist zur Zeit die wichtigste Notstands- oder Kriegsmaßnahme, die in Betracht kommen kann.**

Das amerikanische Volk muß sich heute nicht nur gegen seine Feinde, sondern auch gegen seine Freunde schützen. Der Nahrungsmittelkommissar Hoover selbst hat von Anfang an erklärt, daß wir (wahrscheinlich infolge einer geheimen Abmachung mit der britischen Einkaufskommission und den hinter ihr gestandenen Mächten) mindestens 500 Millionen Bushels Brotgetreide, und zwar fast ausschließlich Weizen, an unsere Freunde in Europa abgeben **müssen.**

Wir können heute schon einen ziemlich guten Ueberschlag über den noch möglichen Höchstertrag unserer diesjährigen Weizenernte machen, und der geht nach dem übereinstimmenden Urteil aller konservativen Erntestatistiker dahin, daß wir günstigsten Falles 650 Millionen Bushels Weizen von der diesjährigen Ernte erwarten können. Nun aber beträgt unser eigenes Weizenbedürfnis jährlich, den Durchschnitt der letzten zehn Jahre zugrundegelegt, 572 Millionen Bushels. Nehmen wir an, daß wir durch ganz besondere Sparsamkeit 72 Millionen Bushels uns selbst am Munde absparen könnten, so verblieben dann noch rund 150 Millionen Bushels, die wir nicht selbst benötigen. Hiervon müßte aber, da wir jetzt am 1. Juli praktisch ohne jegliche Reserve sind, auch noch ein gewisser Posten, mindestens 50 Millionen Bushels, als Reserve für den Uebergang ins neue Erntejahr in 1918 zurückgestellt werden. Tatsächlich hätten wir also günstigsten Falles 100 Millionen Bushels, die wir an unsere Freunde abgeben könnten, während sie von uns und Kanada insgesamt 500 Millionen Bushels verlangen. Von dieser geforderten (und wahrscheinlich fest zugesicherten) Menge müßten wir mindestens 300 Millionen Bushels liefern. Das aber ist eine nackte Unmöglichkeit, wenn das amerikanische Volk selbst nicht des gewohnten Brotes entbehren soll. Schon jetzt wird zwar in allen möglichen Magazinen und in den Aeußerungen der zuständigen Regierungsvertreter immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß im neuen Erntejahre das amerikanische Volk sich zu einem größeren Teile mit Maisbrot anstelle des gewohnten Weizenbrotes werde ernähren müssen. Ohne Frage ist auch eine derartige Ernährungsweise für das amerikanische Volk in dem großen Programm, das unter Aufsicht der Bundesregierung jetzt auf der Bühne des Getreidemarktes abgewickelt werden soll, vorgesehen. Wenn das amerikanische Volk damit einverstanden ist, läßt sich gegen derartiges nichts einwenden. Ist das Volk aber nicht einverstanden, so ist es seine Pflicht der Selbsterhaltung, seine Vertreter im Kongreß für eine solche Lebensmittelgesetzgebung zu instruieren, die in erster Linie dem vitalen Interesse des amerikanischen Volkes selbst Rechnung trägt. Es ist zu erwarten, daß es in diesem Sinne bei der Beratung der Lebensmittelgesetzgebung zu sehr ernsten Kämpfen im Kongreß und wohl auch im Senat kommen wird. Wenn auch der freie Getreidemarkt selbst schon längst „tot“ ist, so erwarten wir deshalb doch, daß es in den nächsten Wochen auf der Bühne des Getreidemarktes, soweit die Lebensmittelgesetzgebung in Betracht kommt, recht lebhaft — mit entsprechender Rückwirkung auf den Markt selbst — zugehen wird. Nachdem diese Lebensmittelgesetzgebung in der einen oder anderen Weise erledigt ist, und daraufhin die Beschlagnahmung der neuen Ernte und die Festsetzung von Zwangspreisen in die Wege geleitet sein werden, wird dann nach all diesen vorbereitenden Maßnahmen, nach dem Vorspiel, das eigentliche Schauspiel der Verteilung einer ganzen Ernte durch die Bundesregierung erfolgen, ein Schauspiel, das das amerikanische Volk und das größte Agrarland der Welt noch niemals erlebt haben, und das den freien Getreidehandel natürlich vollkommen ablöst.

Das ist die Sachlage, wie sie sich heute darstellt; sie kennzeichnet ganz genau, was wir hinsichtlich der Gestaltung unseres Getreidemarktes im allgemeinen zu erwarten haben. Da das Hereinkommen der neuen Ernte im Südwesten des Landes unmittelbar bevorsteht, kann die Nahrungsmittelgesetzgebung gar nicht mehr länger hinausgeschoben werden; um so weniger, als auch die künstliche Preisdrückerei offensichtlich geleistet hat, was sie überhaupt zu leisten vermag. Wir erwarten daher, daß noch in dieser Woche die verzweifeltsten Anstrengungen regierungsseitig in Washington gemacht werden, den Kongreß zur Passierung einer der Administration genehmen Lebensmittelgesetzgebung zu bewegen.

Es sei schließlich noch kurz bemerkt, daß für die verflossene Woche die Preise allerdings noch weiter etwas heruntergedrückt wurden, wenn man die Woche als Ganzes nimmt. Juliweizen verlor in Chicago 5c für den Verlauf der Woche und schloß am Samstag mit 2.06 Dollars; Septemberweizen dagegen stieg für den Verlauf der Woche schon wieder um 7c und schloß mit 1.91 Dollars. Julimais schloß für den Verlauf der Woche um ½c höher mit 1.47¼ Dollars; Septembermais um 1¼c höher, mit 1.34 Dollars; und Dezembermais um 1¾c höher mit 96¾c. Hafer verlor nur ganz wenig, praktisch gar nichts, und schloß für Julihafer mit 58½c, für Septemberhafer mit 51c und für Dezemberhafer mit 52⅞c. Der gestrige Montag brachte zu Beginn der neuen Woche wiederum etwas höhere Preise, ein weiterer Beweis, daß der mögliche niedrigste Punkt wohl schon erreicht gewesen ist. Ein Handeln im gesetzgeberischen Sinne läßt sich also nicht mehr länger hinausschieben.

Ich heile Männer
Schnell, gründlich, positiv
Dr. Burgess, 423 Süd State Straße

Wie zwei Pfälzer ihren Urlaub im Arrest verdienten.

So was kommt im Kriege nicht oft vor, daß einer aus dem Arrest stracks in die Heimat fährt auf Urlaub. Ist aber dennoch zwei Pfälzer Landsern vom Train passirt. Sie haben's mir selber erzählt, als sie wieder ins Feld fuhren.

„Wir zwei,“ begann der erste, „wir halten uns immer beieinander und helfen uns als gute Kameraden und Landsleute. No, da kam die Kompagnie nach S. in Ortsquartiere, und die waren sauschlecht, denn alles lag schon voll. Kein Tisch und Stuhl und Bettgestell mehr in dem leeren Haus. Was meine Korporalschaft ist, die besann sich nicht lang und fing an, sich einzubauen. Wir beide waren bald mit unserem Bettverschlag fertig und mit dem Tisch auch. Da sagte der Unteroffizier: „Helft's doch den andern, dann ist die ganze Korporalschaft wieder sauber beieinand.“ Also gingen wir los und suchten Bretter. Wir hatten bald ein paar zu fassen gekriegt, da begegnet uns der Ortskommandant. „Hoho!“ sagt der und bleibt stehen, „was schleppt ihr denn da?“ — „Bretter, Herr Oberleutnant,“ sagen wir, „für unser Quartier!“ „So,“ sagt er, „und wer hat euch erlaubt, die wegzunehmen? Wißt ihr nicht, daß alles Requiriren streng verboten ist?“ Wie er so spricht, da kommen noch drei Mann, die haben auch Bretter, alte, aus leeren Häusern. „Ihr kommt mir grad recht,“ sagte der Kommandant, „stellt euch nur zu denen da.“ Und fängt an, die Namen aufzuschreiben. Da wußten wir schon, was dabei herauskommen muß, da wird eine Meldung draus.

Indem daß wir da so stehen, hinter den drei anderen, die der Kommandant genau notirt, sehen wir unseren Kompagnieführer vorbeigehen. Er sieht uns auch, und wir meinen, er tut so, wie wenn er winken tät, wir sollten da nicht so lange herumstehen, sondern an unsere Arbeit gehen. Na, das war auch unsere Meinung, daß das gescheidter wäre, und da haben wir dem Ortskommandanten die Bretter gelassen und haben uns sachte gedrückt. Aber der Oberleutnant hatte sich doch gemerkt, daß wir zwei Trainer waren, und am andern Tag lag seine Meldung schon in der Schreibstube von unserer Kompagnie. Unser Leutnant, der uns gesehen hatte und Bescheid wußte, konnte nicht sagen, daß er von nichts wisse, und mußte uns nennen. Er ließ uns kommen und sagte: „Na, das ist nicht so schlimm.“

Ja, Zwetschgen! Derweil kommt die Sach' vor's Kriegsgericht. Der Major, das war ein Sachs. Der Herr war schon recht. Er sagte: „Das wird so arg nicht werden.“ Aber wie wir 'nauskamen aus der Verhandlung, da hatten die Drei, die stehen geblieben waren, jeder seine fünf Tag Mittel. Wir zwei aber hatten vierzehn Tag strengen Arrest gefaßt. Der Leutnant und der Feldwebel haben uns getröstet: „Nur nicht verzagen. Euch wird's nicht schlecht gehen. Wir sperren Euch hier im Ort in eine Kammer ein, braucht's keinen Dienst nicht machen, könnt's ausschlafen, und habt's schönste Leben von der Welt!“ — Ja, Zwetschgen — nach Douai kamen wir ins französische Militärprison.

Jetzt sind wir beide verheiratet, schon so ein gutes Dutzend Jahr oder mehr. Da wollten wir doch nicht, daß unsere Weiber und Kinder daheim spitz kriegten, daß der Vater hätte in strengen Arrest müssen mitten in dem großen Krieg. Und die Leut' im Dorf hätten geredt und allerhand gedacht, was nicht dafür stand. Nun haben wir Postkarten im Vorrat geschrieben für die vierzehn Tag, und der Feldwebel hat's Datum 'neingesetzt und eine nach der anderen fortgeschickt. — Wir haben aber schon solche Berichte gemacht, die wo ganz brav ausgeschaut haben und doch ein wenig hinlangten an die Wahrheit. Nämlich so: Mir geht es gut. Mein neues Quartier ist sehr eng und dunkel, aber das macht nir, ich hab' kein Dienst nicht und kann viel schlafen. Zu essen gibt's freilich jetzt weniger. Und was solchene Sprüche mehr sind.“

Dann haben sie uns wieder abgeholt aus Douai, und das war eine lustige Fahrt. Die Kameraden von der Kompagnie haben uns in Ehren aufgenommen. Der Feldwebel aber hat gemeint, jetzt wenn wir um Urlaub einkommen täten, indem wir doch an der Reihe wären, so möchten wir's nur tun. Das war eine gute Botschaft! Aber wir waren doch nicht unbeschwert froh darum. Denn es drückte uns alte und gediente Feldsoldaten schwer, daß unsere Strafe sollte vermerkt und eingetragen werden in der Führung. Weil nämlich dies die Vorschrift ist bei strengem Arrest. Das haben wir unserem Kompagnieführer nicht mögen verhehlen und haben es ihm ehrlich gestanden, bei der Meldung aus dem Arrest. Er hat uns gut zugehört und still gelächelt. Und dann hat er kurz gesagt: „Das laßt nur meine Sache sein. Die Division wird entscheiden.“ Nun haben wir gemerkt, daß er bereits eine Eingabe für uns gemacht hat an die Division, und der Schreiber hat es uns gleich hinterher gesteckt. Da wußten wir Bescheid. Am anderen Tage beim Appell ist bereits Antwort dagewesen vom General und ist laut verlesen worden: die Strafen sollten nicht in die Führung kommen diesmal.

No, da war uns wieder wohl. Am anderen Morgen sind wir in Heimaturlaub gefahren, auf vierzehn Tage.

— Bei der Prüfung. — Lehrer: „Wo findet man Marmor?“ — Schüler: „Am Waschtisch.“

— Zwei Gründe. — Freundin: „Trotzdem Dein Mann nun schon drei Jahre tot ist, trägst Du noch immer Trauer!“ — Junge Wittwe: „Ja weißt Du, erstens kann ich den lieben Verstorbenen gar nicht vergessen, und zweitens gefalle ich meinem Bräutigam in dem Trauerkostüm so gut!“

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ersparnisse in Grocery-Offerten
Zwiebel ... 5 Pfd. für 21c

Sommer-Haushaltungs-Bedarfsartikel

Zwei Arbeitergesetze.

Gouverneur Lowden empfiehlt ihre Annahme in Botschaft an Legislatur.

Springfield, Jll., 4. Juni.

Gouverneur Lowden übermittelte heute der Legislatur zwei Botschaften, in denen er Annahme eines Gesetzes für einen achtstündigen Arbeitstag für Frauen und Zwangsarbeiterunfallversicherung empfahl. Jetzt steht es Arbeitgebern frei, ob sie ihre Arbeiter gemäß den Bestimmungen des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes versichern wollen. Der Gouverneur erklärt, daß die Annahme beider Gesetze das Einlösen der Versprechungen der republikanischen und demokratischen staatlichen Platform bedeuten würde. Das Achtstundengesetz für Frauen ist im Haus abgeschlachtet worden, doch liegt dem Senat ein ähnliches Gesetz vor. Die andere Vorlage ist im Senat angenommen worden und liegt dem Haus zur Entscheidung vor.

Verderben Sie Ihre Augen nicht
mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.
Schroeder
801–803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“